universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

30.11.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 739 Fernruf: Verwaltung Nr. 31

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S **4.60.** Deutschland **monatlich** S **5.—**; in das übrige Ausland **monatlich** S **7.—.** Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 275 — **Dienstag, den 30. November 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 29. Saturninus. Dienstag, 30. Andreas. Mittwoch, 1. Dez. Eligius. Donnerstag, 2. Bibiana. Freitag, 3. Franz Xaver. Samstag, 4. Barbara. Sonntag, 5. 2. Adv. Sab.

Die Wiener Sozialdemokraten und der Fall Dr. Gruener.

Unzufriedenheit mit den Tiroler Genossen. – Einberufung der Reichsparteivertretung.

Wien, 30. November. (Priv.)

Die sozialdemokratische Partei betrachtet die Angelegenheit Dr. Gruener, so wie sie durch den sonntägigen Parteitag der Tiroler Sozialdemokraten erledigt wurde, keineswegs für abgeschlossen. Der Parteivorstand hat den Bericht der Abgeordneten Eldersch und Frau Gabriele Proft über den Tiroler Parteitag, an dem sie bekanntlich als Delegierte des Parteivorstandes teilgenommen haben, zur Kenntnis genommen und folgenden Beschluß gefaßt:

Der Parteivorstand hält den Beschluß des Tiroler Landesparteitages nicht für einen endgültigen Beschluß, der in der Angelegenheit des Genossen Dr. Gruener gefaßt wurde. Der Parteivorstand beschloß, die Angelegenheit der Reichsparteivertretung vorzulegen. Zu diesem Zwecke ist die Reichsparteivertretung einzuberufen und zu dieser Sitzung eine Vertretung der Tiroler Landesparteileitung einzuladen.

Der sozialdemokratische Parteitag in Innsbruck.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage am Sonntag referierte über den Fall Dr. Gruener der Abg. Prantl. Er brachte einen Antrag ein, der über Auftrag der am Samstag abends abgehaltenen Vorkonferenz von einem Redaktionskomitee (Orszag, Prantl, Aricochi) ausgearbeitet worden war und der die Stellungnahme der Parteikonferenz zu der Angelegenheit ausdrückte. Der Antrag, der stimmeneinhellig angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Die Landesparteikonferenz hat sich mit den gegen den Landeshauptmannstellvertreter Gen. Dr. Gruener in der Oeffentlichkeit erhobenen Vorwürfen befaßt. So sehr Verschiedenes an der Lebensart des Gen. Dr. Gruener auffällig erscheint und geeignet ist, zur Kritik herauszufordern, erblickt die Landesparteikonferenz in den mit Recht zu erhebenden Vorwürfen keinen zureichenden Grund, dem Gen. Dr. Gruener das Vertrauen zu entziehen.

Die Landesparteikonferenz erwartet von Dr. Gruener, daß er durch eine gesteigerte Anteilnahme an den Organisations- und Agitationsfragen der Partei und durch eine größere Bedachtnahme in seiner Lebensführung auf die Lebensauffassung der proletarischen Massen der berechtigten Kritik aus den eigenen Reihen jeden neuerlichen Anlaß nehmen wird.“

Die in dem Antrag geäußerten Wünsche an die Person des Dr. Gruener fanden, wie die „B.-Z.“ in ihrem Berichte erwähnt, in der Konferenz ein sehr lebhaftes Echo. Die Vertrauensleute verliehen ihrer Meinung in scharfen Worten gegen das Verhalten Dr. Grueners Ausdruck.

Die Entschließung ist ihrem Inhalt nach eigentlich ein Mißtrauensvotum; wenn der Parteitag dennoch von schärferen Maßnahmen gegen Dr. Gruener absah, so kann das nur auf das Abhängigkeitsverhältnis zurückzuführen sein, in dem sich die Tiroler Sozialdemokraten Dr. Gruener gegenüber befinden. Die Scheu, gegen Dr. Gruener vorzugehen, war stärker als das Diktat des Wiener Parteivorstandes. Auf dem Parteitag machte sich direkt eine Fronde gegen die Wiener Genossen, die Dr. Gruener abgetan haben wollten, bemerkbar. Bei der Vorbesprechung am Samstag äußerte sich auch ein Delegierter sehr drastisch über die „Gschaftlhuberei“ des Herrn Austerlitz und es wurde mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß die Wiener Sozialdemokraten sich um ihre eigenen Sachen kümmern und die Tiroler in Ruhe lassen sollen.

Maßgebend für die „schmerzlose“ Erledigung des Falles war auch der Umstand, daß sich Dr. Gruener mit seinem leidenden Zustand entschuldigt und in Aussicht gestellt hatte, daß er in absehbarer Zeit aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub nehmen und sich dann voraussichtlich ganz vom politischen Leben zurückziehen werde.

Die neue sozialdemokratische Landesparteileitung.

In die Landesparteileitung werden folgende Mitglieder entsendet: Josef Holzhammer, Simon Abram, Alois Aricochi, Maria Ducia, Franz Hüttenberger, Franz Heichlinger, Julius Lorenz, Adele Obermayer, Johann Orszag, Wilhelm Oehm, Laura Palme, Rudolf Pfeffer, Wilhelm Scheibein, Hans Unternüller, Josef Prantl, Alois Kohl, Frau Gastl-Kufstein, Heinz-Hall, Lackner-Schwaz, Gasser-Kirchbichl, Bertsch-Gries a. Br., Neubauer-Landeck, Grohsert-Kitzbühel, Oberhofer-Häring. Eduard Ertl wurde wieder als Sekretär und Michael Viertler als Kassier gewählt. (Unsere Meldung, daß auch Dr. Gruener in den Vorstand gewählt wurde, beruht auf einer falschen Information; allerdings gehört Dr. Gruener als Mandatar der Partei zur Parteileitung. Im übrigen stand Dr. Gruener zuerst auf dem Wahlvorschlag, der der Landeskonferenz zur Annahme vorgelegt wurde. Erst nachher unter dem Eindruck der Debatte auf dem Parteitag scheint sein Name von der Liste gestrichen worden zu sein.)

In das Landes-Frauenkomitee wurden gewählt: Erste Vorsitzende Obermayer, dann Papolorum, Friedl, Schneider, Pfeffer, Ducia, Palme, Hafner, Schlechtleitner, Mayrhofer (Innsbruck), Sommer (Kufstein), Bircher (Kitzbühel), Kunst (Jenbach) Höffinger (Landeck).

Zwangsspenden für den sozialdemokratischen Wahlfonds.

Am Parteitag wurde noch folgender Antrag angenommen: „Zur Hereinbringung der Kosten für die nächstes Jahr stattfindenden Nationalratswahlen wird eine Sondersteuer von jedem Parteimitglied im Betrage von 1 S eingehoben. Diese Wahlfondsspenden sollen unbeschadet der auf Grund des Beschlusses der vorjährigen Landeskonferenz von den einzelnen Lokalorganisationen zu 20, 50 und 100 Groschen eingehoben und das Erträgnis zur Gänze dem Landeswahlfonds zugeführt werden. Die Lokalorganisationen verpflichten sich, diese Sammlung von Wahlfondsspenden in den ersten drei Monaten des Jahres 1927 durchzuführen.“

Verschiedene Anträge.

In einem von der Sektion Innsbruck-Pradl eingebrachten Antrag wird gefordert, daß

der sozialdemokratischen Partei nicht angehören dürfe, wer ohne Zustimmung der zuständigen Parteikörperschaft in Gemeinschaft mit Angehörigen anderer Parteien oder der Partei nicht angehörender Organisationen im öffentlichen Leben tätig ist.“

Dieser Antrag läuft auf eine Isolierung der sozialdemokratischen Parteimitglieder hinaus; anscheinend wird ein „verderblicher“ Einfluß der bürgerlichen Parteien befürchtet.

Die Agitation auf dem Lande

wird durch nachstehenden Antrag in die Wege geleitet:

„Die Landeskonferenz wolle die Landesparteivertretung beauftragen, für die Agitation auf dem Lande, die für die bäuerliche Bevölkerung Tirols jetzt und in nächster Zukunft aktuellen Fragen im Sinne des Agrarprogrammes durch eine Kommission ausarbeiten und in eine leichtverständliche Form fassen zu lassen. Der Kommission müssen Fachleute aus bäuerlichen Kreisen zugezogen werden.“

Der Roman als Agitationsmittel.

Auf der Frauenlandeskonferenz bemühten sich zwei Wiener Abgesandte, die Frau Proft und der Bundesrat Winter, die Versammlungsteilnehmer für eine rege Mitarbeit der Frauen an dem sozialdemokratischen Programm zu interessieren. Als hervorragendes Agitationsmittel bezeichnete Herr Winter das Parteiblatt „Die Unzufriedene“ und forderte zur Gewinnung von Abnehmern auf. Der Roman, den ab 1. Jänner „Die Unzufriedene“ enthalte, solle, so sagte Herr Winter, „der Strick sein, an dem wir die Frau zum Sozialismus heranziehen“. — Wenn der Strick nur nicht reißt!

Der Austritt des Herrn Lapper aus der sozialdemokratischen Partei.

Eine Versammlung in Brixlegg.

Wie berichtet, wurde vor einigen Monaten der Landtagsabgeordnete Karl Lapper, der auch Bürgermeister von Häring war, aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen, nachdem er selbst schon einige Zeit vorher seinen Austritt angekündigt hatte. Die Brixlegger Arbeiterschaft, unter der Lapper viele Anhänger hatte, hatte nun am Sonntag vormittags eine Versammlung einberufen, in die Abg. Lapper berufen worden war, um über seine Mandatsniederlegung zu berichten. Es hatten sich nach einem Bericht des „T. A.“ ungefähr hundert Personen, in der Mehrzahl sozialdemokratische Parteianhänger, in der Veranda des Gasthofes „Herrenhaus“ versammelt. Daß auch die offizielle Parteileitung diesem öffentlichen Auftreten Lappers Interesse entgegenbrachte, wurde dadurch dokumentiert, daß sich auch die Landtagsabgeordneten Pfeffer und Gabebner mit mehreren Parteisekretären eingefunden hatten, trotzdem zu gleicher Zeit in Innsbruck der Parteitag stattfand.

Lapper über die Tiroler Sozialdemokratie.

Die Versammlung, in der es zeitweise lebhaft zuging, wurde vom früheren sozialdemokratischen Konsumvereinsleiter Gutmann eröffnet. Ueber seinen Austritt aus der Sozialdemokratie berichtete Herr Lapper selbst; er erklärte, er begrüße es, daß ihm Gelegenheit geboten sei, öffentlich zu sprechen. Als die Landesparteileitung am 22. August seinen Ausschluß beschlossen habe, hätte er ein Schiedsgericht anrufen können. Er habe ein derartiges Femegericht, das doch nur aus Parteiangestellten bestanden hätte, abgelehnt. Er bleibe trotzdem Sozialist, er sei kein Nationalsozialist, wie ihm vorgeworfen werde, sondern ein deutscher Sozialdemokrat. 500 S habe er bei einer Bank in Kufstein hinterlegt, für denjenigen, der ihm nachweise, daß er Nationalsozialist sei.

Was Abram über die Tiroler sagt.

Sein Kampf in der Partei habe schon vor vielen Jahren begonnen. Er sei Tiroler und habe stets seine Heimatliebe öffentlich zur Schau getragen und dies sei ihm übel genommen worden, weil in der Partei volksfremde Elemente diktieren und die Oberhand haben. Die Tiroler werden immer als Dumme hingestellt und Abg. Abram habe einmal in einer Versammlung gesprochen, daß die Tiroler mit „Andreas-Hofer-Geist und Schafgarbentee“ aufgezogen werden.

Das Asyl Essers.

Nach dem zusammengebrochenen Hitlerputsch in München sei der Mitarbeiter Hitlers, der Nationalsozialistenführer Esser, in Häring im Asyl gewesen. Esser sei ein Geschwisterkind von ihm und habe bei ihm Unterkunft gesucht. Aus reinen Menschlichkeitsgründen habe er seinem Verwandten, der damals ein politischer Flüchtling gewesen sei, bei sich aufgenommen. Er habe beim Landeshauptmann für Esser interveniert, doch sei er abgewiesen worden. Diese Handlung, sowie der Umstand, daß sein Sohn ein erklärter Hakenkreuzler sei, haben ihm bei den Sozialdemokraten mißliebig gemacht. Während er einmal in Wien weilte, hätten Sozialdemokraten nachts seine Wohnung gestürmt!

Als im Jahre 1923 in Häring der Bergarbeiterstreik ausgebrochen sei und er sich gegen den Streik aussprach, sei die Lüge verbreitet worden, er sei von Dr. Stumpf bestochen worden, um den Streik zu unterdrücken. Er erklärte sich als Gegner jedes Streiks, der nur als alleräußerste Waffe proklamiert werden dürfe. Heute werden aber von den Sozialdemokraten Streiks mutwilligerweise vom Zaun gebrochen.

Wie es innerhalb der Sozialdemokratie aussieht.

Herr Lapper streifte dann die Judenfrage. Auf den großen Einfluß der Juden in der sozialdemokratischen Partei sei die Korruption zurückzuführen. Haß, Neid und Niedertracht sei in der Sozialdemokratie an der Tagesordnung. Korruption über Korruption sei aufgedeckt worden, aber die Leute, die eine Reinigung der Partei anstreben, werden kaltgestellt. Es sei unmöglich, gegen die Oberbonzen aufzukommen. Deshalb hatte er schon im Jänner 1926 schriftlich seinen Austritt erklärt; er habe dies einige Male wiederholt und am 22. August sei er ausgeschlossen worden.

Er nehme den Ausschluß nicht tragisch. Vielmehr habe er sich gesagt, es müsse etwas in die Wege geleitet werden, um die Unzufriedenen aus allen Parteien zu sammeln. Die Bevölkerung habe alle Parteien satt, die nur Unfrieden stiften. Er wolle keinen Gegenblock gegen die Sozialdemokratie bilden. Er verlange Abbau des Klassenhasses und Sammlung aller Unzufriedenen, sowohl der Arbeiter und Bauern, als auch der Handwerker und der kleinen Unternehmer. Ihm schwebe eine Wirtschaftsgewerkschaft nach englischem Muster vor. Er fordere die Wehrhaftmachung der Nation. Er sei für eine einjährige Arbeitsdienstpflicht für die jungen Leute. Als oberstes Ziel seines Programmes, das sich gegenwärtig erst in Ausarbeitung befinde und in einigen Monaten erscheinen werde, stellte er die Forderung nach einem sozialen Großdeutschland auf.

In der Debatte

trat vorerst der Angestellte des Bergwerkes Häring, ein ehemaliger Amtskollege Lappers, namens Gasser, als Redner auf. Er erklärte Lapper trotz aller Ableugnung als Nationalsozialisten, der auf die Zersplitterung der Arbeiterschaft hinarbeite. Lapper sei mißgestimmt, weil er Landeshauptmannstellvertreter und Bundesrat werden wollte, was er aber nicht durchgesetzt habe. Dann erhob Gasser persönliche Anwürfe wie: Lapper habe mit dem Pfarrer Karten gespielt, er habe eine große Bibliothek, in der jedes dritte oder vierte Buch mit dem Nationalsozialismus zusammenhängt, er habe als sozialdemokratischer Abgeordneter nationalsozialistische Zeitungen verteilt, er habe die Arbeiterschaft verraten, weil er bei der Direktion des Bergwerkes durchgesetzt habe, daß die Gewerkschaftsbeiträge nicht mehr wie früher gleich vom Lohn abgezogen werden usw. Schließlich stellte er aber Lapper doch das Zeugnis aus, daß er „ein fescher Kerl sei“.

Lapper erwiderte, wenn die Partei jetzt über ihn Lügen verbreite, sei er bereit, den Kampf aufzunehmen. Er wisse, daß die Partei nach dem Grundsatz handle: „Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein!“

LAbg. Pfeffer bestätigte, daß Lapper sich wiederholt in der Partei beschwert habe, daß keine positive Arbeit geleistet werde. Er möge den Reinigungsprozeß innerhalb der Partei beginnen; durch eine Neugründung würden die Arbeiter nur Schaden haben. So wie das Kapital müsse auch die Arbeiterschaft

international orientiert sein. Lapper beginne jetzt seine Tätigkeit wie einst Mussolini in Italien und Hitler in Bayern. Lapper sei ein Mussolini im Westentaschenformat!

Der Bahnangestellte Moder-Kufstein, der kürzlich mit 18 Arbeitern aus der sozialdemokratischen Gewerkschaft ausgetreten ist, stellte sich als Opfer des Sozialistenterrors vor.

Abg. Gaßebner versuchte, die Anwürfe Moders zu widerlegen. Dann erklärte er Lappers Nervensystem für zerrüttet; das sei die wahre Ursache seiner Verstimmung.

Gutmann bezeichnete sich ebenfalls als Opfer des sozialdemokratischen Terrors. Er besprach eingehend die sozialdemokratische Konsumvereinsbewegung, die nach seinem Austritt im Unterinntal zusammengebrochen sei. — Mit der gleichen Angelegenheit befaßten sich die nächsten Redner Heiß und Frau Zobel.

In seinem Schlußworte erklärte Lapper, daß er sich trotz aller Schimpfereien vom rechten Weg nicht werde abbringen lassen.

*

Von anderer Seite wird uns noch über die Versammlung berichtet: Die zwei Landtagsabgeordneten von Innsbruck unterstrichen in ihren Reden wiederholt Lappers offenes und uneigennütziges Eintreten für die Interessen der Arbeiterschaft als ehemaliger Abgeordneter, seine Entfernung aus der Partei sei aber notwendig geworden, weil er die Internationale mißachtet hätte und weil seine antisemitische Gesinnung mit den Grundsätzen der sozialdemokratischen Partei nicht zu vereinbaren sei. Abgeordneter Pfeffer bedauerte es, daß durch die Bewegung des Herrn Lapper die Schlagkraft der Arbeiter gegen den Kapitalismus geschwächt werde. Ein Arbeiter erlaubte sich dabei den Zwischenruf, daß nur die Schlagkraft der Parteibonzen geschwächt werde. Herr Moder aus Kufstein berichtete über die Terrorakte der Sozialdemokraten in Kufstein. Diesen Mann wollten die anwesenden Sozialdemokraten überhaupt nicht sprechen lassen. Erst über energisches Einschreiten vieler Versammlungsteilnehmer wurde auch Herrn Moder Redefreiheit gewährt. Die Sozialdemokraten versuchten noch bei anderen Gelegenheiten, die Versammlung zu stören und sie hätten sie jedenfalls gerne gesprengt, wenn ihnen das möglich gewesen wäre.

Ein Brief Lappers an die „Volkszeitung".

Herr Lapper will in Kufstein eine eigene Zeitung, „Die Wahrheit" gründen und suchte zu diesem Zwecke einen Redakteur der „Volkszeitung" zu gewinnen. Das ist ihm mißglückt, aber der Brief, den er an diesen Redakteur schrieb, ist bezeichnend. Herr Lapper schreibt, daß er eine Arbeiterbewegung ins Leben rufe, um die Korruption und Bonzenwirtschaft aller Parteien zu bekämpfen und fährt dann fort:

„. . . . Wenn Du mich in Deiner Zeitung politisch angreifst, werde ich mich streng an die Anstandsformen halten. Sollten aber Artikel kommen, die meiner Persönlichkeit im privaten Leben gewidmet sind, so werde ich mich in unserer Zeitung kräftigst zur Wehr setzen, denn mein Materialist einziemlich großes und Sachen, die direkt zum Himmel stinken".

Auch Dr. Gruener weiß sicher eine Menge Dinge, die „direkt zum Himmel stinken" und aus diesem Grund mußte er auf dem Parteitage siegen.

Das Zentralbankgesetz im Finanzausschuß angenommen.

KB. **Wien**, 29. Nov. Der Finanz- und Budgetausschuß setzte heute Nachmittag die Beratung über das Kapitel „Bundeskanzleramt" fort. Abg. Richter (Soz.) besprach

das Auswanderungsproblem,

wobei er darlegte, daß in einer Reihe von Ländern nur österreichische Honorarkonsulate bestehen, die nicht in energischester Weise die Interessen der Oesterreicher vertreten. Der Redner kritisierte die Handhabung des Inlandarbeiterschutzgesetzes und richtete schließlich an die Regierung das Verlangen, dem Nationalrate baldigst ein Gesetz über die Auswanderung vorzulegen.

Abg. Emmy Freundlich (Soz.) wandte sich gegen den Antrag auf

Auflösung der Preisprüfungskommissionen

und verlangte, die Preisprüfungsstellen sollten zu Organen umgewandelt werden, die ohne Zusammenhang mit dem Strafgericht vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus die Entwicklung der Preisbewegung zu beobachten imstande sind. Der Redner wies sodann im einzelnen die gegen die Gemeinwirtschaft erhobenen Vorwürfe zurück.

Abg. Dr. Schumacher (Christlichsoz.) meinte, der Erfolg der Gemeinwirtschaften hänge wesentlich davon ab, daß die Arbeiter in den gemeinwirtschaftlichen Betrieben ihre persönlichen Interessen hinter die Interessen der von ihnen gebildeten Gemeinschaften zurückzustellen bereit sind. In den Privatwirtschaften wäre der Idealzustand der, daß eine Solidarität zwischen Unternehmern und Arbeitern besteht und der Unternehmer bereit ist, selbst auf Kosten seiner finanziellen Interessen auch zugunsten der Arbeiter Opfer zu bringen. Dann brauche auch der Arbeiter im Unternehmer nicht den Feind zu sehen. Wenn wir von der Heiligkeit des Eigentums sprechen, so übersehen wir dabei nicht, daß Eigentum verpflichtet. Wenn von deutscher Zentrumsseite von einer sittlichen Höherstellung der wirtschaftlichen Ziele gesprochen werde, sei damit sicherlich auch gemeint, daß die Unternehmer zur Betätigung des Gemeinsinnes in ihren Betrieben erzogen werden sollen.

Das Kapitel „Bundeskanzleramt" wurde hierauf mit Mehrheit angenommen, ebenso der Antrag des Berichterstatters, betreffend den Abbau der amtlichen Preisprüfungsstellen. Die Spezialdebatte über den Bundesvoranschlag wurde hierauf unterbrochen und

die dritte Zentralbankgesetznovelle

in Beratung gezogen. Berichterstatter Heinl beantragte eine Reihe von Abänderungen und Ergänzungen der Regierungsvorlage.

Abg. Dr. Bauer (Soz.) bemerkte, durch das vorliegende Gesetz werde der österreichischen Volkswirtschaft eine Tributleistung 15 Jahre lang dafür auferlegt, daß die Gelder refundiert werden, die in der leichtfertigsten und verbrecherischesten Weise bei der Zentralbank vergeudet wurden. Niemand glaube, daß die 800 Milliarden Kronen von den Verwaltungsräten der Zentralbank, der Bauernbank, der Steirerbank und der Industrie- und Handelsbank hereinzubringen sein werden. Aber was von ihnen hereinzubringen ist, das haben die Verwaltungsräte zu bezahlen, bevor man von anderen das Geld zur Wiedergutmachung der angerichteten Schäden verlangt.

Forderung nach Haftbarmachung der Schuldigen.

Deswegen haben die Sozialdemokraten den größten Wert darauf gelegt, daß in das Gesetz die Bestimmung aufgenommen werde, daß von den Grundsätzen des Bankenhaftungsgesetzes gegen die verantwortlichen Personen unbedingt und mit aller Strenge Anwendung gemacht werden müsse, auch dann, wenn es sich um gegenwärtige oder vergangene Landeshauptleute, Landeshauptmannstellvertreter oder sonstige Würdenträger der Republik handle. Das Mindeste, was die Bevölkerung verlangen müsse, sei, daß das Verbrechen wenigstens eine Sühne finde. Was die Leistung anlange, so haben die Sozialdemokraten verlangt, die zur Verzinsung und Tilgung der 800 Milliarden notwendigen Beträge durch einen Zuschlag zur Selbständigen-Vermögenssteuer aufzubringen, da sie der Meinung seien, die Bezahlung der Kosten des Unglückes, das Ihre Parteigenossen angerichtet haben, sei Sache der besitzenden Klassen. Die Regierung habe statt dessen eine Steuer vorgeschlagen, die von den Zinsen der Einlagen der Kontokorrentguthaben, der Kassenscheine usw. bei Banken, Sparkassen, Banken usw. eingehoben werde. Diese Last werde aber nicht die Passivzinsen, sondern die Aktivzinsen der Banken beeinflussen, wodurch Banken und Sparkassen, Industrie, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft belastet werden. Den Sozialdemokraten sei es auch gelungen, die Gefahr, daß die Konsumvereine der Arbeiter zur Leistung herangezogen werden, zu beseitigen.

Obwohl seine Partei nicht leugne, daß die Besteuerung von ausländischen Guthaben unter Umständen nicht ganz ungefährlich sein könne, habe sie der generellen Befreiung der Auslandsguthaben von dieser Abgabe nicht zustimmen können, weil dadurch die Sparkassen viel stärker belastet worden wären, als die Banken. Eine weitere Entlastung bestehe darin, daß die Beiträge statt ein- für allemal bei 6.4 Prozent der Zinsen nunmehr nur mit 4.2 Prozent bemessen werden und dieser Beitrag bei steigenden Einlagen von Jahr zu Jahr wird herabgesetzt werden können. Man dürfe sich über die in der Vorlage steckende Gefahr nicht täuschen. Es sei außerordentlich bedauerlich, daß man gerade im gegenwärtigen Augenblick kein anderes Auskunftsmittel wisse als diese Anleiheoperation, besonders mit Rücksicht darauf, daß dadurch die Möglichkeiten künftiger Investitionsanleihen außerordentlich erschwert werden und auch jede Begebung einer Anleihe im Inlande behindert werde. Die Verantwortung haben die bürgerlichen Parteien und die Regierung Ramek zu tragen.

Erklärungen des Finanzministers.

Dr. Kienböck ging auf die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Bauer ein und hob hervor, daß in dem Gesetzentwurf von dem gemeinen Recht nur durch Vereinfachung des Weges bei Geltendmachung eines Anspruches abgewichen worden sei, indem der Liquidator ohne Einberufung einer Generalversammlung selbst die entsprechenden Schritte vornehmen könne. Was den vom Finanzminister zu erstattenden Bericht über die Geltendmachung der Bankhaftungsansprüche an den Hauptausschuß anlangt, sei es selbstverständlich, daß sich der Finanzminister die Frage vorlegen werde, ob der Liquidator seiner Pflicht genügt hat oder ob weiteres vorzukehren ist. Der Minister betonte, daß das Verfahren, soweit das Gesetz die Regelung eines Verfahrens enthalte, allerdings ein Insolvenzverfahren darstelle. Es werde eine Frage der Anwendung des geltenden Rechtes sein, wie weit diejenigen Bestimmungen anzuwenden sind, die insbesondere auch das Strafgesetz für Insolvenzfälle vorsieht.

Weiter betonte der Minister entschieden, daß es sich nicht um eine Anleihe des Staates, sondern eines durch eine besondere Kommission unter Teilnahme von Interessenten verwalteten Fonds, also nicht um Steuern, sondern um Abgaben an den Fonds handle. Die Mittel durch einen Zuschlag zur Vermögenssteuer zu beschaffen, halte er nicht für richtig, weil die Erfassung des unproduktiven Besitzes dadurch nicht verwirklicht werden könnte, eine Erfassung, die bekanntlich praktisch überhaupt nicht zu erreichen ist. Daß es sich, wie Dr. Bauer sagte, um eine Buresch-Rintelen-Wutte-Angelegenheit handle, sei vollkommen unrichtig. Von dem Gesamtverlust der Zentralbank von 822 Millionen Schilling entfallen auf den Verlust aus den Bankenfusionen 16.3 Millionen, während 65.9 Millionen den sonstigen Verlusten zuzuschreiben sind.

Abg. Dr. Bauer: Das ist nämlich der Wutte, das übrige ist Rintelen und Buresch.

Dr. Kienböck fährt fort: Ohne den Verlust der Zentralbank bei Wutte irgend wie geringer zu werten als er tatsächlich sein werde, müsse der Minister konstatieren, daß beim ganzen Verlust eine sehr große Rolle jene Bankpolitik der Zentralbank spiele, die in der Zeit verfolgt worden ist, als gewisse Industriegründungen vorgekommen sind, bei denen Wutte nichts zu tun gehabt hat. Gegenüber der Bemerkung des Abg. Dr. Bauer, daß die Anleihe als eine Zwangsanleihe anzusehen ist, betonte der Minister, daß es sich bei der ganzen Aktion darum gehandelt habe, einen Zusammenbruch von so vielen Kreditunternehmungen, die Kapitaleinlagen bei der Zentralbank hatten, zu vermeiden, durch den unser ganzes Kreditsystem ins Wanken gekommen wäre. Es sei daher ein richtiger Gedanke, daß nun der ganze Kreis der Institute zur Wiedergutmachung beitrage. Es werde gewissermaßen nachträglich ein Versicherungsverband errichtet, nur daß hier zuerst die Schadensgutmachung und dann die Prämienzahlung erfolge.

Gegenüber der Meinung Dr. Bauers, daß die Kreditinstitute die Beiträge auf die Kreditnehmer überwälzen werden, betonte der Minister, daß sich der Verlauf eines solchen Prozesses nicht voraussehen lasse. Sicher spiele dabei der Umstand eine Rolle, daß uns das, was wir an inländischem Kapital nicht besitzen, von außen zufließen muß. Wenn wir uns entschlossen haben, zuzustimmen, daß zur Bemessungsgrundlage der Beiträge auch das von ausländischen Stellen in ausländischer Währung bei unseren Kreditunternehmungen angelegte Kapital mit herangezogen werde, so haben wir uns allerdings vor Augen gehalten, daß wir dieser Erscheinung besondere Aufmerksamkeit widmen müssen und die Regierung behalte sich vor, die Behandlung dieser Einlagen bei österreichischen Unternehmungen noch eingehend zu regeln. Schon in der Vorlage ist vorgesehen, daß der Finanzminister die Möglichkeit hat, die Einrechnung der auf dieser Basis einfließenden Beiträge ganz in der Rentensteuer vorzunehmen, eine Möglichkeit, von der er nach der Situation Gebrauch machen werde, die sich auf dem Gebiete des Kredites ergeben werde. Es handle sich dann aber nicht um die Begünstigung einer bestimmten Gruppe von Unternehmungen, sondern um eine Aktion im Interesse des Heranziehens von fremdem Kapital nach Oesterreich.

Schließlich gab der Minister der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Staatskredit keinen Schaden erleiden werde. Die frühere und die jetzige Regierung durften an der durch die Zentralbank geschaffenen Situation, die in letzter Linie durch die Folgen der Inflation hervorgerufen wurde, nicht vorübergehen und auch in jedem anderen Staate hätte die Regierung in einem solchen Falle eingreifen müssen.

Abg. Dr. Renner (Soz.) meinte, man hätte die offene Wunde unserer Volkswirtschaft durch eine einmalige Abgabe aus der Welt schaffen sollen. Was die Arbeiterkreditgenossenschaften anlange, so sei immerhin noch eine empfindliche Belastung geblieben und die betreffenden Genossenschaften werden daraus den Anspruch ableiten können, daß der Staat in Hinkunft auf ihre Existenzbedingungen erhöhte Rücksicht nehme.

Das Schicksal der Zentralbank-Angestellten.

Abg. Dr. Odehnal (christl.-soz.) erklärte, er habe sich in Erfüllung eines heute mittags in einer Versammlung der Zentralbank-Angestellten gegebenen Versprechens tatkräftig dafür eingesetzt, daß den Angestellten der Zentralbank tunlichst entgegengekommen werde. Ein gewisses Entgegenkommen sei sicherlich darin zu verzeichnen, daß zunächst alle Bediensteten, die nicht zehn Jahre vollendet haben, ihre Abfertigung im vollen Betrage erhalten sollen. Für die übrigen Angestellten mehr zu erzielen als das, was vom Finanzminister vertreten wurde, sei ihm leider nicht möglich gewesen. Die Bankgehilfen werden seiner Meinung nach ebenso behandelt wie die unter Kollektivvertrag stehenden Angestellten. Man könne sich natürlich nicht der Tatsache verschließen, daß die Angestellten anderer Institute, die einen ähnlichen Zusammenbruch erlitten haben, gar nichts ausbezahlt erhielten. Sie sind also hier noch immer in einer etwas günstigeren Situation, als wenn der Zusammenbruch erfolgt wäre, ohne daß die Regierung eingegriffen hätte.

Gegenüber der Darstellung, als ob an dem Zusammenbruch der Zentralbank die Fusionierung mit den drei Instituten schuld trage, verwies Redner auf die Aussagen des Generaldirektors Hammer, daß die Uebernahme der Bauernbank für die Zentralbank wünschenswert erschienen sei. In dem Status der Bauernbank sei die Ziffer für die Verlustgeschäfte mit verschiedenen Industrien fast doppelt so hoch angesetzt als für die Fusionen. Schon das allein beweise, daß die Fusion der drei Banken an dem Zusammenbruch der Zentralbank nicht schuld trage, sondern die Verluste aus den Industriegeschäften. Daß sich die Regierung über die Höhe des voraussichtlichen Verlustes nicht klar sein konnte, beweise der Umstand, daß selbst die Kuratoren fünf Monate gebraucht haben, bis sie einen Status vorlegen konnten, der übrigens nur eine Schätzung darstelle. Durch die Einvernahme der leitenden Personen der Zentralbank habe man auch den Eindruck gewonnen, daß auch diese sich nicht im klaren darüber waren, daß die Bank passiv ist.

Abg. Allina (Soz.) erklärte, die vom Berichterstatter beantragten Abänderungsvorschläge werden bezüglich der Angestellten den kollektivvertraglichen Rechten derselben noch nicht gerecht. Der Redner stellte zu den Bestimmungen über die Behandlung der Angestellten noch einige Zusatz- und Abänderungsanträge.

Finanzminister Dr. Kienböck stellte in Beantwortung einer Anfrage fest, daß ohne besondere Bestimmungen nach dem bestehenden Gesetze die Fondsbeiträge bei der Bemessung der Körperschaftssteuer als Abzugspost zu gelten haben werden. Wenn der vom Bund aufzunehmenden Anleihe ein Zwangscharakter beigelegt werden sollte, werde diese nach Maßgabe des Umfanges der Beitragspflicht gleichmäßig aufzuteilen sein. Bezüglich des Personals legte der Minister dar, daß auf Grund der Verhandlungen mit allen Parteien in den Referentenanträgen den Wünschen der Beamten, die weniger als zehn Jahre im Dienste stehen, in weitem Maße entsprochen ist. Es bleibe der Beamtenschaft unbenommen, wenn sie außer den Ansprüchen aus dem Kollektivvertrag höhere Ansprüche ableiten zu können glaube, sich an das Gewerbegericht zu wenden. Was die Beamten über zehn Dienstjahre anlangt, handle es sich bei deren Abfindung um Beträge, die für den einzelnen 380 bis 1600 Millionen Kronen ausmachen. Da es sich um Leistungen handle, für die der Staat im Wege des Garantiefonds aufkommen soll, müsse man nach maßvollen Grundsätzen vorgehen. Es werde Sache des Liquidators sein, in den Verhandlungen mit den Angestellten eventuell auch zu Abfindungen zu gelangen. Gegenüber dem Abg. Dr. Eisler, der eine Anfrage bezüglich der Tragweite des Punktes 11 des § 2 gestellt hatte, verwies der Minister auf die Bestimmung, wornach der zu schaffende Fonds für die Befriedigung der Gläubiger hafte. Gegen diesen Fonds könnte daher, wenn er seine Verpflichtungen nicht erfüllt, Klage erhoben und eventuell auch Exekution geführt werden. Ferner hafte der Bund für alle Verbindlichkeiten des Fonds.

Bei der Abstimmung wurde das Gesetz mit den vom Berichterstatter Heinl beantragten Abänderungen angenommen.

Die beantragten Abänderungen

erstrecken sich im wesentlichen auf folgende Bestimmungen: Die in dem Bankenhaftungsgesetz vorgesehenen Haftungen müssen (im ersten Entwurf hieß es „können") geltend gemacht werden, soweit nicht begründete Zweifel an einer erfolgreichen Geltendmachung des Anspruches oder

an der Zahlungsfähigkeit des Haftungspflichtigen bestehen. Der Liquidator hat über die Geltendmachung halbjährig dem Finanzminister zu berichten.

Die Entscheidung, ob es sich um Bucheinlagen, Einlagen im Kontokorrent oder Forderungen anderer Art handelt, obliegt einem Schiedsgericht, dessen Obmann, wenn sich die Schiedsrichter über die Person des Obmannes nicht einigen, der Präsident der Nationalbank ist.

In den Bestimmungen über das Entgelt und die Abfertigung der Angestellten entfällt die Begrenzung der vollen Befriedigung auf 2400 Schilling.

In der Verwaltungskommission für den Garantiefonds sind auch die Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften vertreten.

Die Beiträge werden (bisher: ein für allemal 6.4%) mit 4.2% für das Jahr 1927 festgesetzt. Für jedes weitere Kalenderjahr werden sie durch Verordnung des Finanzministers mit Zustimmung des Hauptausschusses bestimmt.

Als Kreditunternehmungen im Sinne des Gesetzes gelten alle Personenvereinigungen, physischen und körperschaftssteuerpflichtigen Unternehmungen, die gewerbsmäßig Bankiergeschäfte betreiben, ferner die Landeskreditanstalten, die Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Verbände von solchen.

Der Finanzminister kann mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrates durch Verordnung gestatten, daß die Beitragspflichtigen über die Hälfte des Fondsbeitrages hinaus hinsichtlich derjenigen Fondsbeiträge, die von den abzugsrentensteuerpflichtigen Zinsen von Auslandguthabungen entfallen, auch die zweite Hälfte dieser Fondsbeiträge von der von ihnen zu entrichtenden Abzugsrentensteuer abrechnen dürfen.

Die Anträge des Abg. Allina wurden abgelehnt und als Minoritätsvoten angemeldet.

Nächste Sitzung Mittwoch, den 1. Dezember, vormittags. Tagesordnung: Fortsetzung der Budgetdebatte: Aeußeres, Inneres, Justiz.

Insolvenz der Kärntner Bank.

Wieder ein Opfer gewagter Börsenspekulationen.

Wien, 30. Nov. Die Kärntnerbank in Klagenfurt ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Schwäche dieser Bank, die auch in Wien eine Filiale hat, war schon lange kein Geheimnis mehr und das Institut genoß in letzter Zeit wenig Kredit. Nichtsdestoweniger wurde die Börse heute durch die Nachricht über die Insolvenz ziemlich überrascht. Man spricht von Passiven in der Höhe von fünf bis sechs Milliarden. Es heißt, daß mehrere Bankfirmen die von der Kärntner Bank deponierten Effekten auf exekutivem Wege an der Börse verkauft haben.

An der Kärntner Bank waren hauptsächlich Kärntner Kreise beteiligt. An ihrer Spitze standen der ehemalige Baron Josef Aichelburg-Zossenegg und der ehemalige Landeshauptmann von Kärnten, Viktor Schumy. Die Kreditoren der Bank dürften wohl 20 Millionen Schilling betragen und setzen sich überwiegend aus Einlagen Kärntner Bürger zusammen, die von der Insolvenz schwer getroffen sind. Die Kärntner Bank hat sich auch stark industriell betätigt, namentlich in Holzgeschäften. Die Aktien der Drau-Land-A.-G. fanden durch sie Einführung an der Wiener Börse. Zu ihrem Konzern gehört auch das große „Parkhotel" in Villach, sowie die Alpenländische Drahtstiften-A.G. Ferdinand Jergitsch u. Sohn in Klagenfurt. Speziell an dieser Gesellschaft scheint die Bank große Verluste erlitten zu haben.

Die Wiener Filiale hat sich schon im Jahre 1923 in gewagte Börsengeschäfte eingelassen und hiebei schlecht abgeschnitten. Die seinerzeitigen leitenden Männer der Bankfiliale wurden daraufhin abberufen. Wie es heißt, haben Hintermänner der Kärntner Bank in den letzten Tagen sowohl bei der Nationalbank als auch der Regierung vergeblich um Stützungskredite vorgesprochen.

Die Kärntner Bank hat für das österreichische Wirtschaftsleben sehr geringe Bedeutung. Sie ist eine der vielen Nachkriegsgründungen, die sich in einer normalen Zeit nicht zu behaupten vermochten. Aus Kreisen der Bank wird erklärt, daß das Gesuch um Einleitung des Ausgleichsverfahrens deshalb erfolgt sei, um die Bodenkreditanstalt zur Finalisierung der seit längerer Zeit schwebenden Uebernahmsverhandlungen zu bestimmen. Die Verhandlungen waren bereits zu einem gewissen Punkte gediehen, als die Bodenkreditanstalt die Garantie des Landes Kärnten verlangte, woran die ganze Aktion scheiterte. Die Kassen der Bankfiliale der Kärntner Bank wurden heute geschlossen. Die Aktien der Bank blieben ohne Kurs.

Die Bankleitung selbst erklärt, daß sie 80 Prozent in 20 Monatsraten — die erste Rate in vier Monaten fällig — zahlen werde, wenn ihr Zeit gelassen werde, ihre Immobilien zu Geld zu machen.

Wien, 30. Nov. (Priv.) In Finanzkreisen wußte man bereits seit längerer Zeit, daß sich die Kärntner Bank in großen Schwierigkeiten befindet. Die Kärntner Bank, die in Wien, Villach, Wolfsberg und St. Veit a. d. Glan Zweiganstalten unterhielt, umfaßte mächtige Konzerne, so u. a. die Grauland-A.-G., die Bleiberger Bergwerk-Union, die Villacher Holz- und Industrie-A.-G., die I. Kärntner Seifenfabrik, Fettwerke und chemische Industrie Paul Hatheyer, die Kärntner Ski- und Warenverkehrsgesellschaft und die Alpenländische Drahtindustrie Ferdinand Jergitsch u. Söhne, sowie das Parkhotel in Villach. Der Schuldenstand wird auf 200 Milliarden geschätzt.

Run auf die Sparkasse.

Aus Klagenfurt wird hiezu gemeldet, die Mitteilung von der Zahlungseinstellung der Kärntner Bank hat gestern einen Run auf die Sparkasse zur Folge gehabt. Die Tafeln „Geschlossen, Ausgleich angemeldet!" riefen große Erregung hervor. Die hauptsächlichsten Kommittenten der Bank sind Unternehmungen des Landes Kärnten. Es kam auf die Meldung von der Insolvenz der Bank zu Lärmszenen und Verzweiflungsausbrüchen. Mit Stöcken und Schirmen bewaffnet, versuchte die aufgeregte Menge das Gebäude zu stürmen. Die Fenster wurden eingeschlagen. Man hörte Rufe: Verbrecher! Heraus mit ihnen! Sie haben uns um unser Geld gebracht! usw.

Nachmittags trat der Landtag zu einer Sitzung zusammen. Die Sozialdemokraten brachten eine Anfrage ein, in der sie Aufklärung verlangten, um wie viel die öffentlichen Einrichtungen durch den Zusammenbruch geschädigt sind. In einer Massenversammlung sprach Abgeordneter Ellenbogen. Die zahlreichen kleinen Einleger, die um alle ihre Ersparnisse gebracht wurden, gaben in der Versammlung ihrer Empörung Ausdruck.

Eine Klage der Regierung gegen Bosel.

KB. **Wien**, 29. Nov. Handelsminister Dr. Schürff hat die Anfrage der Abgeordneten Schönbauer und Genossen wegen der Durchführung des sogenannten Boselgesetzes dahin beantwortet, daß die Bundesregierung das Verfügungsrecht über die seinerzeit Bosel überlassenen Gründe auf dem Ballhausplatz dadurch wieder zurückerhalten habe, daß Bosel trotz mehrfacher Aufforderung die Pläne für das von ihm projektierte Gebäude nicht vorlegte. Die Vornahme der erforderlichen Bodenuntersuchungen war Bosel unter der Bedingung bewilligt worden, daß im Falle des Scheiterns der Verhandlungen der frühere Zustand wiederhergestellt werde. Nachdem dieser Fall eingetreten ist und Bosel trotz mehrfacher Aufforderung den früheren Zustand nicht wiederherstellte, hat die Bundesregierung auf eigene Kosten die Gartenanlagen wieder errichten lassen. Bosel hat die hiefür aufgewendeten Kosten von rund 73 Millionen Kronen nicht ersetzt, weshalb von der Finanzprokuratour die Klage gegen ihn auf Zahlung des genanten Betrages eingebracht wurde.

Mein

Weihnachts-Verkauf

beginnend mit 1. Dezember, wird allen Kunden Gelegenheit bieten, sich von der Preiswürdigkeit der hiezu bereitgestellten

Wollstoffe und Seidenwaren

zu überzeugen und führe auszugsweise an:

Feine 140 cm breite Veloure
statt S 24.80 Weihnachtspreis S **19.80**

2. Sorte 140 cm breite Veloure
statt S 21.50 Weihnachtspreis S **18 50**

Kashas in eleganten Modefarben
140 cm breit statt S 19.80 Weihnachtspreis S **16.80**

Feiner englischer Merino-Melton
für Kostüme u. Kleider, 78 cm breit
Weihnachtspreis S **4.90**

usw.

Von allen Wollstoffen und Seidenwaren wird sämtlichen Kunden ein

Weihnachtsrabatt M284

gewährt und können Waren bis 24. Dezember reserviert werden.

Tuch- und Seidenmodenhaus

Julius Weiss

Innsbruck, Meranerstraße 5 u. 8.

Das Problem der Abgabenteilung.

Parteiamtlich wird mitgeteilt: Am Samstag, 27. d. M., fand in Salzburg unter dem Vorsitz des Landeshauptmannstellvertreters Langoth eine Beratung der großdeutschen Landtagsabgeordneten und Gemeindevertreter der Bundesländer über die finanzielle Lage der Länder und Gemeinden statt. — Vizekanzler a. D. Präsident Dr. Waber erstattete ein ausführliches Referat über das bestehende System der Abgabenteilung. — Stadtrat Dr. Pembaur (Innsbruck), der aus Anlaß dieser Tagung ein reiches Zahlenmaterial in überaus instruktiver Weise in einer Broschüre verarbeitet hat, sprach eingehend an der Hand dieses Materials über die Finanzen und Steuern der Länder und Gemeinden und gab ein übersichtliches Bild über die derzeitige wirtschaftliche Lage.

In einer vielstündigen Wechselrede, in der die Vertreter aller Bundesländer und zahlreicher Gemeinden das Wort ergriffen, wurde auf die Ungerechtigkeit und Schäden des geltenden Systems der Abgabenteilung hingewiesen und dessen Reformbedürftigkeit festgestellt. Es wurde beschlossen, die Beratungen in den einzelnen Landesverbänden der Abgeordneten und Gemeindevertreter der Großdeutschen Volkspartei fortzusetzen, um die gegebenen Anregungen zu verwerten und Verbesserungsvorschläge für die Abgabenteilung auszuarbeiten.

Die Erhöhung des Instandhaltungszinses.

Wien, 29. Nov. Es scheint nunmehr festzustehen, daß ab 1. Dezember die Erhöhung des Instandhaltungszinses in Kraft treten wird. Im Burgenland wurde von der Landeskommission die Höhe des Instandhaltungszinses mit dem tausenfachen Friedenszins festgesetzt. Die Landes-Kommission von Niederösterreich ist, wie berichtet, weiter gegangen und hat unter Berücksichtigung des Umstandes, daß bei den Vorkriegssteuer-Fassionen die Kosten der Erhaltung der Häuser mit 30 Prozent der Bruttoeinnahmen veranschlagt werden durften, den Instandhaltungszins mit dem 2064fachen Friedenszins ermittelt.

Die Alarmnachricht, daß eine Erhöhung des Instandhaltungszinses automatisch auch die Erhöhung der Wohnbausteuer nach sich ziehen würde, trifft nicht zu, da nach Mitteilungen aus dem Wiener Rathaus eine Erhöhung der Wohnbausteuer nicht beabsichtigt ist.

Die Landesbiersteuer in Wien angenommen.

KB. **Wien**, 29. Nov. Der Wiener Gemeinderat als Landtag verhandelte heute das Biersteuergesetz. Die Verhandlungen wurden mit einem Referate des Stadtrates Breitner eingeleitet, in dem er betonte, daß nach den Berechnungen der Gemeinde mit den Einnahmen aus der Biersteuer das Auslangen für die Bedeckung der Aushilfen für die Arbeitslosen in den Jahren 1927 und 1928 kaum gefunden werden dürfte. Sodann teilte er über Ermächtigung des Bürgermeisters mit, daß die Gemeinde nicht an eine Erhöhung der Wohnbausteuer im Zusammenhang mit der geplanten Erhöhung des Instandhaltungszinses denke.

Gemeinderat Zimmerl (christlichsoz.) sprach über die starke Steuerbelastung der Bevölkerung und wandte sich gegen die neue Biersteuer, die durchaus nicht notwendig sei, da es sich nach dem Appell des Bundesfinanzministers nicht etwa um eine Empfehlung der Bundesregierung auf die Einführung der Biersteuer handle, sondern einfach um eine Ermächtigung, von der natürlich nur Gebrauch gemacht werden soll, wenn die Finanzen des betreffenden Landes es unbedingt erfordern. Er stellte schließlich zu dem vorliegenden Gesetz den Zusatzantrag, daß aus Anlaß der Einführung einer Landesabgabe für Bier der Landtag den bestimmten Wunsch ausspreche, daß der für Zwecke der Arbeitslosenversicherung eingehobene Zuschlag von einem Sechzehntel Prozent zur Fürsorgeabgabe mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1927 aufgehoben werden möge.

Stadtrat Breitner wandte sich gegen die Ausführungen Zimmerls und erklärte, daß die Gemeinde am Jahresschluß prüfen werde, ob sich wirklich eine Mehreinnahme ergeben habe und erst dann könne über eine Ermäßigung von Steuern gesprochen werden. — Der Resolutionsantrag Zimmerl wurde sodann abgelehnt und die Biersteuervorlage angenommen.

Das niederösterreichische Landesbiersteuergesetz.

KB. **Wien**, 29. Nov. Der niederösterreichische Landtag erledigte heute das niederösterreichische Landesbiersteuergesetz. Der sozialdemokratische Abgeordnete Petznek verwies darauf, daß es in den Verhandlungen über die Landesbiersteuer gelungen sei, den Ueberschuß, den die Biersteuer für Niederösterreich abwerfen werde, der nach den Ansätzen des Bundes 16 Milliarden Kronen jährlich beträgt, den Gemeinden in der Form zu überweisen, daß diese von einem Drittel der Verpflegskosten für Spitäler und Heilanstalten, das sie bisher bezahlen mußten, befreit werden. Das Gesetz wurde mit diesem Zusatz, wonach die Gemeinden von der Beitragsleistung für Verpflegskosten befreit sind, in erster und zweiter Lesung angenommen.

Der Bundeskanzler über die Neuwahlen.

Wien, 30. Nov. (Priv.) Bundeskanzler Dr. Seipel sprach in einer Reihe von Parteiversammlungen über die Frage der Neuwahlen und stellte zunächst fest, daß sich eine Beruhigung in der politischen Lage bemerkbar mache. Die Beamtenfrage stehe unmittelbar vor ihrem Abschluß, da das die Regulierung der Gehälter betreffende Gesetz in den nächsten Tagen dem Hause vorgelegt werden wird. Neuwahlen dürften kaum vor dem Herbst kommenden Jahres vorgenommen werden. Man wird versuchen, das Sozialversicherungsgesetz noch vor Auflösung des Hauses zur Erledigung zu bringen. Würden aber allen Anzeichen entgegen in der Zeit vor Weihnachten und Neujahr die wesentlichen Arbeiten des Parlamentes verhindert werden, bliebe freilich nichts anderes übrig, als die Neuwahlen sobald als möglich, spätestens in den ersten Tagen des Monates Mai durchzuführen.

Beratungen der christlichsozialen Partei.

Wien, 29. Nov. Am Sonntag und Montag fanden unter dem Vorsitze des Parteiobmannes Bundeskanzler Dr. Seipel und der Stellvertreterin Bundesrätin Starhemberg Beratungen der christlichsozialen Partei statt. Bundeskanzler Dr. Seipel leitete die Beratungen durch einen ausführlichen Bericht über die politische Lage und über aktuelle Parteifragen ein. Chefredakteur Graschitz berichtete sodann über den Entwurf des neuen Parteiprogrammes. Der von der Gesamtparteileitung vorgelegte Entwurf wurde mit einigen Aenderungen, zu denen noch das Präsidium der Gesamtparteileitung abschließend Stellung nehmen wird, zum Beschluß erhoben. Generalsekretär Nationalrat Schönsteiner besprach die Einhebung der vom Gesamtparteitag beschlossenen Parteiabgabe und die nächsten Aufgaben und Arbeiten der Partei.

Das deutsche Gesetz gegen die Schundliteratur.

Im Reichstag angenommen.

KB. **Berlin**, 29. Nov. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Einzelberatung des Gesetzentwurfes zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz- und Schundschriften fortgesetzt. Im Laufe der Debatte gab der Vertreter Bayerns im Reichsrate, Freiherr von Imhoffen, eine Erklärung ab, daß sich Bayern dem von der preußischen Regierung eingenommenen Standpunkte nicht anschließen könne. Wenn die Landesstellen durch eine Reichsstelle ersetzt würden, müßte Bayern im Reichsrate Einspruch gegen das Gesetz erheben. Bayern verlange die Anwendung aller gesetzlichen Grundsätze der Reichsverfassung.

Bei der Abstimmung wurde mit 197 gegen 154 Stimmen ein Antrag der Deutschen Volkspartei, wornach eine Zeitschrift für je ein Jahr erst auf die Liste kommen könne, wenn mehr als zwei Nummern beanständet werden, angenommen. Weiter wurde mit großer Mehrheit

ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wornach politische Zeitschriften ebensowenig wie politische Tageszeitungen auf die Liste gesetzt werden dürfen. Ein demokratischer Antrag, wornach statt der Landesprüfstellen eine Reichsprüfstelle eingesetzt werden soll, wurde mit 191 gegen 181 Stimmen abgelehnt. Zu § 5 lag ein Antrag der Deutschen Volkspartei vor, wornach das Reich die Kosten der Errichtung der Reichsprüfstelle trägt. Präsident Loebe machte darauf aufmerksam, daß vorher die Reichsprüfungsstellen abgelehnt worden seien. Der Antrag wurde aber aufrecht erhalten und mit großer Mehrheit angenommen. Damit war die zweite Beratung der Vorlage erledigt.

Die Entwaffnung Deutschlands.

TU. London, 30. Nov. Die Besprechungen über die Entwaffnung Deutschlands werden in der nächsten Woche von den Ministern des Aeußern der Alliierten und Deutschlands in Genf fortgesetzt werden. Man hofft zu einer Verständigung über die Uebertragung der Befugnisse der interalliierten Kontrollkommission auf den Völkerbund zur Ueberwachung der deutschen Ausrüstung zu gelangen.

TU. Paris, 30. Nov. Die „Liberte" erklärt, der Pakt von Locarno setze voraus, daß man von dem guten Willen der deutschen Regierung in der Entwaffnungsfrage überzeugt sei. Wenn man die Kontrolle aufrecht erhalte, so stehe das im Widerspruch gegen alles, was seit zwei Jahren geschehen sei und kompromittiere die Wiederversöhnung.

KB. London, 29. Nov. Die „Times" schreiben: Die Besprechungen über die deutschen Abrüstungsfragen werden zwischen der britischen, französischen, italienischen, belgischen und deutschen Regierung fortgesetzt und bei der Tagung des Völkerbundes werden die Minister des Aeußeren das Problem weiter erörtern, um eine endgültige Regelung zu erreichen.

Die Abrüstung.

Beratungen des Völkerbundkomitees.

KB. Genf, 29. Nov. Das Komitee des Völkerbundrates tritt am 1. Dezember in Genf zusammen, um die Prüfung der dem Völkerbundrate zugegangenen Abrüstungsvorschläge der französischen, der polnischen und der finnischen Regierung fortzusetzen.

Die Unterkommission B der vorbereitenden Abrüstungskommission trat heute zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen und begann mit der Prüfung des Berichtes der gemischten Kommission, über die seinerzeit dieser Kommission zum Studium überwiesenen Fragen. Die Kommission glaubte, auf die Unterschiede hinweisen zu müssen, die zwischen den Mitteln für die nationale Verteidigung und den Gesamtkosten der Rüstungen bestehen. Alle vorgelegten Berichte samt ihren Schlußfolgerungen wurden einstimmig angenommen.

Die faschistische Magna charta der Arbeit.

Es gibt keine Knechte und Proletarier in Italien.

KB. Rom, 29. Nov. In einer Rede in Mailand erklärte der faschistische Gewerkschaftsführer Rossoni, die faschistische Partei werde dem italienischen Volke eine Magna charta der Arbeit geben, was bisher den Arbeitern immer wieder versagt worden sei, nämlich die Beruhigung der Hand- und Kopfarbeiter, die Sicherung ihres täglichen Brotes und ihrer Menschenwürde. Der Faschismus müsse ein unschönes Wort ausmerzen, das Wort Padrone, das auf der anderen Seite Knechte voraussetze und es ersetzen durch das Wort Kommandant, das den würdigen und gerechten Führern zukomme. In Italien gebe es keine Italiener erster, zweiter und dritter Güte, sondern nur gleiche Rechte und gleiche Pflichten. Mit dieser Ausmerzung falle auch das andere Wort Knecht oder Proletarier. Die Arbeit soll sich nicht in einem armen Italien abwickeln, sondern in einer großen Heimat mit dem „ewigen Rom" als Zentrum der „Lehrmeisterin der Zivilisation" für die ganze Welt.

Die faschistische Spionage im Tessin.

KB. Bellinzona, 29. Nov. In der heutigen Sitzung des Großen Rates begründete der Sozialist Ferri seine Interpellation über die faschistische Spionage in Tessin. Der Interpellant behauptete, die Polizei sei im Besitze einer schwarzen Liste, auf der alle Tessiner und Italiener, die als „Feinde Italiens" bekannt seien, verzeichnet wären. Auf der Liste befänden sich hauptsächlich die Namen der Persönlichkeiten, die öffentliche Aemter bekleiden, wie der Präsident des Großen Rates und der Polizeikommissär von Lugano. Das offiziöse italienische Dementi sei nur begründet in dem Punkte über die Beteiligung der italienischen Behörden, aber selbst wenn diese von den Tatsachen nicht unterrichtet seien, so würde die schwarze Liste nichtsdestoweniger bestehen bleiben.

Regierungspräsident Rossi erklärte, die Polizei habe im Laufe von Nachforschungen tatsächlich die schwarze Liste, von der Ferri gesprochen habe, beschlagnahmt, doch sei es vollkommen ausgeschlossen, daß die italienischen Behörden oder die faschistischen Organisationen dabei beteiligt gewesen seien. Die Liste sei von einem naturalisierten Tessiner, der früher Italiener war, aufgestellt worden. Die Tessiner Regierung habe das eidgenössische politische Departement und das eidgenössische Justizdepartement über die Untersuchung unterrichtet.

Englische Truppenlandung in China.

TU. London, 30. Nov. Nach einer Meldung aus Hankau ist gestern eine englische Flottenstreitkraft dort angekommen und hat ohne Anweisung aus London dort Truppen gelandet.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 30. Nov. Das Wetter ist noch klar und sonnig; gestern war aber wieder ein stärkerer Wind, der die Kälte recht empfindlich fühlen ließ. Auch heute früh war es bei leichter Bewölkung noch windig und ziemlich kalt. — München meldet unverändert schönes, aber kaltes Wetter.

Salzburg, 30. Nov. Klares, kaltes Wetter, tagsüber sonnig.

Bozen, 30. Nov. Schönes Wetter, zwei Grad Kälte.

Wien, 30. Nov. (Priv.) Wettervoraussage: In den südlichen Alpen Trübung, sonst wenig verändert, südwestliche Winde.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 29. ds. M., 14 Uhr: Luftdruck 708.1 Millimeter, Temperatur 5.3, Feuchtigkeit 38, Wind W 3, Bewölkung 1.

Am 29. ds. M., 21 Uhr: Luftdruck 708.1 Millimeter, Temperatur 0.4, Feuchtigkeit 58, Wind W 3, Bewölkung 3, höchste Temperatur 5 Grad.

Am 30. ds. M., 7 Uhr: Luftdruck 706.3 Millimeter, Temperatur 0.1, Feuchtigkeit 74, Wind W 3, Bewölkung 8, niedrigste Temperatur 0.1 Grad, Niederschlagsmenge 0.

Wettervoraussage für Dezember.

Für Dezember sagt Schaffler-Oberwölz voraus: Wintersportler dürften auf ihre Rechnung kommen. Der heurige Dezember wird sich für sie günstiger anlassen als der vorjährige. Die erste Hälfte des Dezember wird niederschlagsreicher sein als die zweite. Schneefälle sind zu erwarten um den 5., 10., 15. und 18. Dezember; die Temperatur dürfte, wie schon im Vorjahr vorausgesagt, winterlich sein. Alles in allem genommen günstig für den Wintersport. Für die Weihnachtszeit kann zur Freude von groß und klein günstiges Wintersportwetter erwartet werden. Am 18. Dezember steht die Sonne im Quadrat zum Uranus, eine kosmische Kraftwirkung, die nach den bisherigen Beobachtungen kalte, starke Luftströmungen bringt. Marseinflüsse dürften ein Ansteigen der Temperatur um den 12. Dezember bewirken.

Ueber das kommende Winterwetter, über die voraussichtlichen Schneeverhältnisse, ganz besonders aber über Tauwettereintritt während der Wintersportzeit kommen mir von Unternehmern, Sportvereinen, von Gesellschaften und Privatpersonen eine stets steigende Zahl von Zuschriften zu. Soweit es mir möglich ist, beantworte ich jede Anfrage gern, doch geht es nicht immer in der wünschenswerten Ausführlichkeit. Aus diesem Grunde will ich über das zu erwartende Sportwetter allmonatlich hier berichten.

Die Gefahren des Autos.

Autounfälle in Innsbruck.

Am 26. d. M. wurde auf der Innbrücke ein Fußgeher, der ein Fahrrad schob, von einem Höttingeran-Autobus niedergestoßen. Das Rad wurde stark beschädigt.

Am Samstag um 6 Uhr 35 Minuten abends fiel ein betrunkener Mann in der Maria-Theresien-Straße unter einen Höttinger-Autobus. Nur der Geistesgegenwart des Chauffeurs ist es zuzuschreiben, daß das Auto noch rasch genug zum Halten kam, bevor die Hinterräder über den unter dem Autobus liegenden Mann hinweggingen. Der Mann, ein Hilfsarbeiter aus Mühlau, ist weiter nicht zu Schaden gekommen. Er wäre für seine eigene Unvorsichtigkeit von den zahlreichen Passanten bald gelyncht worden, wenn ihn nicht ein Wachmann weggeführt hätte.

Am Montag nachmittags um 4 Uhr hat Ecke Maria-Theresien-Straße und Marktgraben ein Personenauto einen Radfahrer niedergestoßen. Dem Radfahrer ist nichts passiert, weil er die Geistesgegenwart hatte, im letzten Moment auf die Seite zu springen. Das Rad wurde zertrümmert.

Zwei Opfer eines Autounfalles.

TU. Halle a. S., 30. Nov. Bei Heldrungen kam ein Auto ins Rutschen und wurde gegen eine Gruppe von Leuten geschleudert. Ein junges Mädchen wurde getötet, ein junger Mann lebensgefährlich verletzt.

Ein neues Raubvogelhaus in Schönbrunn.

Wien, 30. Nov. Gestern wurde durch Bundesminister Dr. Schürff im Schönbrunner Tiergarten ein Tierhaus der Benützung übergeben, das in wenigen zoologischen Gärten seinesgleichen findet: die neue Flugkäfiganlage für Adler und Geier. Damit geht ein alter Wunsch nicht nur der Tiergartenleitung, sondern auch jedes Tierfreundes in Erfüllung, der jemals Zeuge war, wie die Beherrscher der Lüfte in den bisherigen engen, noch aus theresianischen Zeiten stammenden Käfigen vergeblich versuchten, die gewaltigen Schwingen zu gebrauchen. In dem neuen Flugkäfig werden sie dazu reichlich Gelegenheit haben: ist er doch von einer Größe, die sogar einem Kondor das Fliegen gestattet. Er ist 31½ Meter lang, 12 Meter tief und 11 Meter hoch! Ja, man hofft, daß die Vögel darin sogar horsten werden.

Die ersten Bewohner dieses Riesenkäfigs werden sein: ein prachtvoller riesiger Kondor — einer der wenigen Vorkriegsvögel, die der Tiergarten noch besitzt, — zwei Kuttengeier, zwei Gänsegeier, der prächtige, in Sofia ausgebrütete Bartgeier, drei Seeadler, zwei australische Keilschwanzadler, die beiden vom Könige von Rumänien gesendeten Kaiseradler und zwei Steinadler, darunter ein aus Tirol stammendes Stück, im ganzen also 15 Riesenvögel.

Die Frage liegt nahe, ob in dieser recht gemischten Gesellschaft, deren Glieder noch dazu zum Teil an jahrelange Einzelhaft gewöhnt waren, nicht alsbald Zank und Streit ausbrechen wird! Aber die Menagerieleitung sieht diesbezüglich sehr beruhigt in die Zukunft — gehören doch gerade Adler und Geier an sich nicht zu den unverträglichen Vögeln, letztere sogar zu den ausgesprochen geselligen, so daß mit Sicherheit erwartet werden kann, daß es, von den unvermeidlichen Zänkereien um Futter abgesehen, in dem großen Käfig auch nicht „wilder" zugehen wird, als in allen anderen sogenannten „Gesellschaftskäfigen". Für das Frühjahr ist die Erwerbung noch weiterer großer Adler und Geier geplant, so daß sich der große Flugkäfig zu Beginn der schönen Jahreszeit schon reich besetzt erweisen wird. Von den drei anderen Käfigen der Gesamtanlage wird der ebenfalls in gewaltigen Ausmaßen gehaltene achteckige Kuppelkäfig eine auserlesene Sammlung tropischer Geier aufnehmen, während die beiden übrigen, mittelgroßen und kleineren Raubvögeln, wie z. B. dem prachtvollen Uhupaar zum Aufenthalt dienen werden.

Die Raubvögel sind langlebige Tiere. Sie erhalten sich auch in der Gefangenschaft jahrzehntelang, wenn sie halbwegs gut untergebracht sind. Ein Aasgeier lebte 101 Jahre, ein Gänsegeier sogar 117 Jahre, der historische Steinadler des Prinzen Eugen immerhin 80 Jahre in der Gefangenschaft.

Eine neue tschechische Skandalaffäre.

TU. Prag, 30. Nov. Eine neue Skandalaffäre hat sich im Prager Bodenamt ereignet. Der tschechische nationalsozialistische Abg. Laube wird beschuldigt, im Verwaltungsrat des Bodenamtes verschiedene Schiebungen mit Gütern sich zuschulden kommen lassen und sich auf Kosten des Staates bereichert zu haben. Eine Untersuchungskommission der Partei hat diese Beschuldigungen bestätigt. Laube hat darauf sein Mandat niedergelegt.

Die Krankheit des Königs von Rumänien.

Bukarest, 29. Nov. Die alarmierenden Berichte über die Gesundheit des Königs sind falsch und tendenziös. Der Gesundheitszustand des Königs ist zufriedenstellend und bessert sich von Tag zu Tag.

Diese offiziöse Meldung wurde ausgegeben, um den wildesten Gerüchten entgegenzutreten. Ein Wiener Samstag-Abendblatt wußte zu melden, der König sei bereits tot und man verheimliche dies nur aus politischen Gründen, ein anderes teilte mit, man erwarte die Agonie in vier bis fünf Tagen. Die Königin ist am Sonntag in Cherbourg angekommen und man erwartet sie am 3. Dezember in Bukarest. Inzwischen wird eine lebhafte Diskussion über die Thronfolge geführt. Die Bauernpartei und ein großer Teil der Armee fordern die Rückkehr des — übrigens deutschfreundlichen — Exkronprinzen Carol, die aber von Bratianu und Averescu erbittert bekämpft wird. Der 23jährige Prinz Nikolaus scheint zur Thronfolge nicht recht geeignet zu sein. Die Gerüchte über eine Personalunion mit Ungarn unter dem Szepter des Erzherzogs Albrecht, der die Prinzessin Ileana, die jetzt ihre Mutter in Amerika begleitet hat und einen Automobilunfall erlitt, zu heiraten hätte, sind auch noch nicht verstummt.

Umsturzdrohungen.

TU. Belgrad, 30. Nov. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, Avarescu und Bratianu seien übereingekommen, falls sie die Rückkehr des Exkronprinzen Karol nicht verhindern könnten, die Republik zu proklamieren. Auch die Bauernpartei sei für diesen Plan bereits gewonnen.

*

* **Die Rache des mißachteten Greises.** Lemberg, 27. Nov. Im Dorfe Istrzyna bei Kresne hat sich vorgestern ein tragisches Ereignis abgespielt. Der 74jährige Landwirt Keller hatte seinerzeit seine Landwirtschaft seiner jungen Nichte Wengrzynek vermacht, die sich verpflichtete, denselben während seiner Lebensdauer vollständig zu verpflegen. Inzwischen heiratete die Nichte und ihr Gatte nahm die Führung der Landwirtschaft. Das junge Paar peinigte Keller und forderte ihn auf, daß er sich das Brot selbst verdiene. Auch wurde er öfter von dem Paare geschlagen. Keller faßte einen Racheplan und beschloß am Sonntag, als das junge Paar sich in die Kirche begab, Selbstmord zu verüben und die Landwirtschaft in Brand zu stecken. Als das Paar von der Kirche zurückkehrte, fand es die ganze Landwirtschaft vernichtet und den verkohlten Leichnam des Keller.

* **Sensationelle Verhaftungen in der Familie Sinowjews.** Warschau, 27. Nov. Der Rigaer Korrespondent der „Evening News" berichtet, daß mehrere Verwandte des früheren Leiters der kommunistischen Internationale Sinowjew, die früher hohe Posten in der sowjetrussischen Verwaltung bekleideten, in einem großen Juwelen-Diebstahlskandal verwickelt sind. Es handelt sich um das Verschwinden des großen Rubins aus dem Diadem der Katharina der Großen, der durch einen falschen Stein ersetzt und deren Fälschung erst jetzt entdeckt wurde. Ein Bruder sowie der Schwager Sinowjews wurden von der Geheimpolizei verhaftet. Sinowjew selbst steht in Verdacht, an der Affäre beteiligt zu sein. Das Diadem wurde seinerzeit auf 52 Millionen Dollars geschätzt.

* **Ein französisches Gesetz gegen Preistreiberei.** Paris, am 28. Nov. In einer der letzten Kabinettssitzungen wurde der Justizminister ermächtigt, ein neues Gesetz gegen die Preistreiberei in der Kammer einzubringen. Der Gesetzentwurf schützt vor allem Lebensmittel und Bekleidungsgegenstände, soweit sie nicht der Luxussteuer unterliegen. Als Strafen sind vorgesehen ein bis zwei Jahre Gefängnis und 5000 bis 50.000 Franken Geldstrafe. Die Strafe kann verdreifacht werden, wenn die Preistreiberei in Waren stattfindet, die nicht zum gewöhnlichen Geschäftsumfange des Schuldigen gehören. Außerdem können die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sowie die zeitliche oder endgültige Schließung des Geschäftsbetriebes verfügt werden. Die Urteile werden veröffentlicht und am Geschäftslokal der Verurteilten angeschlagen. Mit den gleichen Strafen werden diejenigen bedroht, die aus gewinnsüchtiger Absicht Warenvorräte zurückhalten oder verderben lassen.

* **Ein Leuchtturm auf dem Aetna.** Rom, 27. Nov. Die italienische Regierung beabsichtigt auf dem Aetna einen mächtigen Leuchtturm mit etwa tausend Kerzen Lichtstärke zu errichten. Der Leuchtturm, der auf der höchsten Erhebung Siziliens stehen wird, soll dem Flugzeug- und Schiffahrtsverkehr als Signal dienen.

* **Die zwei schnellsten Schiffe der Welt.** Rom, 28. Nov. Dem Vertreter der „United Preß" erklärte Mussolini, Italien plane den Bau von zwei Schiffen mit 35.000 bis 40.000 Tonnen, die eine Revolutionierung des Schiffsverkehrs herbeiführen sollen. Sie werden mit derartiger Schnelligkeit ausgestattet sein, daß Newyork von Italien in fünf, von Cherbourg in vier Tagen erreicht werden kann. Die Strecke Genua—Buenos Aires soll in sieben Tagen bewältigt werden. Dazu kommt, daß unsere Schiffe, sagte er, ein Minimum an Vibration aufweisen und wie Pfeile über den Ozean schießen werden, denn ihre Geschwindigkeit wird 40 Knoten mehr in der Stunde betragen, als die bisher größten Schiffe leisten.

* **Abd el Krims Artillerieführer.** Paris, 27. Nov. Wie aus Casablanca gemeldet wird, hat sich nunmehr auch Amar ben Haddu, der Artilleriegeneral Abd el Krims den spanischen Truppen unterworfen. Bei seiner ersten Vernehmung gab er interessante Aufklärungen

über das Artilleriewesen bei den Rifkabylen. Er teilte unter anderem mit, daß der Lehrmeister ein serbischer Hauptmann gewesen sei, der aus irgendwelchen Gründen aus der serbischen Armee ausgestoßen wurde. Er sei dann durch Fliegerbomben getötet worden, habe aber vorher noch Zeit genug gehabt, eine Reihe von Rifleuten zu ausgezeichneten Artilleristen auszubilden.

* **Die geschiedene Frau „gesetzmäßige" Witwe.** „Daily Expreß" meldet aus Moskau eine Entscheidung des dortigen Obersten Gerichtshofes, die in drastischer Weise die Verwicklungen klarlegt, zu denen die Ehegesetze der Nachrevolutionszeit Anlaß geben. Nach vielwöchentlichen Verhandlungen wurde Isadora Duncan gesetzmäßig als Witwe des kürzlich verstorbenen Bauerndichters Sergei Jessinin anerkannt, obwohl sie bereits im Jahre 1924 von ihrem Mann nach den Sowjetgesetzen geschieden ist. Jessinin war dreimal verheiratet gewesen; seine zweite Frau war Sofie Tolstoi, deren Schwestern gerichtlich ihre Anerkennung als einzig berechtigte Erbin der Hinterlassenschaft Jessinins beantragten. Nach seiner Scheidung von Sofie Tolstoi hatte Jessinin Isadora Duncan geheiratet, und das Urteil der jungen Richterin des Prozesses, Katharina Joffe, entschied zugunsten der dritten Frau. Isadora Duncan wird also die Erbin einer nicht unbeträchtlichen Menge unveröffentlichter Manuskripte, die Jessinin hinterlassen hat.

Tirol und Nachbarländer

Ein preisgekröntes Projekt Professors Holzmeister. Dieser Tage fand im Landhause die Preiszuerkennung für die Entwürfe zum neuen Kurhaus in Bad Ischl statt. Nach einem Vortrage des Hofrates Prof. Kraus von der Wiener Technischen Hochschule fällte die Jury folgende Entscheidung: 1. Preis Prof. Architekt Dr. Holzmeister; 2. Preis Prof. Balzarek; 3. Preis Architekt Schmitschek.

Die Deutsche Akademie. Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Weltkrieg und die auf denselben folgenden Friedensschlüsse haben eine schwere Bedrohung deutscher Kulturgüter nicht nur dem besonders gefährdeten Grenzdeutschtum, sondern auch bei den Binnendeutschen mit sich gebracht. In der Erkenntnis dieser Gefahr hat im Vorjahre in München ein Gedanke Verwirklichung gefunden, den schon in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der bayerische König Maximilian II. zusammen mit hervorragenden Persönlichkeiten des damaligen deutschen Geistesleben in die Tat umzusetzen versuchte: die Schaffung eines geistigen Mittelpunktes für das gesamtdeutsche Kulturleben durch Zusammenfassung der ersten Vertreter der Wissenschaft, Technik, Kunst, Musik und Kultur in einer großen Deutschen Akademie. Unabhängig von jeder politischen Richtung und unter Ausschluß jeglicher parteipolitischer Einstellung und Betätigung verfolgt die Deutsche Akademie den Zweck, Hüter und Verbreiter der deutschen Kultur in allen von Deutschen bewohnten Gebieten zu sein und der skrupellosen Kulturpropaganda der uns feindlichen Nationen eine großzügige, von jeder politischen Propaganda freie Pflege und Verbreitung deutschen Kultur- und deutschen Geistesledens entgegenzusetzen. Dieser Akademie, die mit zahlreichen Ortsgruppen sich über Deutschland erstreckt, gehören schon heute die ersten Größen deutscher Wissenschaft, deutscher Industrie und deutschen Handels an. Auch hier in Innsbruck hat sich eine Ortsgruppe gebildet, die am Freitag, den 3. Dezember d. J., mit einer allgemein zugänglichen Versammlung zum ersten Mal an die Oeffentlichkeit treten wird. Bei dieser Veranstaltung, die im Kongreßsaale des Landhauses (1. Stock) um 6 Uhr abends stattfindet, wird der bekannte Münchner Universitätsprofessor Dr. Karl Haushofer über das Problem des heutigen Deutschtums sprechen. Unser Tiroler Grenzland hat das größte Interesse daran, an den Bestrebungen der Deutschen Akademie teilzunehmen, und, da wir derzeit schon nicht dem Deutschen Reiche angehören dürfen, mit allen Kräften die gemeinsame deutsche Kultur zusammen mit unseren Stammesgenossen im Reiche zu pflegen.

Eine kulturpolitische Vereinigung in Innsbruck. Man schreibt uns: Am 27. d. M. fand hier im Gasthof Hellenstainer die Gründung einer zunächst freien Vereinigung statt, die der heute alles beherrschenden Parteipolitik und deren verderblichen Folgeerscheinungen durch Pflege einer auf rein sachlichen, ideellen Gesichtspunkten aufbauenden Kulturpolitik entgegentreten soll. Die Vereinigung nennt sich daher „Kulturpolitische Vereinigung". Die Leitung hat der Schriftsteller und Verteidiger in Strafsachen Dr. Emil Jung übernommen. Es sind zwei Sprech- oder Vortragsabende im Monat in Aussicht genommen, an denen die jeweilig im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehenden Fragen einer Aussprache unterzogen werden sollen, gleichgültig, welchem Gebiete diese Fragen angehören mögen. Die Vereinigung wird hiezu in Entschließungen Stellung nehmen. Dem Obmann wurde es anheimgestellt, zu Beratungen im engeren Kreise Beiräte zu bestellen. Der erste Sprechabend findet am 18. Dezember statt. Das Nähere wird noch verlautbart werden.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Viktoria Demmel, geb. Moser, Oberinspektorswitwe, 82 Jahre; Maria Lobinger, geb. Pircher, Schuhmachermeistersgattin 34 Jahre; Josef Hell, Pfarrer von Götzens, 67 Jahre; Johann Waldner, Postunterbeamter i. R., 79 Jahre; Alois Weißbriacher, Unterbeamter, 59 Jahre; Maria Baader, geb. Lehmann, Redakteurswitwe, 66 Jahre. — Im Kapuzinerkloster in Bregenz starb Pater Richard Roggler im 50. Lebensjahre. — In Salzburg sind gestorben: Kaufmann Jakob Sigrist im 76. Lebensjahre, der Bundesbahnbedienstete i. P. Johann Heuer, im Alter von 62 Jahren; Malermeister Paul Krüger im 66. Lebensjahre; Franz Santa-Rossa, Polier, im 48. Lebensjahre. — In Thalgau starb der Tischlermeister und Hausbesitzer Felix Gastager. — In Linz ist die ehemalige Besitzerin des Gasthauses „Zum goldenen Hahn", Josefa Forstinger, im 93. Lebensjahre gestorben; in Ried Seniorchef der Firma Ferdinand Gruber u. Co., Kommerzialrat Ferdinand Gruber; in Graz Glasermeister Josef Schrottner und Kaufmann August Nick; in Kainbach Oberst d. R. Josef Kuderna; in Wien Präsident der Ersten Eisenbahnwagen-Leihgesellschaft Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Tschögl und Obermedizinalrat Dr. Hermann Theodor Hillischer; in Budapest Senatspräsident i. R. der kgl. Kurie Dr. Hugo Beck. — In Waidhofen an der Ybbs ist Frau Euphrosine Frieß, geb. Kaindl, im Alter von 82 Jahren gestorben. Sie war die Mutter des Apothekers Max Frieß in Schwaz. — Die Mutter des österreichischen Gesandten in Prag, Frau Adele Marek, ist in Prag verschieden. — In Mährisch-Schönberg ist der in Touristenkreisen bekannte Hubert Emmer im Alter von 66 Jahren gestorben. Er hat in touristischer Hinsicht viele Rekorde aufgestellt.

Silberne Hochzeit. Herr Hilarius Sattler, Bundesbahnassistent i. R. in Innsbruck, feierte am 27. d. M. mit seiner Gattin Maria, geb. Genewein, im Kreise seiner Familie das Fest der silbernen Hochzeit.

Der Lehrvertrag und seine gesetzlichen Grundlagen. Die Lehrlingsschutzstelle der Kammer für Arbeiter und Angestellte hat eine kleine Schrift herausgegeben, die den Eltern und Vormündern von Lehrlingen und Lehrmädchen die notwendigen Aufschlüsse über das Lehrverhältnis und seine gesetzlichen Grundlagen gibt. Die Broschüre kann im Verlage der Arbeiterkammer in Innsbruck, Hofburg, von allen Interessenten kostenlos bezogen werden.

Gedächtnisspenden. Dem Jugendfürsorgeverein kamen vom Oberlandesgerichtsrat Dr. Anton Metz in Steinach zur Ehrung des Andenkens an Frau Klara Pölt-Nordheim eine Spende von 30 S, von Notar Dr. Oskar Sölder in Innsbruck an Stelle eines Kranzes auf das Grab des kürzlich verstorbenen akademischen Malers Hugo Engl in Silz eine Spende von 30 S und von Oberlandesgerichtsrat Karl Schiestl anläßlich des Ablebens des Nationalrates Karl Riedrist ein Betrag von 10 S an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Verstorbenen zu.

Der Nikolausmarkt findet, wie schon berichtet, heuer am Innrain statt.

Erwischte Einbrecher. Am Freitag abends sah ein Wachmann in der Bienerstraße drei verdächtige Burschen mit vollbepackten Rucksäcken. Als sie ihn erblickten, ergriffen sie die Flucht. Mehrere Schutzleute nahmen die Verfolgung auf und zwei von den Burschen konnten hinter der Ausstellungshalle, wo sie sich versteckt hatten, hervorgeholt werden. Der dritte ist geflüchtet. Wie festgestellt, hatten die drei das Magazin des Zuckerwarengeschäftes Rajfigl im Rathaushofe erbrochen. Die beiden Verhafteten, die 18jährigen Hilfsarbeiter Franz Moser und Anton Plangger, wurden dem Gericht überstellt. Der anfangs geflüchtet dritte Komplize, der 21jährige Hilfsarbeiter Anton Thaler, wurde am 27. früh von der Schutzmannschaft verhaftet und ebenfalls dem Gerichte überstellt. Der Gesamtwert der in den Rucksäcken gefundenen Zuckerwaren, die vom Einbruche bei Rajfigl stammten, übersteigt den Betrag von 150 Schilling.

In der
Wäsche- und Weißwarenabteilung
findet ab 1. Dezember ein spezieller
Weihnachts-Verkauf
statt
und wird allen Kunden Gelegenheit geboten, zu besonders günstigen Einführungspreisen den Bedarf zu decken. — Auf diese, ohnedies äußerst kalkulierten Preise wird ein separater
M281 **Weihnachtsrabatt** gewährt.
Große Auswahl in Leib-, Bett- und Tischwäsche sowie Handtücher, Strümpfe und sämtliche Weißwaren.
Julius Weiss
Innsbruck, Meranerstraße 8.

Für über 700 Eigenheime ist durch das Hilfswerk der Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot, das gesamte Baugeld zu 5 Prozent Zins innerhalb kurzer Zeit bereitgestellt worden. Ohne jede fremde Hilfe hat diese wahrhaft gemeinnützige Einrichtung schon so vielen Menschen aus der Wohnungsnot ins eigene Heim verholfen. Ein Vortrag über diese wichtige Volksfrage findet statt am Donnerstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr im Gasthof „Breinößl", wobei Dr. jur. Gmelin, Salzburg, eingehend über Art und Erfolge dieser erfolgreichsten Organisation der deutschen Eigenheimbewegung berichten wird.

Brand in einem Galanteriewarenladen. In der Leopoldstraße brach gestern mittags in einem Galanteriewarenladen ein Brand aus, der glücklicherweise keinen großen Umfang annehmen konnte. Die Besitzerin des Ladens hatte vor der Mittagsperre den Eisenofen zu stark geheizt, wodurch das neben dem Ofen liegende Holz Feuer fing. Der sofort aus der Wohnung herbeigerufene Ladeninhaber konnte das Feuer lokalisieren, so daß die rasch am Brandplatze erschienene Feuerwehr nur noch die Sicherheitsmaßnahmen zu treffen hatte.

Der Weihnachtsverkauf des Warenhauses Bauer-Schwarz beginnt morgen, Mittwoch, den 1. Dezember und bietet eine unermeßliche Auswahl passender, praktischer und insbesonders willkommener Weihnachtsgeschenke, die zufolge günstiger Einkäufe und strikter Anwendung des Grundsatzes: „Rascher Umsatz, kleinster Nutzen" zu derartig billigen Reklame-Weihnachtspreisen verkauft werden, daß tatsächlich Jedermann die günstigste Gelegenheit geboten ist, seinen kompletten Weihnachts-Bedarf in diesem größten Kaufhause Tirols zu decken. So kann, — auch wenn der nötige Weihnachtsschnee noch ausständig ist —, in Berücksichtigung dieser Umstände und des 58jährigen Rufes strengster Reellität wieder mit einem Massenbesuche, wie dies bei allen besonderen Verkaufsgelegenheiten dieser Firma der Fall war, gerechnet werden und dürfte es sich sehr empfehlen, wenigstens einen Teil der Besorgungen auf den Vormittag zu verlegen. Alles Nähere in den morgigen Inseraten. +M7

Zum Vortrage des Prof. R. Hartmann (Linz) über „Wege der Alkoholbekämpfung" wird uns berichtet: Am 27. d. M. veranstaltete die hiesige „Deutsche Gemeinschaft für alkoholfreie Kultur" im Physiksaale der Gewerbeschule einen Vortragsabend, bei dem der Professor an der Realschule in Linz, Richard Hartmann, vor einer zum großen Teile aus Gewerbeschülern bestehenden Hörerschaft in fesselnder und überzeugender Weise die Schädigungen der Volksgesundheit und der Volkswirtschaft durch den überhandnehmenden Alkoholismus, sowie den gegenwärtigen Stand der Abwehrbewegung beleuchtete. Von besonderem Interesse war jener Teil des Referates, der sich mit der Alkoholismusbekämpfung in Oberösterreich befaßte. An der Spitze der dortigen Bewegung steht Professor Hirth in Linz, der sämtliche an der Anti-Alkoholbewegung interessierten Vereine und öffentlichen Faktoren zu einer Landesstelle zusammengefaßt hat und selbst zahlreiche aufklärende Vorträge im ganzen Lande hält. Der größte Teil der Lehrerschaft stehe in Oberösterreich im alkoholgegnerischen Lager und wirke in diesem Sinne auf die heranwachsende Generation ein. Durch fachliche Beratung haben sich dort auch bereits neue Methoden für alkoholfreie Mostbereitung durchgesetzt. Der in Vertretung der Tiroler Landeskommission zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches erschienene Landesregierungsvizepräsident a. D. Dr. Lill-Rastern dankte dem Vortragenden für seine Bemühung und betonte, daß der stärkste Anstoß zur Bekämpfung des Alkoholismus durch die beispielgebende Haltung der abstinenten Jugend gegeben werde. Obermedizinalrat Dr. Wassermann hob die Wichtigkeit hervor, gerade in der jetzigen Zeit wirtschaftlicher Not durch Willensschulung zu einer rationelleren Lebensgestaltung zu gelangen, wobei die Enthaltung von Rauschgiften die größte Rolle spiele. Namens der Deutschen Gemeinschaft für alkoholfreie Kultur schloß Kurt Hecke mit Dankesworten an die Redner den anregend verlaufenen Abend. —l.

Kanarienzucht und Vogelschutz. Man schreibt uns: Der Landesverband der Tiroler Kanarienzüchtervereine veranstaltet unter der Leitung des 1. Tiroler Kanarien- und Exotenzuchtvereines „Edelroller" in Innsbruck am 4. und 5. Dezember d. J. im Großgasthof „Breinößl" seine diesjährige Verbandsausstellung und verbindet damit gleichzeitig seine 5jährige Bestandsfeier. Da sich heuer auch der 1. Harzer- und Bastardenzuchtverein dem Landesverbande zur gemeinsamen ethischen, sportlichen und wirtschaftlichen Arbeit angeschlossen hat, wird sich die Feier für die Sportkollegen überaus anregend und für die Oeffentlichkeit ebenso interessant gestalten; dies umsomehr, als auch auf dem Gebiete der Farben-, Gestalts- und Bastardenzucht gerade heuer ein bedeutender Aufstieg zu verzeichnen ist. Es würde hier zu weit führen, den wirtschaftlichen Wert der Kanarienzucht ausführlich zu schildern oder gar alle ethischen, erzieherischen und bildenden Momente derselben eingehend darzustellen. Das, was aber auch bei diesem Anlasse nicht unerwähnt bleiben darf, ist der volkswirtschaftliche Wert dieses ebenso interessanten als mühevollen Sportes. Das Land Tirol hat seinerzeit nicht umsonst mit einem Gesetze die für unsere Bodenkultur so nützlichen Vögel als ihre Schutzbefohlenen erklärt und nicht umsonst hat die gegenwärtige Landesregierung im wohlverstandenen volkswirtschaftlichen Interesse diese gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze unserer wildlebenden Vögel neuerdings in Erinnerung und zur Verlautbarung gebracht. Leider läßt der Vogelschutz aber auch bei uns noch immer recht zu wünschen übrig. Dieser Vorwurf trifft nicht die Landwirtschaft treibende Bevölkerung, sondern hauptsächlich die Städter. Nur ganz vereinzelt begegnen wir dem Interesse für Jagd- und Vogelschutz, neben den Landwirten den beiden wichtigsten Förderern von Flur und Hain. Hingegen sehen wir leider, wie einer grenzenlosen, industriellen Verblendung wegen allenthalben jeder Baum, jede Parkanlage und jedes wohltuende Grün, diese ohnedies spärlichen Heimstätten und Siedlungen unserer geliebten Sänger im Weichbilde der Städte, zum Opfer fällt. — Besonders hingewiesen sei auf den überaus reichhaltigen, kostenlosen Ausstellungsführer, der u. a. über die Behandlung, Herkunft, Verbreitung und Zucht des Kanarien- oder Zuckervogels ausführlich berichtet.

Exzesse. Am Samstag zeitlich früh randalierte ein Maurer vor einem Gasthaus in St. Nikolaus. Da er stark betrunken war und eine Fensterscheibe zertrümmerte, wurde er in den Arrest gesteckt — Um die gleiche Zeit entstand in Mariahilf zwischen Studenten und zwei Zivilisten eine Schlägerei; die Polizei trennte die streitenden Parteien. — Am Samstag um 1 Uhr früh stänkerte ein Student vor dem Polizeigebäude die Passanten an. Der Student wurde auf das Hauptwachtzimmer gebracht. — In der gleichen Nacht um 3 Uhr früh gab es in der Universitätstraße einen Krawall. Die Beteiligten wurden auf die Wachstube gebracht. Einer, der sich bei diesem Anlasse im Polizeigebäude sehr frech benahm, wurde in den Arrest gesteckt. — Am Samstag um 10¼ Uhr nachts entstand auf dem Südtiroler Platz aus Eifersucht zwischen einem Tapezierergehilfen und einem Eisenbahner ein Streit, wobei der Tapezierer einige Ohrfeigen erhielt. Als ein Wachmann herbei kam, ergriff der Eisenbahner die Flucht.

Scheue Pferde. Am Samstag um 4 Uhr nachmittags wurden Ecke Heiliggeiststraße und Leopoldstraße zwei Pferde der Speditionsfirma Hieber, die vom Kutscher Rudolf Wallner gelenkt wurden, scheu, und rannten mit der Deichsel in das Fenster der Filiale der Arbeiterbäckerei im Hause Leopoldstraße 16 hinein. Das Fenster wurde zertrümmert, ein Pferd wurde schwer, eines leicht verletzt. Personen kamen nicht zu Schaden. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Von einem Radfahrer niedergestoßen. Am 27. d. M. um 12 Uhr mittags fuhr ein Bäckergehilfe aus Hötting auf seinem Fahrrade, von der Innbrücke kommend, in rasendem Tempo durch die Innstraße. Vor dem Hause Innstraße 13 wollte ein achtjähriges Mädchen die Straße gegen den Innpark überqueren. Das Mädchen wurde vom Radfahrer zu Boden gestoßen und erlitt eine Beule an der Stirne.

Davongelaufener Junge. Laut Mitteilung der Polizeidirektion in München hat sich am 18. November der 12jährige Volksschüler Otto Wittenzellner aus der Wohnung seiner Schwester in München heimlich entfernt. Er erwähnte, daß er nach Oesterreich gehe.

Fahrraddiebstahl. Vor einem Gasthaus in der Pradlerstraße wurde ein Herrenfahrrad gestohlen.

Verhaftung. Die Polizei Innsbruck hat den nach Oberdorf, Bezirk Holleschau, Tschechoslowakei, zuständigen Handelsangestellten Adolf Horak verhaftet. Er ist von der Polizeidirektion Wien wegen Veruntreuung von 4000 S zur Verhaftung ausgeschrieben. Außerdem war der junge Bursche wegen Abgängigkeit seit 22. Juli von seinen Angehörigen gesucht.

Selbststellung. Am Sonntag meldete sich bei der Salzburger Polizei der 33jährige Fuhrmann Johann Mayer aus St. Veit, Bezirk St. Johann i. P., als unterstandslos, und weil er erfahren hatte, daß er verfolgt sei. Mayer, dreimal wegen Diebstahls vorbestraft, ist im Tiroler Fahndungsblatt wegen gefährlicher Drohung und Bigamie ausgeschrieben.

Vom Radioklub. Es wird uns geschrieben: Zum Familienabend des Radio-Klubs hatten sich am Samstag abends im Saale des Hotels „Europa" zahlreiche Mitglieder und Gäste aus allen Kreisen der Bevölkerung eingefunden. Der Abend gestaltete sich durch die gelungene Mitwirkung von Kunstkräften zu einer sehr anregenden Unterhaltung. Die hervorragenden Leistungen der Mitwirkenden ernteten großen Beifall. Der Obmann des Klubs, Kurt Lüske, der auch als Humorist auftrat, gab nach der Begrüßung der Gäste das Sammelergebnis für die Straßenbahnbügel bekannt, das sich auf 2290 S beläuft. Diese Mitteilung wurde von allen Anwesenden mit Befriedigung aufgenommen. Der Radio-Klub Innsbruck hat somit, was in anderen Städten Oesterreichs und des Auslandes die Behörden getan haben, der Einwohnerschaft einen störungsfreien Empfang gesichert. Die Bügel treffen erst in 14 Tagen in Innsbruck ein, da die Fabrik gegenwärtig mit Aufträgen überhäuft ist. Der Klub spricht allen Zeichnern und den Künstlern, die den Familienabend verschönerten, den besten Dank aus. Erst nach Mitternacht beschloß ein kleines Tänzchen die ausgezeichnete Familienunterhaltung. Aus der Zeichnungsliste sind noch zu erwähnen: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei 50 S, das Elektrizitätswerk, die Beamten der Post- und Telegraphendirektion, der freie Radiobund, mit größeren Beträgen, Ing. Dumler 30 S, ferner die Beamtenschaft der Banken und viele Private mit Beiträgen von mehr als 10 S.

Helfet den Kärntnern! Der Deutsche Schulverein „Südmark" ersucht uns um Aufnahme folgenden Aufrufes: Der südöstliche Teil des Kärntner Abstimmungsgebietes wurde bekanntlich von einem großen Unglück durch das Hochwasser betroffen. Sägewerke sind weggerissen, 20 Brücken verschwunden, tausende Kubikmeter Holz weggeschwemmt, Straßen in Flußbette verwandelt. Das Elend ist

sehr groß. Viele heimattreue Kärntner dieses umstrittenen deutschen Kulturbodens sind um ihr Hab und Gut gekommen. Daher bittet die „Südmark" alle Mitglieder und Freunde, nach Möglichkeit helfend einzugreifen und Spenden an die Kreisleitung in Klagenfurt, gleichzeitig Kanzlei des Kärntner Heimatbundes, Fröhlichgasse 43, zu senden.

Familienabend des großdeutschen Frauenverbandes Hall. Von dort wird uns geschrieben: Am 27. d. M. veranstaltete die rührige Ortsgruppe des großdeutschen Frauenverbandes einen äußerst gelungenen Familienabend. Nach einer musikalischen Einleitung des Turnvereines Hall 1862 wurden die Anwesenden in begeisterten Worten begrüßt, wobei besonders die Abordnung der großdeutschen Frauen aus Innsbruck und die akademische Heimatgruppe unter der Leitung Dr. Castelpietras hervorgehoben wurden. Die Darbietungen dieser Heimatgruppe waren neben jenen der Turnermusik der Glanzpunkt des Abends. Nicht nur die lustige Bauernposse, sondern auch alles übrige wurde ausgezeichnet vorgetragen, ganz besonders hervorgehoben sei der Hackbretlspieler und Fahnenschwinger und die gut einstudierten und in anmutiger Weise durchgeführten Volkstänze. Wenn man noch den Zweck und die Ziele der akademischen Heimatgruppe, die für Pflege der Heimatkunde, Wiederbelebung und Erhaltung alter tirolischer deutscher Sitten, Gebräuche, Trachten und Tänze, Eintreten für Deutsch-Südtirol, Verbreitung der Kenntnis unseres heimischen Volkstums im Auslande, Anknüpfen engerer Beziehungen mit dem deutschen Mutterland — wenn man diese Ziele in Betracht zieht, dann muß man Herrn Dr. Castelpietra, der selbst unermüdlich mitwirkt ist, im Namen der völkischen Sache den wohlverdienten Dank aussprechen. Die Vorführungen der Heimatgruppe fanden auch ungeteilte Anerkennung und rauschenden Beifall und wurden schließlich mit dem Deutschland-Liede abgeschlossen.

Vom gemeinnützigen Verein in Wattens. Es wird uns geschrieben: Der gemeinnützige Verein Wattens hat im Sommer, mit Unterstützung der Papierfabrikanten, die Brückenanlagen beim Wasserfalle wiederhergestellt und damit die genaue Besichtigung der interessanten, gletschermühlenartigen Formationen in der Schlucht des Talausganges wieder ermöglicht. Unter anderem findet sich dort auch in einem überhängenden Felsen ein nach Art der Gletschermühlen entstandenes Bohrloch von einhalb Meter Durchmesser, in das man von unten hinein sehen kann, weil der quarzarme Schiefer des unteren Teiles durch den Frost weggesprengt wurde. Ein Anblick einzig in seiner Art. Auch die Steiganlage wurde ausgebessert, die den Besuchern des Wattentales eine Abkürzung des Weges zur Talstraße und zur Lizumhütte ermöglicht. Der Verein hält am 9. Dezember um 8 Uhr abends beim „Neuwirt" seine Hauptversammlung ab, verbunden mit einem Lichtbildervortrage über die Gefahren der heutigen Verkehrswege und deren Vermeidung.

Liederabend der „Wolkensteiner" in Schwaz. Die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Schwaz teilt mit, daß der „Wolkensteiner"-Liederabend nun bestimmt am Samstag, den 4. Dezember, um 8 Uhr abends im Postsaale stattfindet. Vorverkauf ab Mittwoch, den 1. Dezember, bei Photograph Angerer. Eintrittspreis: Großer Saal S 2.—, kleiner Saal S 1.50. — Am Mittwoch, den 8. Dezember, findet um 8 Uhr abends im Handelsschulgebäude, 2. Stock, unter Leitung des Abteilungsarztes, Medizinalrat Dr v. Riccabona, ein allgemein zugänglicher Verbandsabend für „Erste Hilfeleistung bei winterlichen Unfällen" statt, zu dessem Besuche eingeladen wird.

Eröffnung des bischöflichen Gymnasiums in Schwaz. Es wird uns berichtet: Am Sonntag, den 28. d. M. fand in Schwaz die feierliche Eröffnung des neuen Heimes des Schwazer Gymnasiums statt. Bischof Waitz hielt um halb 10 Uhr durch das Spalier von etwa 200 Studenten und bei dem Spiel der Schwazer Bürgermusik seinen Einzug in das Gymnasium, gefolgt von den Honoratioren der Stadt. In seiner Festpredigt führte Bischof Waitz aus, daß die Anstalt als ein Ersatz für das Vinzentinum und Canisianum in Brixen gedacht und dazu bestimmt sei, sittlich hochstehende Männer katholischen Glaubens heranzubilden. Der Papst selbst habe zu der Feier durch seinen Kardinalsekretär Gasparri ein Glückwunschtelegramm gesandt. Zum Schlusse dankte Bischof Waitz noch der Schwazer Bevölkerung, sowie der Landesbehörde für ihr opferwilliges Mitwirken an dem Zustandekommen des Werkes. Dann zelebrierte der Bischof Waitz eine Pontifikalmesse, worauf er die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes vornahm. Ein einfaches Mittagmahl schloß die in engem Kreise abgehaltene Feier.

Zum Brand in Fügen. Die Gemeindevorstehung und das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr in Fügen ersucht uns um Aufnahme folgender Zuschrift: Beim letzten großen Brand hat die Bahnverwaltung durch den Stationsvorstand in Fügen bereitwilligst und unverweilt die Alarmmeldungen an die Nachbargemeinden und an die Zentralen weitertelegraphiert und außerdem für die Beförderung von Feuerwehren und Spritzenmaterial alle Vorbereitungen rasch getroffen. Auch die Leitung des Postamtes hatte telephonisch alle Maßnahmen getroffen, damit im Falle einer größeren Gefahr aus dem ganzen Lande rechtzeitig Hilfe durch die Feuerwehren herangezogen würde. Diese Behörden verdienen daher für ihre mustergültige Organisation des Hilfsdienstes volle Anerkennung.

Hauptversammlung des Männergesangvereines in Kramsach. Es wird uns berichtet: Am Sonntag den 28. d. M. hielt der Männergesangverein Kramsach beim Gappen eine Generalversammlung ab, wobei auch die Neuwahlen vorgenommen wurden. Es wurden gewählt: Vorstand Oberlehrer Ludwig Ebenbichler; Stellvertreter Johann Salzburger; Chormeister Gutsverwalter Ludwig Huber. Herr Huber hatte schon vor dem Kriege die Chormeisterstelle inne und sein Amt mit bestem Erfolg versehen. Der Gesangverein möge sich nur bald hören lassen, denn es ist der Wunsch vieler, wieder einmal einen genußreichen Abend in dem schönen Musikhaus zu erleben. e — —

Auf der Jagd verunglückt. Am 25. d. M. ging der 18jährige Hilfsarbeiter Franz Dankl aus Kundl mit seinem Repetiergewehr auf die Jagd, wobei er mit der entsicherten Waffe so ungeschickt hantierte, daß sich dieselbe entlud und das Geschoß dem jungen Mann in den rechten Fuß drang. Zufällig war in der Nähe der Unfallstelle ein Bauer mit einem Wagen, der den Verletzten auflud und zum Gemeindearzte Dr. Bachmann nach Kundl führte. Ueber Anordnung des Arztes wurde Dankl von der Rettungsabteilung Kundl in das Krankenhaus nach Wörgl überführt. Seine Verletzung ist ziemlich schwer. Da Dankl zur Ausübung der Jagd nicht berechtigt war, wurde die Waffe beschlagnahmt und er wird sich noch wegen versuchten Wilddiebstahles beim Gerichte zu verantworten haben.

Kleine Nachrichten aus Kitzbühel. Es wird uns berichtet: Die Schneeschuhriege des Turnvereines in Kitzbühel feierte am vergangenen Sonntage die Eröffnung der Skihütte. Die Streiteggshütte gehört der Stadtgemeinde Kitzbühel, wurde vom Turnverein seit einigen Jahren über den Winter gepachtet und auf eigene Kosten für den Herbergsdienst hergerichtet. Die Hütte ist von einem herrlichen Skigelände umgeben; sie ist gleichzeitig ein Ausgangspunkt für größere Touren. Der Turnverein wurde zu seiner glücklichen Idee von allen Seiten beglückwünscht. Wie alljährlich, veranstaltet der Verein auch heuer wieder am Samstag, den 11. Dezember, im Großgasthof „Hinterbräu" seine Julfeier. — Am Samstag, den 4. Dezember, gibt der Deutsche Männergesangverein im Gasthof „Hinterbräu" ein Konzert. Nachdem wiederholt der Wunsch ausgesprochen wurde, der Verein möge sich, ähnlich wie die „Wolkensteiner", mit dem alten Volksliede befassen, wird das Konzert als Volksliederabend veranstaltet und fast nur Volkslieder vorgetragen werden. — Das Frostwetter bedingt die Vorarbeiten für den Eislaufplatz. Der Verkehrsverein hat sich bemüht, einen geeigneten Platz zu sichern. Dem besonderen Entgegenkommen der Häuser Grand Hotel und Franz Reisch, sowie des Kitzbüheler Sport-Klubs K. S. C. ist es zu danken, daß für den Eislaufsport alle Vorbereitungen getroffen sind. Der Eislaufplatz wird auf den Tennisplätzen des K. S. C. errichtet und die alte Hütte wird zum An- und Ausziehen der Schlittschuhe beigestellt. Allerdings wird Kitzbühel als Wintersportplatz auch dafür sorgen müssen, daß den Besuchern des Eisplatzes eine den Bedürfnissen entsprechende Bequemlichkeit durch Schaffung von Wärme-, Warte- und Ankleideräumen geboten wird. Die dermalige Unterkunftshütte kann doch nur als Notbehelf dienen und es muß getrachtet werden, den Eislaufsportlern das zu bieten, was sie auf anderen Wintersportplätzen nicht vermissen. Kitzbühel wird zwar hauptsächlich zur Ausübung des Skisportes besucht. Zum Wintersport gehört aber auch das Schlittschuhlaufen. Das Interesse für diesen Sportzweig ist auch in Kitzbühel immer größer geworden, weshalb die Errichtung eines entsprechenden Eislaufplatzes wohl nur im Interesse der Stadt liegen kann.

Das Schadenfeuer in Dirschenbach. Aus Zirl wird uns geschrieben: Wie kurz berichtet, ist am 28. d. M. gegen 16.30 Uhr im Hofe der chemischen Fabrik in Dirschenbach, Gemeinde Zirl, ein Feuer ausgebrochen, das rechtzeitig bemerkt und von einigen Gästen aus dem der Fabrik nahe gelegenen Gasthause unter Zuhilfenahme des zur Fabrik gehörenden Hydranten gelöscht wurde. Die Feuerwehren von Zirl, Inzing und Pettneu wurden alarmiert und erschienen auch am Brandplatze, jedoch war ein Eingreifen nicht mehr notwendig. Das Feuer hätte sowohl für die Fabrik, als auch für die nächstgelegenen Häuser gefährlich werden können, zumal das um den Feuerherd lagernde, größere Quantum Chlorat explosionsgefährliche Eigenschaften besitzt. Es ist daher das unerschrockene und energische Eingreifen der Gebrüder Mussak, Gastl und Gstrein, sowie der übrigen Mithelfer besonders hervorzuheben. Auch einigen Autobesitzern aus Innsbruck, die gerade in Zirl weilten, gebührt Anerkennung für die freiwillig beigestellten Autos zur Beförderung der Löschmannschaft auf den Brandplatz. Der durch das Feuer, bezw. der Löschaktion verursachte Schaden ist unbedeutend.

Der Gattenmord bei Bruneck. Vor dem Schwurgericht Bozen beginnt heute der Prozeß gegen die Gattenmörderin von Aufhofen bei Bruneck, Katharina Kontscheider, die im Oktober 1925 ihren Mann durch drei Messerstiche getötet hat.

Trauung in Südtirol. In Tramin wurde Dr. Fiorenzio Tommasi, Rechtsanwalt in Innsbruck, mit Frl. Dora von Piristi getraut.

Verkehrsnachricht aus Südtirol. Der Postautoverkehr von Mals zur Reichsgrenze und zwar über Reschen und über Münster wird mit 1. Dezember eingestellt.

Mons. Gentili zurückgekehrt. Aus Bozen wird berichtet: Monsignor Gentili, der bekanntlich von den Faschisten zwangsweise in einem Kloster in Gries interniert wurde, ist nach Trient zurückgekehrt.

Nachlassen der Fremdenfrequenz in Meran. Aus Meran wird uns berichtet: Der Meraner Fremdenverkehr nimmt immer mehr ab; er ist gegenwärtig auf 3337 Personen gesunken, die am 27. November in Meran weilten. Es ist dies eine bedauerliche Folge der faschistischen Gewaltpolitik

Zwangsweiser Verkauf von Gemeindegründen in Bozen. Es wird uns berichtet: Der Präfekturkommissär der Stadt Bozen verkauft, ohne die Bürgerschaft zu befragen, Gemeindegründe im Ausmaße von 50.000 Quadratmetern. Davon werden etwa 11.000 Quadratmeter versteigert werden.

*

Die hochmoderne Stoffmalerei, die beliebte Beschäftigung für unsere Damen. Farben und Zubehör erhältlich bei Bier u. Biendl, Meranerstraße 4. +M 33

Taschentücher in Halbleinen und Ganzleinen, gestickt mit Monogramm, das beliebte Weihnachtsgeschenk, bestellen Sie jetzt schon im Wäsche-Spezialgeschäft Bertha Koch, Museumstraße 17B, rechts vom Ferdinandeum. +K124 v

17. österreichische Staatswohltätigkeitslotterie. Wie wir erfahren, erfreuen sich die neuen Staatswohltätigkeitslose, deren Ziehung am 7. Dezember 1926 in Wien stattfindet, beim Publikum großer Beliebtheit, was vor allem darauf zurückzuführen ist, daß ihr Spielplan besonders in den mittleren Gewinnpositionen bedeutend verbessert wurde. Mit einem Lose, dessen Preis mit 3 Schilling festgesetzt ist, können infolge Einzelziehung der höheren Gewinne und gruppenweiser Auslosung der übrigen Treffer gleichzeitig zwei Gewinne erreicht werden, wobei der höchste Treffer 100.000 Schilling und der kleinste Gewinn das Doppelte des Lospreises ausmacht; insgesamt werden 40.000 Gewinne im Gesamtbetrage von 569.000 Schilling ausgelost, welche noch vor Weihnachten in barem Gelde ausbezahlt werden. Das Reinerträgnis wird wieder an notleidende, im Dienste der öffentlichen Wohltätigkeit wirkende Anstalten und Körperschaften verteilt. +A301 b

Lungenleiden sind heilbar. Belehrung hierüber und verstärkten Gesundheitswillen schöpfen Sie aus der Broschüre eines erfahrenen Arztes, welche Jedermann über Verlangen kostenlos zugesendet wird. Schreiben Sie sofort an Georg Fulgner, Berlin-Neukölln, Ringbahnstraße 24. Wie verweisen diesbezüglich auf den der heutigen Gesamtauflage beigeschlossenen Prospekt. +234 e

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Taxishof" Maria-Theresienstraße 45, von 9 bis halb 1 und von 3 bis 6 Uhr.

Die für Donnerstag, den 2. Dezember, festgesetzte Bach-Feierstunde findet zu einem späteren Zeitpunkte statt.

Die völkerrechtliche Stellung Deutsch-Südtirols. Samstag, den 4. Dezember, 6 Uhr nachmittags, im Claudiasaal, wird Dr. jur. et rer. pol. Josef L. Kunz, Leiter der Rechtssektion der Oesterreichischen Völkerbundliga, unter diesem Titel einen Vortrag halten. Eintritt S —.50.

Die Frau im Orient. Samstag, den 4. Dezember, um 8 Uhr abends, im Claudiasaal, wird Dr. Julius Kaim (Konstantinopel) unter obigem Titel einen Lichtbildervortrag halten. Eintritt wie oben! +M 230

Generalversammlung der Innsbrucker Urania.

Am Montag 5 Uhr nachmittags fand im Claudiasaal die Generalversammlung der Innsbrucker Urania statt. Vizepräsident Belcsak eröffnete die Versammlung und erteilte dem Schriftführer Prof. Dr. Dinkhauser das Wort zum

Tätigkeitsbericht,

dem wir folgendes entnehmen:

Der Tätigkeitsbericht umfaßt die Zeit vom 1. Jänner 1925 bis zum 31. August 1926.

Sektionschef a. D. Dr. Theodor Haberer, der sich um das Gedeihen und die Entwicklung unseres Volksbildungshauses außerordentlich verdient gemacht hatte, wurde in der Generalversammlung vom 11. März 1925 zum Ehrenmitgliede ernannt. Leider konnten wir den Genannten nicht lange unter unsere lebenden Ehrenmitglieder zählen, da er wenige Monate darauf aus dem Leben schied. Dem Verstorbenen gebührt der wärmste Dank für sein vorbildliches Wirken im Dienste unserer Sache; wir werden ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Außerordentlich schwer wurden wir aber auch durch die aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Niederlegung der Präsidentenschaft seitens des Präsidenten Dr. Rudolf Pensch betroffen. Er hat die Leitung des Institutes seit der Gründung der Urania bis zum Sommer 1926 innegehabt und in nimmermüder Tätigkeit und Selbstlosigkeit sich das bedeutendste Verdienst an der Erringung der wichtigen Stellung erworben, die der Innsbrucker Urania im kulturellen Leben des Landes zukommt. Der aufrichtigste Dank soll diesem nimmermüden Kämpfer für unsere Sache an dieser Stelle niedergelegt sein.

Die Vortragstätigkeit war äußerst rege, der Besuch der Veranstaltungen wechselnd. Insgesamt fanden 106 Vorträge statt, außerdem 58 literarisch-musikalische Abende, die zusammen eine Besucherzahl von 16.158 Mitgliedern, 3408 Nichtmitgliedern und 196 Studenten aufwiesen.

Dank dem Entgegenkommen der Stadttheaterdirektion (Direktor Köhler) konnte eine beträchtliche Anzahl von Theatergemeinde-Aufführungen stattfinden.

Die Filmtätigkeit konnte nicht aufgenommen werden, weil wir seit dem Kinobrand im Frühjahr 1924 noch immer eines eigenen Kinos ermangeln. Vom Anbote des Triumph-Kinos, Filmvorführungen in seinen Räumen zu veranstalten, konnte infolge bestehender steuerlicher und sonstiger Schwierigkeiten und Hemmungen bedauerlicher Weise nicht Gebrauch gemacht werden. Die einzige Ausnahme hievon bildet die Vorführung des Zeppelin-Films, der an 10 Abenden zusammen von 2270 Personen besucht wurde.

Infolge der immer größeren Zahl von anderen Stellen und Privaten veranstalteten Sprach- und Handfertigkeitskurse ist die eigene Lehrkursstätigkeit sehr beträchtlich. Von den im Herbst 1925 ausgeschriebenen 20 Lehrkursen fanden nur drei statt, die von 80 Teilnehmern im Wintersemester besucht waren; im Sommersemester 1926 fanden zwei Kurse statt, an denen 33 Lernende teilnahmen.

Der wirtschaftliche Druck der letzten Jahre, die durch ihn bedingte schwere Wirtschaftskrise ist auch an unserem Institute nicht spurlos vorübergegangen. Es hat einerseits einen radikalen Personalabbau durchführen müssen, andererseits auch zwecks Aufbringung der für seinen Ausbau und die Weiterführung seiner Tätigkeit erforderlichen Mittel an die Oeffentlichkeit herantreten müssen. Selbstlos widmete sich dieser Aufgabe ein Damenkomitee, dem folgende Damen angehörten: Frau Oberst von Karolyi, Frau Prof. Kehrer, Frau Geheimrat Lehmann-Haupt und Frau Hofrat Ida Lill-Rastern.

Ungeachtet aller Schwierigkeiten, die der Tätigkeit einer auf die Verfolgung rein ideller Zwecke eingestellten Einrichtung in der heutigen Zeit entgegenstehen, wird die Innsbrucker Urania unverrückbar an ihrem satzungsmäßigen Ziele festhalten: tätig zu sein im Dienste echter Volksbildung. Sie erbittet sich zu seiner Erreichung die weitere wohlwollende Unterstützung und Förderung aller öffentlichen Körperschaften, Behörden und Aemter, sie rechnet aber auch insbesondere mit dem tätigen Interesse aller einsichtigen Be-

völkerungskreise, die es mit der geistigen und sittlichen Erhaltung und Aufrichtung unseres auch in seinen ideellen Gütern hart bedrängten Volkes ernst meinen.

Anschließend gab der Vorsitzende in Vertretung des Finanzreferenten eine Uebersicht der Bilanz, die am 31. August l. J. mit einem Kapitalssaldo von 1997.78 S abschloß. Tätigkeitsbericht und Rechnungsabschluß wurden von der Versammlung einstimmig genehmigend zur Kenntnis genommen und den Funktionären die Entlastung erteilt.

Präsident Dr. Pensch — Ehrenpräsident.

Im Namen des Vollzugsausschusses und des Vorstandes brachte Vizepräsident Belcsak den Antrag vor die Generalversammlung, den hochverdienten langjährigen Präsidenten der Innsbrucker Urania Hofrat Dr. Pensch in Anerkennung seiner hervorragenden Wirksamkeit, die mit der Geschichte des heimischen Volksbildungsinstitutes untrennbar verbunden bleibt, die Würde eines Ehrenpräsidenten zu verleihen. Mit lebhaftem Beifall begrüßte die Generalversammlung diesen Antrag und erhob ihn einstimmig zum Beschluß.

Weiter nahm die Versammlung Stellung zu dem Vorschlag, acht neue Mitglieder in den Vorstand zu entsenden, als Ersatz für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder. Auf Grund des Votums der Generalversammlung werden die betreffenden Herren zum Eintritt in den Vorstand eingeladen werden.

In der darauffolgenden Diskussion wurde u. a. die Frage des Kinobetriebes angeschnitten, die für die materielle Grundlage des Institutes geradezu brennend ist. Da es im Stadtgebiet derzeit unmöglich erscheint, ein geeignetes Lokal zu finden, — der Vorsitzende appellierte dringend an die Unterstützung der Stadtgemeinde, der Urania doch endlich die Lösung dieser Lebensfrage zu ermöglichen — so muß die Urania notgedrungen bis auf weiteres im Löwenkino in Hötting ihre Filmvorführungen beginnen. Diese Maßnahme ist nur vorübergehend, da aber der Ruf nach Filmtätigkeit immer dringender aus Mitgliederkreisen erhoben wird, muß vorderhand dieser Ausweg beschritten werden.

Nach einer Aufklärung über den gegenwärtigen Stand der Theatergemeinde, schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die Generalversammlung.

Vorträge und Veranstaltungen.

Radioklub Tirol. Am Mittwoch den 1. Dezember Vereinsabend im Hotel „Greif". Vortrag: Ing. Kasparowski: Die Loewe-Mehrfachröhre mit Demonstrationen. Die Ausschußmitglieder werden gebeten, an diesem Abend zu erscheinen. Voranzeige: Mittwoch den 15. Dezember: Ernst-heiterer Vortrag: Rechtsanwalt Dr. Ongania-Schwaz: Thema: Wenn's fuchst! Mit diesem Vortrag endet die diesjährige Vortrags- und Vereinsabendreihe. Anfang Jänner findet die alljährliche Generalversammlung statt. Diese ist etwas früher diesmal nötig, da einige Neuwahlen usw. vorzunehmen sein werden.

Vortrag des Prinzen Karl Anton Rohan. Der „Kulturbund" veranstaltet Donnerstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr im Musikvereinssaale neuerdings einen Vortrag. Es spricht diesmal Prinz Karl Anton Rohan über „Politische Problematik unserer Generation". Prinz Rohan ist der Begründer und Generalsekretär des „Kulturbundes", einer Vereinigung der geistigen Führer und Träger der Kultur, um unabhängig von Partei, Klasse und Rasse und mit Ausschluß jeder Politik schöpferische Beziehungen zwischen den verschiedensten Standpunkten und Auffassungen zu ermöglichen.

Der Männergesangverein Wilten hält Mittwoch den 1. Dezember im großen Saale des Hotels „Maria Theresia" sein satzungsgemäßes Winterkonzert unter Mitwirkung des eigenen Vereinsorchesters ab. Zum Vortrage kommen nachfolgende auserlesene Männerchöre: „Das Lieben bringt groß' Freud", bearbeitet von V. Keldorfer; „Schwesterlein, wann geh'n wir nach Haus . . .", bearbeitet von C. Hirsch; „Wiegenlied" von J. Brahms; „Das Vergißmeinnicht" von A. Kanetscheider (Lehrer in Innsbruck); „Vom Rhein" von M. Bruch, und der bekannte Walzer „An der schönen blauen Donau" von J. Strauß. Kartenvorverkauf beim Vorstand Matth. Winkler, Anichstraße 1, im Geschäft.

Kaiserschützen-Wohltätigkeits-Konzert. Bei dem am Donnerstag, den 2. Dezember, um 8 Uhr abends im Hotel „Maria Theresia" stattfindenden Wohltätigkeitskonzert werden nebst den Konzertnummern der Regimentsmusik noch volkstümliche Tänze und Bräuche durch einige Mitglieder der akademischen Tiroler Heimatgruppe und Vorträge des Herrn Theo Knapp vom Innsbrucker Stadttheater, der sich für den wohltätigen Zweck der Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat, geboten.

Julfeier des Alpenklubs „Tirol". Der Alpenklub „Tirol" veranstaltet heuer seine Julfeier mit Saalpost und Tanz im Saale des Hotels „Maria Theresia" in Innsbruck. Zu dieser Feier ladet der Klub alle Freunde und Gönner ein. Die Vorverkaufskarten sind bis Freitag abends im Sporthaus Schmidt und Sohm erhältlich.

Die Tiroler Künstler an die Landesregierung.

Der „Tiroler Künstlerbund" hat der Landesregierung eine Denkschrift überreicht, worin es im Wesentlichen heißt:

Wenn wir die Geschichte aller Zeiten und Nationen durchblättern, finden wir, daß alle materiellen Werte, welche ein Volk geschaffen, und seien es noch so große und bedeutende gewesen, spurlos im Strome der Jahrtausende verebbten, und von ihm nur — falls es solche hatte — die künstlerischen und literarischen Leistungen übrig bleiben. Was nichts anderes sagen kann, als daß diese allein der Maßstab sind, an dem die Bedeutung und der Wert einer Nation für die Gesamtmenschheit gemessen werden kann.

Wenn wir diesen Satz auf unser engeres Vaterland Tirol anwenden, so finden wir ihn auch hier durchaus bestätigt. Umsonst suchen wir nach all den stolzen Dynasten und Rittergeschlechtern, die einst unsere Täler beherrschten, umsonst nach den Fuggern und Welsern, den Krösussen ihrer Zeit. Ihre Fehden und Schwertschläge sind längst verklungen, ihre Reichtümer wie verwunschene Schätze verschwunden. Noch aber lebt Michael Pachers Altarwerk, Oswalds Weise und Löfflers Metall. Was noch den Ruhm unseres Landes ausmacht, ist, neben dem Werke Gottes, der herrlichen Natur, den Taten der Männer von Anno 1809, einzig und allein nur die Kunst, wie sie sich in so viel stolzen Namen und prächtigen Dokumenten der Nachwelt überliefert hat. Sie bildet den wahren, großen und bleibenden Schatz des Landes, der, so lange es noch ein Tirol gibt, Zinsen trägt und darüber hinaus noch eine leuchtende unentgeltliche Reklame für das Land bildet für ewige Zeiten.

Aus diesem Gedanken heraus, aber auch bedrängt von der Ungunst der Zeit, dazu noch fern den großen Absatzzentren des Kunsthandels, wenden sich die bildenden Künstler (Berufsbildhauer und -Maler) vertrauensvoll an eine hohe Landesregierung mit der Bitte, sich ihrer in wohlwollender Liebe, getragen von der Einsicht, daß eine Förderung der Kunst und ihrer Jünger auch die eminenteste Förderung des materiellen Interesses aller Landessöhne für die Zukunft bedeutet, anzunehmen und beistehende Punkte einer gütigen Erwägung zu unterziehen:

1. Es sei das Kunstbudget des Landes zu erhöhen und bei Verteilung der Gelder zu achten, daß dieselben nicht ausschließlich für museale Zwecke verwendet werden, so daß die bildenden Künstler beinahe leer ausgehen.

2. Es seien die im Rahmen des Kunstbudgets zur Vergebung gelangenden Stipendien, Unterstützungen und Subventionen erst nach Einholung des Gutachtens der gewählten Landesvertretung der Künstlerschaft (d. i. die „Ständige Delegation bildender Künstler Tirols", Innsbruck, Stadtturm) zu vergeben, so daß die Berufskünstler, das sind jene, welche ausschließlich vom Ertrag ihrer künstlerischen Werke leben müssen, nicht wie bisher den Dilettanten, vor allem nicht in materieller Beziehung, gleichgestellt werden.

3. Es sei als Kunstreferent des Landtages nur eine solche Person zu bestimmen, welche die entsprechende Selbstlosigkeit zu den übrigen Eigenschaften besitzt, welche von dem Referenten dieses Faches erwartet werden.

4. Es seien die Stellen, welche wie immer zur bildenden Kunst Tirols und zum tirolischen Volkstum Beziehungen haben (kunsthandwerkliche Beratungsstelle am Gewerbeförderungsinstitut etc.) mit Tirolern zu besetzen, sodaß die entsprechende Einfühlung in tirolische Verhältnisse gewährleistet ist.

5. Es sei zum Ansporn für die Künstlerschaft und zur Hebung des Fremdenverkehrs jedes Jahr (Juli bis Oktober) eine Landeskunstausstellung auf Landeskosten zu veranstalten, um dadurch auch die Verkaufsmöglichkeiten für die Künstlerschaft zu fördern.

6. Es seien die besten Arbeiten einer solchen Ausstellung durch Medaillen von Landeswegen zu prämiieren und seien jährlich mindestens zwei Werke (eine Plastik und ein Bild aus dieser Ausstellung für das Land anzukaufen.

7. Es seien alle künstlerischen Arbeiten, welche öffentliche tirolischer Aemter zu vergeben haben (Landesverkehrsbüro usw.) nur auf dem Konkurrenzwege und ausschließlich an heimische Künstler zu vergeben.

Für die Schaffung einer Landesstelle für Arbeitswesen.

Ein Antrag der bürgerlichen Parteien im Tiroler Landtag.

Im Tiroler Landtag haben die Abg. Dr. Steidle, Reitmayr, Dr. Straffner und Gamper folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht:

Es ist eine traurige Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit rasch und stetig zunimmt und im Winter sich sicherlich katastrophal auswirken wird, und zwar in einer alle Kreise umfassenden Unzufriedenheit, Erbitterung und Notlage. Ferner ist auf dem Arbeitsmarkte ein Wirrwarr und ein Nebeneinander, ja Gegeneinander der verschiedenen Stellenvermittlungen zu beobachten. Die praktische Erfahrung hat gezeigt, daß nur durch eine einheitliche Stelle eine befriedigende Stellenvermittlung und Arbeitsbeschaffung möglich ist.

Am zweckmäßigsten ist diese einheitliche Stelle durch die Schaffung einer Landesstelle für Arbeitswesen zu verwirklichen.

Das Arbeitsfeld dieser zu schaffenden Stelle würde sich in zwei Abteilungen gliedern:

Abteilung A) Arbeitsmarkt.

Diese umfaßt sowohl die Meldungen der Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer über freiwerdende Stellen oder Entlassungen, um durch betriebs- und fachgruppenweise Erfassung ein klares Bild der Vorgänge auf dem Arbeitsmarkte zu erhalten, zum Zwecke der einheitlichen Regelung des Verkehres auf demselben, der schnellen Unterbringung von freiwerdenden Kräften sowie der Erleichterung der Berufe und Arbeitsberatung.

Abteilung B) Arbeitsbeschaffung.

Ihr liegt ob, durch Fühlungnahme mit den Betrieben über Ort, Zeit und Dauer des Bedarfes sowie mit Körperschaften und Organisationen des In- und Auslandes Kräfte unterzubringen, gute Auswanderungsmöglichkeiten zu erlangen, ferner durch Fühlungnahme mit Bund, Land und Gemeinden produktive Arbeitsfürsorge im Dienste der wirtschaftlichen Sanierung zu fördern und dazu anzuregen. Das Amt als solches müßte aus Zweckmäßigkeitsgründen im Landhause untergebracht werden und benötigt einen Leiter, eine gute Hilfskraft, sowie ein Zimmer mit Telephon.

Die Gefertigten glauben, mit diesen Ausführungen die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Schaffung einer Landesstelle für Stellenvermittlung durchschlagend begründet zu haben. Daher stellen die Gefertigten folgenden Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen: Es ist eine Landesstelle für Arbeitswesen zu errichten, der sowohl die Regelung des Verkehrs auf dem Arbeitsmarkte zum Nutzen der Gesamtheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, als auch die volle Ausnützung bestehender Arbeitsmöglichkeiten und die Anregung zur Schaffung solcher durch Verbindung mit maßgebenden Körperschaften und Kreisen im In- und Auslande obliegt. Der hohe Landtag wolle diesen Antrag ohne erste Lesung dem Finanzausschuß zuweisen.

Gewerbebundversammlung in Hall.

Es wird uns berichtet: Die parteipolitischen und privaten Korruptionsfälle in unserer öffentlichen Verwaltung beschäftigen die wirtschaftlich denkende Bevölkerung in besonderem Maße. Dies zeigte sich auch in der am Sonntag den 28. d. M., um 3 Uhr nachmittags im Gasthofe „Bogner" in Absam unter Vorsitz des Obmannes Mairamhof abgehaltenen Versammlung der Ortsgruppe Hall des Tiroler Handels- und Gewerbebundes. Nach Begrüßung der Anwesenden — es waren auch Vertreter der Handel- und Gewerbetreibenden von Thaur erschienen — durch den Vorsitzenden, sprach der von der Bundesleitung erschienene Referent Fuchs über Arbeitslosenversicherung und Biersteuer, Arbeiterunfallversicherung, die letzte Streikdrohung der Bundesangestellten, die Erhöhung der Post-, Telegramm- und Telephongebühren und andere aktuelle, den Handels- und Gewerbestand berührende Fragen.

In der Wechselrede forderte Herr Purner zur Einigkeit des Handels- und Gewerbestandes im Rahmen seiner großen Organisationen auf, während Stadtrat Rauchegger-Hall die Zentralbankangelegenheit und insonderheit den Postsparkassenskandal in temperamentvoller Weise erörterte. Der Redner befürwortete den Zusammenhalt aller mittelständischen Kreise zur Abwehr der parteipolitischen Korruption und sprach sich insbesondere für eine Zusammenarbeit des Handels- und Gewerbestandes mit den Bauern aus. Der gleichen Meinung gab auch Herr Michael Mair Ausdruck.

Herr Rail befürwortete gleichfalls engen Zusammenhalt des Handels- und Gewerbestandes und berührte Unfallversicherungs- und Warenumsatzsteuerabfindungsfragen. Er sprach sich auch für die Abschaffung des Listenwahlsystemes aus. Beachtung und entsprechende Beeinflussung der Arbeiter, sowie Regulierung der Bundesbeamtengehälter gaben den Herren Kuper und Koller Stoff zu Debattenreden, worauf Handelskammerrat Knapp auf die Bedeutung des Gewerbeförderungsinstitutes, Berufsberatung und Berufsauslese, entsprechende Terminierung der oberen Beamtengehälter und Erhöhung der unteren Gehaltsstufen, Unfallversicherung und Krankenkassenwesen zu sprechen kam und die Anwesenden ersuchte, seine Tätigkeit in der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in entsprechender Weise, insonderheit bei Pfuscheranzeigen usw. zu unterstützen. Herr Wachter sprach gleichfalls über Pfuscherwesen, während Herr Frapporti die Möglichkeit eines Streikverbotsgesetzes für Angestellte öffentlicher Betriebe behandelte und sich dafür aussprach, möglichst keine Pensionisten in Handels- und Gewerbebetrieben anzustellen, um so anderen Arbeit zu verschaffen und die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsbezieher zu verringern.

Herr Zanger betonte die Notwendigkeit der Reinigung des öffentlichen Lebens, worauf nach einem kurzen Referate des Sekretärs Fuchs über Warenumsatzsteuerfragen eine von Stadtrat Rauchegger beantragte Entschließung einstimmige Annahme fand, die energisch gegen die Absicht der Regierung protestierte, die Warenumsatzsteuerabfindungssätze zu erhöhen und die Amtstage zur Warenumsatzsteuerabfindung abzuschaffen.

Obmann Mairamhof hob die Notwendigkeit hervor, endlich einmal die Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen entsprechend zu regeln. Insbesondere bei den Elektrisierungsarbeiten der Bundesbahnen haben sich schwere Mißstände ergeben, da immer nur Wiener Firmen Berücksichtigung fanden. Auch die Ausführung von Arbeiten durch den Staat in Eigenregie (siehe Innregulierung) muß unbedingt ein Ende nehmen, da es nicht angeht, daß der Staat auf der einen Seite von Handel und Gewerbe hohe Steuern einfordert und sie mit schweren sozialen Abgaben belegt, andererseits ihnen gegenüber selbst als Konkurrent auftritt.

Nachdem Herr Frapporti noch von der Abhaltung kaufmännischer Buchführungskurse als Vorbereitung für die Meisterprüfung Mitteilung gemacht und Herr Schreiner die von Kammerrat Knapp aufgezeigte Möglichkeit einer Zuteilung der allgemeinen Krankenkasse Hall zum Schwazer Kassenbezirke in entsprechender Weise in Erörterung gezogen hatte, wurde die äußerst angeregt verlaufene Versammlung, die einen neuerlichen Beweis dafür erbrachte, daß der Handels- und Gewerbestand heute gut organisiert ist und weiß, was er will, vom Vorsitzenden gegen halb 7 Uhr abends geschlossen.

Der Ausstand bei den Jenbacher Sensenwerken.

Man schreibt uns aus Jenbach: Die Sensenwerke liegen nun schon in der sechsten Woche still. Weder von Seite des Werkes, noch von Seite der Arbeiter, die seit Ende Oktober streiken, scheint man bisher versucht zu haben, die bestehenden Unstimmigkeiten auszugleichen. Die Arbeiterschaft verlangt eine Erhöhung aller Löhne, weil vor einigen Monaten in den anderen österreichischen Sensenwerken eine Lohnerhöhung gegeben wurde. Auch nach dieser Lohnerhöhung haben die anderen österreichischen Sensenarbeiter noch immer niedrigere Verdienste als die Sensenarbeiter in Jenbach; die Spannung ist aber seither natürlich geringer geworden und das wollen die Jenbacher Sensenarbeiter nicht hinnehmen,

Pfirsichzarten Teint gibt
NIVEA-CREME
beseitigt sofort Sprödigkeit und Röte
In Dosen und Tuben von 50 g aufwärts. Ueberall erhältlich.

Emil Nachtschatt
Innsbruck, Leopoldstraße 9
Prima Qualitäten in
Wollstoffen, Baumwoll-, Weiß- und Strickwaren bei billigster Preisstellung
Zahlungserleichterungen

Die Uhr für's Leben
von 55.— Sch. an
Bei den besseren Uhrmachern

Musikverein Innsbruck
Donnerstag, 2. Dezember, 8 Uhr abends, Großer Stadtsaal.
Liederabend 1150c
des Kammersängers der Wiener Staatsoper
Hans Duhan (Bariton)
Am Klavier: Direktor Emil Schennich
Vortragsfolge: Alte Meister – Schubert – Brahms – Wolf.
Sitzplätze zu S 3.–, 3.50, 4.–, 4.50, Stehplatz S 1.–.

Die Jenbacher Sensen gehen hauptsächlich ins Ausland. Die Firma soll ihre Abnehmer schon verständigt haben, daß sie wegen des Streikes die übernommenen Lieferungen nicht ausführen kann. Das würde bei der Art des Sensengeschäftes als Saisongeschäft die Stillegung des Betriebes zumindest bis zum Sommer bedeuten, weil dann erst wieder im nächsten Jahre mit den Lieferungen begonnen werden könnte. Die Stimmung in Jenbach ist eine dementsprechende, denn auch die Jenbacher Geschäftsleute erleiden durch die stark verringerte Kaufkraft der Sensenarbeiterschaft einen beträchtlichen Schaden.

Die Fremden in Italien.

Das neue Gesetz für öffentliche Ordnung.

In der faschistischen „Alpenzeitung" lesen wir: Der nach Italien kommende Fremde muß sich innerhalb der ersten drei Tage seines Aufenthaltes im Lande bei der Sicherheitsbehörde seines Aufenthaltsortes persönlich melden, um Rechenschaft über sich zu geben und um die Aufenthaltsmeldung (la dichiarazione di soggiorno) zu erstatten.

Wer zur Kur, zur Erholung, zum Vergnügen u. dgl. (d. h. per motivi di diporto) auf nicht länger als zwei Monate ins Land kommt, ist keiner weiteren Meldung unterworfen. Sonst muß die persönliche Vorstellung bei jedem Wechsel der Gemeinde stattfinden. Die besonderen Fälle, in denen die persönliche Meldung erlassen werden kann, werden durch das noch ausständige Reglement zum Gesetze für die öffentliche Ordnung und Sicherheit festgesetzt werden.

Die Sicherheitsbehörde kann die Fremden jederzeit auffordern, ihre Personaldokumente vorzuweisen und

Aufklärungen über ihr Tun und Lassen

zu geben. Wo Zweifel bezüglich der Identität bestehen, können sie dem erforderlichen Feststellungsverfahren unterworfen werden.

Wer einen Fremden aus was immer für einen Grund in seinen Dienst aufnimmt, muß ihn innerhalb fünf Tagen der Sicherheitsbehörde anmelden und bei Verlassen seiner Stellung unter Angabe seines Reisezieles innerhalb 24 Stunden abmelden. Dessenungeachtet hat sich der Fremde innerhalb der ersten drei Tage seines Aufenthaltes der Sicherheitsbehörde persönlich vorzustellen.

Wer Fremden, in welcher Art immer es sei, seine im Lande befindlichen Liegenschaften oder deren Nutznießung überläßt, muß dies unter Angabe des summarischen Inhaltes der Uebergabsakte der Sicherheitsbehörde melden und hierbei auch alle Personaldaten der Fremden angeben.

Abgesehen von dem, was die militärischen Vorschriften festsetzen, kann der Präfekt den Fremden den Aufenthalt in Orten oder Gebieten verbieten, die für die Landesverteidigung von Belang sind. Die Verfügung, daß ohne besondere Erlaubnis die Grenzgebiete des Reschen-Scheidecks und des Brenners nur auf den vorhandenen Talstraßen, das oberste Ahrntal nur auf dem über das Pfitscherjoch führenden Saumweg und das Gebiet des Timmelsjoches überhaupt nicht betreten werden darf, wurde vor kurzem schon verlautbart.

Außer dem, was die Strafgesetze verfügen, können die wegen eines Verbrechens verurteilten Fremden sowie jene Fremden, die den Verpflichtungen nicht nachkommen,

des Landes verwiesen und über die Grenze abgeschoben

werden. Dasselbe kann der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Minister des Aeußern mit Zustimmung des Chefs der Regierung auch aus Gründen der öffentlichen Ordnung verfügen, ausgenommen gegen Italiener, die Bürger anderer Staaten sind. Die durch diese Maßnahme aus dem Lande Gewiesenen dürfen nur mit Genehmigung des Ministers des Innern nach Italien zurückkehren, widrigenfalls sie mit zwei bis sechs Monaten Arrest bestraft werden.

Aus Gründen der öffentlichen Ordnung können in dringenden Fällen auch die Präfekten der Grenzprovinzen die Fremden nicht nur aus den Grenzgemeinden, sondern auch aus der ganzen Provinz entfernen und über die Grenze abschieben sowie auch an der Grenze jenen den Eintritt ins Land verwehren, die sich nicht entsprechend ausweisen oder ohne Mittel sind.

Jene Fremden, die nicht bis zur Grenze begleitet werden, sondern als Einzelreisende das Land zu verlassen haben, dürfen von der ihnen im Foglio di via obbligatorio vorgeschriebenen

Reiseroute nicht abweichen.

Wer dies tut, wird, wenn ergriffen, mit einem bis zu sechs Monaten Arrest bestraft und nach Abbüßung der Strafe über die Grenze abgeschoben.

*

Das Reisen nach Italien und der Aufenthalt in diesem faschistischen Ordnungsstaat sind mithin für jeden Fremden nicht ohne Gefahr, so daß von Reisen dringend abgeraten werden muß, denn man kann keinem Reisenden zumuten, sich solchen Fatalitäten auszusetzen.

Theater+Musik+Kunst

Grete Stückgold.

Ein Liederabend wie man ihn so oft erlebt, und doch etwas ganz Ungewöhnliches. Nämlich die Offenbarung, daß es noch eine echte Gesangskunst gibt, noch Stimmen, die edlen Instrumenten gleichen, und daß, wenn Begabung, musikalische Veranlagung und Wille zur Kunst vorhanden sind, auch heute noch undefinierbare Wunderdinge geschehen können. Letzten Endes spricht freilich noch die natürliche Bildung der Organe mit. Erst dann kann nicht erlahmender Fleiß, künstlerische Gewissenhaftigkeit, rechte Unterweisung, der Sinn für Klangfärbung und Ausdruck und was sonst noch dazu gehört, so köstliche Früchte tragen. Die Mittel sind die ewig gleichen: Die Kunst der Atemführung, sichere Intonation und reine Vokalisierung. Dem Laien wird vielleicht nicht ausdrücklich bewußt, wie vollendet diese organischen, geistigen und technischen Bedingungen eines ausgezeichneten Singens bei Grete Stückgold erfüllt sind; aber instinktiv unterscheidet auch er das Vollkommene vom Begrenzten. Daher wird es keinen gegeben haben, der das Außerordentliche dieses Ereignisses nicht zum mindesten empfunden hätte. So ist auch der triumphale Erfolg erklärlich, den der Abend zu verzeichnen hatte.

Gleich die zu seinem Beginn gestellte Händelsche Arie „O hätt' ich Jubals Harf' und Mirjams süßen Ton" (wozu die Wunschform? Wenn ihn jemand hat, so ist der Wunsch für diese Sängerin doch restlos erfüllt!) wurde zu einem Prunkstück der prachtvoll strömenden Stimme und ihrer herrlichen Kultur. Es folgten im Programm Schubert, Wolf, Brahms, Strauß, darüber hinaus Mozart und Bizet; zum Teile bekannte, oft gehörte Lieder und Gesänge verschiedensten Charakters. Aber auch das Bekannteste erstand in dieser beglückenden Verbindung von Schön- und Ausdrucksgesang, die mit wahrhaft königlicher Freigebigkeit ihre Gaben spendete, wie völlig neu. Und wenn schon um jeden Preis Kritik sein soll, so wäre einzig zu sagen, daß sich ab und zu eine Einmischung von Bühnenhaftem in der Vortragsmanier geltend machte — aber das übersieht man gerne beim Einsatz einer so reichen Persönlichkeit, bei so feinem und vornehmem Künstlertum.

Am Flügel saß Emil Schennich. Freuen wir uns, daß wir in ihm den Mann besitzen, dessen hervorragende Begleitungskunst sich als der hohen Kunst der Sängerin durchaus ebenbürtig erwies. Schennich wurde durch die gottbegnadete Künstlerin aber auch zu einer Höchstleistung entflammt, der uneingeschränktestes Lob gebührt. Daß es vom künstlerischen Standpunkte aus übrigens selbstverständlich war, daß im Falle Stückgold nur er, der Repräsentant des offiziellen Innsbrucker Musiklebens, als Begleiter in Frage kam, sei bloß nebenbei erwähnt. Weniger erhebend war freilich, daß wieder verschiedentlich in Nachspiele hineingeklatscht wurde.

Grete Stückgolds Sangeskunst und Schennichs meisterhafte Begleitung wurden von Dankeswogen tosenden Beifalls umbraust, die nicht eher verebbten, bis die zwei Künstler durch so und so viele bereitwilligst gewährte Wiederholungen und Zugaben auch ihrerseits für die Ehrenbezeugungen dankten. „O glücklich, wer, wohin er geht, doch auf der Heimat Boden steht"; mit diesem Bewußtsein konnte die vielbewunderte Sängerin aus dieser Stadt, die sie im Sturme erobert hat, scheiden. Wir freuen uns auf das Wiedersehen.

Dr. Hermann Gerhardinger.

*

= **Stadttheater Innsbruck.** Dienstag abends 8 Uhr kommt der reizende Operettenschlager „Die Frau ohne Kuß", der bei den letzten Aufführungen vom Publikum mit so großem Beifall aufgenommen wurde, zum fünften Male zur Aufführung. Am Mittwoch abends 8 Uhr geht statt der Operette „Hanni geht tanzen" die beliebte Operette „Der Orlow" von Bruno Granichstaedten in vorzüglichster Inszenierung in Szene. Dieses Werk hatte in der vorigen Saison und auch im Anfang dieser Saison den allergrößten Beifall gefunden. Der Vorverkauf findet jeden Tag in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Theater statt, dort werden auch Dutzendkarten zu 20 Prozent Ermäßigung abgegeben.

= **Innsbrucker Volksbühne** (Innstraße 107, unweit der Haltestelle Innsteg der Autobuslinie Hauptbahnhof-Mühlau). Donnerstag den 2. Dezember abends 8 Uhr Aufführung der tragischen Einakter „Der Dorftotti", „Die Versemten" und „Um die Scholle" von J. M. Rainer unter der Regie des Verfassers. Die Werke haben bei der Uraufführung einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Kartenvorverkauf bei Frischauf, Kirchgasse 15. Das Ergebnis fließt dem Baue eines Pfadfinderheimes zu.

= **Musikverein Innsbruck.** Kammersänger Duhan muß wegen Erkrankung seinen Innsbrucker Abend auf spätere Zeit verschieben.

= **Innsbrucker Kammerchor.** Dienstag Chorschule in der Gilmschule, 2. Stock.

= **Violinkonzert Juan Manèn.** Der spanische Meistergeiger Juan Manèn, der Freitag den 3. Dezember abends 8 Uhr im großen Stadtsaal ein Violinkonzert gibt, ist unbestreitbar einer der größten, die heute den Bogen führen. Nicht nur durch die Kraft seiner Technik, er ist es in viel höherem Maße durch sein edles, abgeklärtes Musikertum. Sein Spiel ist außerordentlich edel, rein und tief vergeistigt. Kartenvorverkauf zu diesem genußvollen Abend in der Musikalienhandlung Johann Groß.

= **Arien- und Liederabend H. H. Nissen Dienstag den 7. Dezember.** 3. Konzert der Konzertdirektion Edgar Lewis. Der hervorragende Heldenbariton der Münchner Staatsoper hat für diesen Abend folgendes Programm gewählt: Rezitativ und Arie aus „Messias" von Händel; Die Allmacht, Du bist die Ruh, Nacht und Träume, Der Atlas von Schubert; Der Freund, Verborgenheit, Fußreise, Der Gärtner von Wolf; Arie aus „Maskenball" von Verdi; Prolog aus „Bajazzo" von Leoncavallo; Arie aus „Hans Heiling" von Marschner; Schlußansprache des Hans Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg" von R. Wagner. Am Flügel: Direktor Emil Schennich. Kartenverkauf im Klavier- und Grammophonhaus Josef Feichtinger, Maximilianstraße 1.

= **Konzert des Gitarr- und Zithervirtuosen Mühlhölzl.** Fritz Mühlhölzl, der bekannte Münchner Gitarr- und Zithervirtuose, der in Innsbruck nun schon seit einer Reihe von Jahren mit außerordentlichem Erfolge konzertiert und sich einen großen Freundeskreis erwarb, gibt auch heuer wieder, und zwar am Mittwoch den 8. Dezember im Musikvereinssaale einen Abend, zu dem die Karten in der Musikalienhandlung Johann Groß bereits erhältlich sind.

= **Rudolf Winterri.** Auf vielseitige Wünsche des Publikums wird Winterri am Samstag den 4. Dezember abends 8 Uhr nochmals einen Experimental-Vortragsabend mit neuem Programm im großen Stadtsaal veranstalten. Das diesmalige Programm übertrifft nicht nur an Reichhaltigkeit, sondern auch an den sensationellsten Neuheiten alles bisher Gebotene. 1. Teil: Ueberaus reichhaltiges neues Magie-Programm; 2. Teil: Die Wunder des Spiritismus und das Weiterleben nach dem Erdendasein; 3. Teil: Willens- und Gedankenübertragung, Gedankensehen und geistiges Fernwirken. Näheres die Plakate. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Johann Groß.

= **Geigenausstellung in der Kunsthandlung Unterberger.** Der Innsbrucker Geigenbauer Markus Struger tritt wieder nach langer Zeit mit einigen seiner Instrumente in der Kunsthandlung Unterberger vor die Oeffentlichkeit. Die ausgestellten Geigen erregen großes Interesse und sie scheinen wohl das Beste der bisherigen Tätigkeit Strugers darzustellen. Das verwendete Holz ist gut gewählt, die einzelnen Lackniüancen sind schön eingestellt. Die delikate Arbeit dürfte wohl in der Nußgeige ihre Vollendung erreichen. Daß die Markus-Struger-Geigen auch über eine vorzügliche Tonqualität verfügen, geht am deutlichsten wohl aus einer Anerkennung Bronislav Hubermanns hervor. Markus Struger baut ganz nach seiner eigenen akustischen Konstruktionsmethode, kopiert nicht alte Geigen, verwendet aber ganz ähnlich den alten Meistern verschiedene Hölzer, wie alle Arten Ahorn, Kirsch, Birn, Nuß, sowie auch eine echte australische Ulme.

= **Radio Wien 517,2.** 6.30 Uhr: Stunde der Frau: Hygiene im Haushalt. 6.30 Uhr: Gesundheitliche Schädigungen von Auswanderern von Professor Stigler. 7.10 Uhr: Esperanto. 7.30 Uhr: Englisch. 8.05 Uhr: Oesterreichische Dichterstunde: Stephan Zweig, gesprochen von Hans Marr. 9.05 Uhr: Volksliederabend des deutschen Volksgesangvereins.

= **Wien als Sitz einer internationalen Zentralstelle für Musik.** Der Präsident des Zentralrates der geistigen Arbeiter Oesterreichs Hofrat Universitätsprofessor Dr. Hans Sperl gab in Vorbereitung des im April l. J. in Wien abgehaltenen Internationalen Delegiertenkongresses der geistigen Arbeiter die Anregung, im Rahmen des vom Völkerbund inaugurierten Weltverbandes der geistigen Arbeiter eine internationale Zentralstelle für Musik in Wien zu gründen mit der Aufgabe, die beruflichen Interessen der lehrenden, schaffenden und konzertierenden Musiker zu vertreten. Das Pariser Generalsekretariat hat nun in einer an Hofrat Dr. Sperl gerichteten Zuschrift mitgeteilt, daß in der letzten Sitzung des Obersten Rates der Confederation Internationale des Travailleurs Intellectuels beschlossen wurde, den Zentralrat der geistigen Arbeiter Oesterreichs in Wien zu beauftragen, diese Stelle zu errichten.

Turnen+Sport+Spiel

Erfolgreiche Werbung für Tirol.

In den letzten Wochen hat Hannes Schneider über Einladung einer ganzen Reihe deutscher Skivereine und im Einvernehmen und mit Unterstützung des Landesverkehrsamtes von Tirol eine Vortragsreise unternommen, die ihn über Ulm nach Trier, Bonn, Aachen und Köln im Gebiete des Skiverbandes der Eifel führte. Dann folgten im Gebiete des Skiklubs Sauerland im rheinisch-westfälischen Industriegebiet weitere Vorträge in Dortmund, Essen, Solingen, Hagen, Bochum, Münster, Duisburg, Mülheim-Ruhr, Barmen, Düsseldorf und Siegen, die sich mit dem alpinen Skilauf, seinem Werdegang und seiner Ausrüstung befaßten und auch skitechnische Lichtbilder zeigten. Im zweiten Teile aller dieser Vorträge gab es dann etwa 100 Lichtbilder, die großenteils durch das Landesverkehrsamt gesammelt worden waren, Winterbilder aus Tirol, die überall helle Bewunderung erregten.

Man darf schon heute sagen, daß diese Reise sehr erfolgreich war. Der Eifelverband, der im Vorjahre seine Winterreise in die Schweiz unternahm, wird heuer in zwei Gruppen nach Tirol kommen, eine nach Kitzbühel und Umgebung, eine auf den Arlberg und in die Silvretta. Aber auch sonst haben in den allerletzten Wochen unerwartet viele Anfragen wegen Unterkunft und winterlichen Verhältnissen aus dem westdeutschen Industriegebiet die örtlichen Fremdenverkehrskreise in Tirol überrascht.

Besonders freundlich hat auch die deutsche Presse Schneiders Vorträge besprochen. „Prächtige Aufnahmen, diese grandiosen Bergriesen aus Tirol, um Innsbruck, aus dem Karwendel . . . Saal und Galerien des Saalbaues waren vollbesetzt" (Schwäbischer Volksbote); „Zum Schlusse zeigte er dann noch Aufnahmen aus dem Tiroler Skigebiete, meist prachtvolle und dazu sehr einladende Bilder, bei denen sicherlich das Herz jedes Skiläufers höher schlug" (Hagener Zeitung); „Herrliche Bilder aus den Tiroler Bergen . . . auf die Leinwand gebracht . . . Der Kruppsaal des Städtischen Saalbaues war bis auf den letzten Platz besetzt" (Essen); „Vollen abgerundeten Eindruck . . . reicher Beifall bewies, daß der Sprecher das Richtige getroffen hatte" (Essener Allgemeine Zeitung); „Mehr als 1200 Personen füllten den großen Saal der Bürgergesellschaft bis auf den letzten Platz . . . wundervolle alpine Landschaftsbilder, die verschneiten Bergriesen bei Kitzbühel, St. Johann, im Zillertal, bei Innsbruck, Karwendel, bei Ehrwald, im Oetztaler Gebiet, vom Arlberg . . . machten einen imposanten Eindruck" (aus Köln); „Meister Hannes führte zum Schlusse Winterbilder aus den Tiroler Bergen vor, die den Zuschauern eine Ahnung gaben . . . und den lebhaften Wunsch erweckten, das auch einmal mitmachen zu können" (Rheinisch-Westfälische Zeitung); „Schneider machte den Zuhörern das Herz erst recht warm für den Skisport" (Münster). Die „Düsseldorfer Nachrichten" aber schrieben: „. . . bis auf die letzte Minute in dauernder Spannung . . . und riefen eine Sehnsucht sondergleichen in den Besuchern wach, nach der Einsamkeit der Berge und jenen gewaltigen Gebirgsmassen des schönen Tirol mit seinem ewigen Schnee und seinem idealen Skigelände". Und der „Westdeutsche Wintersport" schrieb: „. . . jedesmal aber war der Saal übervoll, rauschender Beifall begrüßte Schneider, der hier helle Begeisterung hinterlassen hat. Möge es recht vielen von uns vergönnt sein . . . unter seiner Leitung Zutritt zu gewinnen zu den Schönheiten der winterlichen Tiroler Alpen".

Daß es keine Kleinigkeit ist, für einen an die ländliche Ruhe Gewöhnten, in drei Wochen in 17 Städten vor etwa 15.000 Menschen zu sprechen, ist selbstverständlich, aber Schneider hat sich dieser Verpflichtung gerne unterzogen, und so ist ihm die Gesamtheit der wintersportlichen Interessenten Tirols für seine wertvolle Arbeit gewiß herzlichen Dank und aufrichtige Anerkennung schuldig. R. G.

Gerichtszeitung

Der „Laubober" von Wattens.

Innsbruck, 30. November.

Der Fabriksarbeiter Johann Sch. in Wattens führt den Uebernamen „Laubober". Diese Bezeichnung empfindet Sch. aber als Beleidigung, deshalb gerät er mit Leuten, die ihn so titulieren, leicht in Streit. Neulich ging Sch. gegen Mitternacht aus dem Wirtshaus heim und begegnete am Wege zwei Arbeitern, die ihn als „Laubober" begrüßten. Sch. quittierte den Gruß mit der Bezeichnung „Lausbuben", was sich wieder die Arbeiter nicht gefallen ließen. Einer von den beiden versetzte dem „Laubober" einen Stoß, der ihn zu Boden warf und kniete sich auch noch auf den „Laubober" drauf und würgte ihn am Halse. Nun ist aber der „Laubober" im Kriege mehrfach verletzt worden und hat unter anderem auch einen Kopfschuß erhalten, der es ihm unmöglich macht, durch die Nase zu atmen. In der Umklammerung durch seinen Gegner ging dem Sch. die Luft aus und er sah schon sein letztes Stündchen gekommen, weil er nicht mehr atmen konnte. Um sich des Angreifers zu erwehren, zog der „Laubober" sein Stichmesser und versetzte seinem Gegner damit zwei Stiche in die Brust und in den Oberarm.

Der nächtliche Vorfall in Wattens hatte gestern ein gerichtliches Nachspiel vor dem Einzelrichter, OLGR. Erlacher. Die vom Staatsanwalt Dr. Knöpfler vertretene Anklage lautete auf schwere Körperverletzung, der Richter erkannte jedoch den Angeklagten, der von Dr. Müller verteidigt wurde, nur der Notwehrüberschreitung schuldig und verurteilte ihn zu einer bedingten Arreststrafe von einem Monat. Ueberdies wurde dem Sch. für die Dauer der Probezeit verboten, sich in Wattens in einem Gasthaus sehen zu lassen. Der Verurteilte nahm die Strafe an, nachdem er vergeblich versucht hatte, eine Aufhebung oder Milderung des Gasthausverbotes zu erreichen.

Ein Messerstecher.

Neulich saß der Maurer Kralinger in einer üblen Kneipe in der Altstadt und zechte lustig darauf los. Als K. das Lokal auf kurze Zeit verlassen wollte, ging ihm ein anderer Gast, mit dem K. früher einmal einen Streit gehabt haben soll, nach und fing mit ihm im Hausgang eine Rauferei an, in deren Verlauf K. zum Messer griff und dieses seinem Gegner in den linken Oberschenkel stieß. Gestern hatte sich K. wegen schwerer Körperverletzung vor dem Einzelrichter zu verantworten, außerdem aber noch mit einem gewissen Waitl zusammen wegen eines Diebstahls. K. und W. gingen eines Nachts in Mühlau spazieren und benützten eine günstige Gelegenheit, um von einem Wäschestrick herunter ein Hemd und eine Hose zu stehlen. Das Hemd eignete W. sich an, während die Hose, allerdings nur für kurze Zeit, in den Besitz des K. überging. Die Polizei hatte die Diebe bald ausfindig gemacht und konnte das gestohlene Gut dem rechtmäßigen Besitzer wieder zurückstellen. Der Richter erkannte Kralinger der leichten Körperverletzung und des Diebstahls schul-

dig und verurteilte ihn zu einer Arreststrafe von zwei Wochen mit einem harten Lager in der Woche. Waltl, der schon zehn Diebstahlsvorstrafen aufzuweisen hat, erhielt vier Wochen Kerker. Beide Angeklagten, die von Rechtsanwalt Dr. Höflinger verteidigt wurden, nahmen die Strafen an, der Staatsanwalt berief jedoch wegen zu geringer Strafe bei Waltl.

Ein unredlicher Reisender.

Am 23. Juli berichteten wir über die Verurteilung des Reisenden Robert Moser, der vom Einzelrichter, OLGR. Erlacher, wegen Veruntreuungen und Betrügereien zum Schaden seines Dienstgebers, des Inhabers der Innsbrucker Textilwarenfirma Bohrer, zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt wurde. Der Verurteilte hatte gegen das Urteil mit Erfolg Einspruch erhoben, denn das Urteil wurde aufgehoben und die Angelegenheit zur neuerlichen Verhandlung an den Erstrichter verwiesen. Gestern fand nun die zweite Verhandlung statt, bei der die Anklage vom Staatsanwalt Doktor Grünnewald vertreten wurde, während die Verteidigung in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Knöpfler lag. Nach neuerlich durchgeführtem Beweisverfahren wurde Moser zwar von der Anklage der Veruntreuung freigesprochen, des Betruges aber schuldig erkannt und mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu einer Kerkerstrafe von vier Monaten verurteilt.

Aus aller Welt

Die neuen Telephonpreise.

Wien, 29. Nov. (Priv.) Ab 1. Dezember treten die neuen Telephonpreise in Kraft. Ein drei Minutengespräch auf der Strecke Wien—Innsbruck, das bisher 3.20 S kostete, wird nunmehr ab 1. Dezember 4 S kosten.

Salzburger Arbeiterkammer.

KB. **Salzburg**, 29. Nov. Bei der heutigen Konstituierung der Arbeiter- und Angestelltenkammer wurde der bisherige Präsident Johann Elias mit 28 Stimmen wiedergewählt. Neun Stimmzettel blieben leer. Zum Vizepräsidenten wurde Emminger gewählt. Die neue Kammer besteht aus 30 Mitgliedern der freien Gewerkschaft und 10 nichtsozialdemokratischen Mitgliedern.

Die Forderungen der französischen Beamten.

KB. **Paris**, 29. Nov. Gestern hielten die gewerkschaftlich organisierten Beamten in Paris eine Besprechung ab. Der ursprünglich für den 29. und 30. d. M. angesetzte Kongreß kann nicht stattfinden, weil die Regierung den Teilnehmern den Urlaub verweigerte. Es wurde gegen die Haltung der Regierung in schärfster Weise Stellung genommen und beschlossen, den Kongreß vom 21. bis 23. Dezember abzuhalten. Ferner wurde beschlossen, daß eine Anpassung der Löhne und Gehälter an die Steigerung der Lebenshaltung notwendig sei. — „Soir" ist der Ansicht, daß das Verhalten der Regierung Anlaß zu ernsten Konflikten geben könnte.

Der Ausbruch des Vesuvs.

KB. **Rom**, 29. Nov. Die Tätigkeit des Vesuvs ist wieder im Abnehmen begriffen. Die Geschwindigkeit des Lavastromes ist von drei auf einen Meter in der Minute zurückgegangen und die Lava verliert sich vielfach in den unterirdischen Gängen. In den letzten 24 Stunden ist der Strom nur 250 Meter vorgedrungen.

*

* **Personalnachricht.** Der Bundespräsident hat dem Subprior der Barmherzigen Brüder in St. Veit a. d. Glan Fr. Rupert Sullmann taxfrei die goldene Medaille für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen.

* **Revisionsbegehren des Generaldirektors Fried.** Wien, 29. Nov. Die Verteidiger des Generaldirektors der Ankerbrotwerke, Arthur Fried, haben ein Wiederaufnahmsgesuch beim Landesgericht eingereicht. Dieses Gesuch wurde einem Vier-Richtersenat zur Entscheidung übergeben.

* **Enthüllung einer Gedenktafel für Chiavacci.** Wien, 28. Nov. Heute vormittags wurde an dem Wohn- und Sterbehaus des bekannten Wiener Schriftstellers Vinzenz Chiavaccis eine vom Journalisten- und Schriftstellerverein Concordia gewidmete, vom Bildhauer Gustav Gurschner ausgeführte Gedenktafel feierlich enthüllt. Vizebürgermeister Emerling nahm das Schild in die Obhut der Gemeinde Wien.

* **Die Mittelschulreform.** Die amtlichen Zahlen über die Einschreibungen an den Wiener Mittelschulen geben einen interessanten Aufschluß über den Einfluß der Mittelschulreform auf die Schülerbewegung. In den ersten Klassen aller Wiener Mittelschulen wurden zu Beginn des heurigen Schuljahres insgesamt 4767 Kinder, darunter 1617 Mädchen, aufgenommen, gegenüber 4866 Kindern, darunter 1420 Mädchen, im Vorjahre. Die Besuchsziffer ist also fast unverändert geblieben, obwohl jetzt die Jahrgänge mittelschulreif werden, die durch Geburtenrückgang und Kindersterblichkeit die größte Einbuße erlitten haben. Bemerkenswert ist die Zunahme der studierenden Mädchen um fast 200. An den Wiener Bundesmittelschulen, mit Ausnahme der humanistischen Gymnasien, wird die erste Klasse heuer bekanntlich nach dem Lehrplan der Deutschen Mittelschule geführt. Nach diesem Reformplan werden hier 2921 Schüler und Schülerinnen unterrichtet, die erste Klasse der humanistischen Gymnasien wird dagegen von 561, im Vorjahre von 726 Kindern besucht. Damit ist der Anteil dieser Type neuerlich, und zwar von 21 Prozent im vorigen Schuljahre auf 16 Prozent gesunken. Die auf die erste Klasse eines Bundesgymnasiums entfallende durchschnittliche Besuchsziffer ist von 72 auf 56 zurückgegangen, während der erste Jahrgang der mit dem Reformlehrplan ausgestatteten Schulen durchschnittlich von 107 (im Vorjahre 108) Schülern besucht wird.

* **Keine Erhöhung der Zigarren- und Zigarettenpreise.** Wien, 29. Nov. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Erhöhung der Zigarren- und Zigarettenpreise

Löwenfranzbranntwein

mit Menthol
wird von tausenden und abertausenden
als das wirksamste Einreibungsmittel
empfohlen!
Ueberall erhältlich.

Schutzmarke

sind falsch und dürften darauf zurückzuführen sein, daß die Tabakregie beabsichtigt, für den Weihnachtsverkauf eine Reihe neuer Sorten von Luxuszigarren und -Zigaretten in den Verkehr zu bringen.

* **Arbeitseinstellung in einem Wiener Kraftwerk.** Wien, 29. Nov. Im Ebenfurter Ueberlandkraftwerk der Gemeinde Wien kam es heute zu einer vorübergehenden Arbeitseinstellung, die eine empfindliche Störung in der Stromversorgung der Stadt Wien ergeben hätte, wenn es nicht auf Grund von Verhandlungen mit der Gewerkschaft und der Arbeiterschaft in den späten Nachmittagsstunden gelungen wäre, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. Die Stromversorgung der Gemeinde Wien erlitt durch diese vorübergehende Arbeitseinstellung keine Störung.

* **Bierpreiserhöhung in Wien.** Wie die Wiener Gastwirte mitteilen, wird ab 1. Dezember ein Liter Bier im Ausschanke um acht Groschen höher zu stehen kommen, und zwar wird das Lagerbier 84 Groschen per Liter und 26 Groschen per dreizehntel Liter, das Stark- oder Doppelmaßbier 1 Schilling 04 Groschen per Liter und 32 Groschen per dreizehntel Liter kosten.

* **Selbstmordversuch einer Wienerin.** Wien, 29. Nov. Frau Marie Ullmann, eine in der Wiener Gesellschaft bekannte Schönheit und ehemalige Freundin des Erzherzogs Friedrich, hat sich in ihrer Wohnung mit Veronal zu vergiften versucht. Sie nahm das Gift zu der Zeit, zu der bei ihr eine Exekution vorgenommen werden sollte. Frau Ullmann, die zehn Pulver Veronal genommen hat, wurde in das Spital gebracht. Ihre Laufbahn begann Frau Ullmann als Schauspielerin; sie wirkte zuletzt am Linzer Stadttheater. Von Linz kam sie nach Wien, wo sie einen Autofabrikanten heiratete. Vor dem Kriege trat die schöne Frau in Beziehungen zum Erzherzog Friedrich und ließ sich scheiden. Der Erzherzog stellte seiner Freundin eine Villa zur Verfügung. Als nach dem Umsturz Erzherzog Friedrich Oesterreich verlassen mußte, war die Geldquelle Frau Ullmanns versiegt, was sie nunmehr zu diesem Schritt veranlaßt haben dürfte.

* **Eine neue Grenzschule.** Wie uns vom Deutschen Schulverein „Südmark" berichtet wird, wurde in Langegg bei Leutschach die zweite steirische Grenzschule eingeweiht und eröffnet; alle in Betracht kommenden Stellen haben diesen notwendigen Bau gefördert, so unter anderem auch das Land Steiermark und die Gemeinde Langegg. Der größte Teil des Bauaufwandes wurde aber vom Deutschen Schulvereine „Südmark" getragen, dem bei der feierlichen Eröffnung der Dank für die Errichtung der Schule ausgesprochen wurde. Dies ist in diesem Jahre die zweite Einweihung einer mit den Mitteln des Deutschen Schulvereines „Südmark" errichteten Schule in bedrohtem Grenzgebiete. Die Schule erhielt den Namen des bekannten, vor kurzem verschiedenen Forschers und führenden Schutzarbeiters Dr. Robert Sieger.

* **Mit Pflastersteinen die Stirne eingeschlagen.** Aschaffenburg, 29. Nov. Ein 32jähriger Junggeselle aus Haimhausen bei Offenbach hatte abends zwei ihm unbekannte Mädchen zum Brotholen ins Backhaus begleitet und sich mit ihnen unterhalten, wobei er von drei übelbeleumundeten Burschen bedroht wurde. Bald darauf fanden Männer den Mann stöhnend auf der Straße in seinem Blute liegend. Die Burschen hatten ihm mit Pflastersteinen die Stirne eingeworfen, so daß das Gehirn zutage trat.

* **Eine Familientragödie.** Plattling, 29. Nov. Heute früh halb 7 Uhr überfiel der 24jährige Fischermeisterssohn Schwatz seine Stiefmutter, indem er ihr mit einem schweren Hammer am Hinterkopf schwere Verletzungen beibrachte. Die Frau kann bis jetzt noch nicht sprechen. Unmittelbar zuvor wollte er seine achtjährige Stiefschwester erschlagen, diese konnte sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Täter verließ nach dem Geschehenen das elterliche Haus und floh in die Isarauen. Auf einem Brückenpfeiler sitzend, wurde er später erschossen aufgefunden. Er hatte Selbstmord begangen.

* **Der Räuber in Polizeiuniform.** Hannover, 28. Nov. Gestern vormittags zwischen 10 und 11 Uhr ist in der Leifewitzstraße in Hannover ein Raubüberfall verübt worden, der in der Kriminalgeschichte kaum seinesgleichen hat. Der Kassenbote der Firma Dreyer, Rosenkranz u. Droop, der mit Lohngeldern unterwegs war, wurde von zwei Männern angehalten, von denen einer die Uniform eines Schutzpolizisten trug. Der „Schutzpolizist" hielt den Kassenboten an, riß ihm nach wenigen Worten die Aktentasche mit den Lohngeldern aus der Hand und flüchtete mit seinem Komplizen in einem bereitstehenden Auto. Die Täter, denen 5000 Mark in die Hände fielen, sind in der allgemeinen Verwirrung entkommen.

* **Mord — wegen ungenügender Ausweispapiere.** Kassel, 29. Nov. In Großalmerode bei Kassel gab der Arbeiter Willi Breuer auf seine 21jährige Braut Else Markert vier Schüsse aus einem Revolver ab, die bald den Tod des Mädchens herbeiführten. Die Tat geschah, weil die Eltern der Braut eine eheliche Verbindung ablehnten, solange Breuer keine einwandfreien und zur Heirat ausreichenden Personalpapiere besaß. Breuer ist Tschechoslowake und hat kürzlich vom Konsulat seinen militärischen Gestellungsbefehl für die tschechische Armee erhalten, dem er aber nicht nachgekommen ist, so daß ihm die Beschaffung ausreichender Papiere unmöglich war. Der 24jährige Täter, der bisher in gutem Ruf stand, ist geflohen.

* **Eine Bluttat.** Berlin, 29. Nov. In einer Gastwirtschaft hat heute ein junger Mann seine Begleiterin, ein etwa 18jähriges Mädchen, durch einen Schuß ins Herz getötet. Bevor es noch durch Gäste verhindert werden konnte, hatte er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe entleibt.

* **Vom deutschen Roten Kreuz.** Berlin, 27. Nov. Nach dem der diesjährigen Mitgliederversammlung des Deutschen Roten Kreuzes vorgelegten Jahresberichte des Generalsekretärs zählt der Verband mehr als eine Million Mitglieder, 7000 Schwestern und über 89.000 Sanitätsmänner. Die Sanitätskolonnen haben in 449.000 Fällen erste Hilfe geleistet. Das Ergebnis der Mitglieder-

---

(Nachdruck verboten.) 6

Fäden, die ins Jenseits führen.

Roman von Anny v. Panhuys.

„Ich pfeife auf die gute Partie, die sich für mein Geld interessiert!" rief Lieselotte in so burschikosem Tone, wie ihn Herr Kressin noch nie von ihr gehört.

Er versteinerte förmlich.

„Ich glaube, ich habe dich nicht so richtig verstanden," sagte er verweisend.

Lieselotte lachte: „Doch, Onkel, doch, du hast mich verstanden! Ich habe gesagt, ich pfeife auf die gute Partie, die sich für mein Geld interessiert, und setze noch hinzu: Ich bin so herzensfroh, mein Leben fortan nach meinen Wünschen gestalten zu können, daß ich auch auf die langweiligen Schulbücher pfeife. Jawohl: pfeife drauf!" bekräftigte sie zum Entsetzen ihres früheren Vormundes.

Marie Kressin blinzelte schlau und warnend ihren Mann an. Er war töricht. Lieselotte war doch jetzt ein Mensch geworden, mit dem man rechnen mußte.

Es wäre mehr als dumm gewesen, die reiche Erbin zu reizen.

Selbstbewußt schien sie ja sehr schnell geworden zu sein.

Sie lenkte das Gespräch ab, bat Lieselotte, ihr den Schmuck zu zeigen, den sie dann reichlich bestaunte und bewunderte, bis ihr Lieselotte eine goldene, mit Brillanten besetzte Nadel schenkte. Sie lachte über die langen Ohrgehänge.

„Zigeuner tragen derartiges Gebaumel in den Ohren," äußerte sie, „weshalb aber eine Dame, wie Frau Alvarez, sich auch so etwas zugelegt hat, verstehe ich nicht."

„In Spanien tragen die meisten Frauen lange Ohrgehänge, selbst die vornehmsten," erklärte Lieselotte.

„Schauderhaft!" entsetzte sich Marie Kressin, „ich würde mir komisch darin vorkommen."

„Mir würdest du damit auch komisch vorkommen," schwebte es Lieselotte auf der Zunge, als sie sich das behäbige Vollmondgesicht mit den verblaßten Augen, im Schmuck der lang niederfallenden Brillantgehänge vorzustellen versuchte.

„Das Haus in Spanien wird aber auf jeden Fall verkauft," begann Ernst Kressin aufs neue.

Lieselotte schüttelte den Kopf.

„Lieber Onkel, ganz davon abgesehen, daß es mich wirklich reizt, in Barcelona zu wohnen, möchte ich das Haus, schon aus Pietät gegen meine Wohltäterin, kennen lernen."

„Du bist noch zu jung, um so wichtige Entscheidungen selbst treffen zu können," sagte Ernst Kressin merklich lauter.

„O, ich hoffe, das doch zu können, Onkel, und ich bitte dich deshalb, mich nicht beeinflussen zu wollen. Es hat gar keinen Zweck, da ich ganz genau weiß, was ich will. Ebenso genau, wie Frau Alvarez gewußt hat, was sie tat, als sie ihr Testament machte."

Marie Kressin blinzelte ihren Mann schon wieder an. Er sollte doch schweigen.

Die zehn Millionen imponierten ihr und ließen allerlei Zukunftspläne in ihr wach werden.

Doch Ernst Kressin war den sicheren Ton, den Lieselotte gegen ihn anschlug, nicht gewöhnt, er ärgerte seine Würde zu sehr.

„Ob Frau Alvarez gewußt hat, weshalb sie dies Testament machte, erscheint mir stark zweifelhaft. Denn man wirft einem blutjungen Ding, das noch nichts vom Geld und seinem Wert versteht, nicht ohne Grund ein Riesenvermögen in den Schoß — und das hat sie getan. Du gingst sie doch nichts an! Weil du dich einmal vor Jahren nach ihrer Pombadour gebückt hast, braucht sie dich doch nicht gleich mit Millionen bedenken! Verrückt ist das, einfach verrückt!"

Lieselotte war sehr blaß geworden.

Das Wort „verrückt", im Hinblick auf die Tote gebraucht, tat ihr bitterweh.

„Ich bitte dich ernstlich, Onkel, nicht so zu sprechen, denn ich weiß genau, die Tote hat mich lieb gehabt. Weshalb? Das geht nur sie an. Und ich habe sie auch lieb gehabt meine Verehrung für sie wird stets die gleiche bleiben." Lieselotte nahm allen Mut zusammen. „Im übrigen bin ich wohl nicht mehr so blutjung, wie du findest, sonst wäre ich nicht mündig, und ich glaube, ich werde auch in einem anderen Lande nicht unmündiger sein als hier."

Donnerwetter! Woher hatte Lieselotte mit einem Male den Mut, ihm so entgegenzutreten?

Herr Kressin blieb vor Empörung die Antwort schuldig.

Frau Marie blinzelte ununterbrochen, doch er beachtete es gar nicht.

War er es, der eben diese Abfuhr erlitten? Er, Ernst Kressin, Obersekretär der Stadtverwaltung, rechte Hand all der Herren, die mit der Verwaltung der Stadt etwas zu tun hatten? Keiner seiner Untergebenen wagte ihm zu widersprechen, und hier in seiner eigenen Wohnung gab ihm ein junges Ding achtungswidrige Antworten!

Er richtete sich straff auf, und sein Schnurrbart sträubte sich drohend empor.

„Bin ich Herr in diesen Wänden oder nicht? Ich verbitte mir Dreistigkeiten, wie du sie dir erlaubst —!"

Frau Marie fiel ihm ins Wort.

„Weshalb regst du dich nur so auf, Ernst? Du hast ja Lieselotte völlig mißverstanden! Sie meint es doch gar nicht böse. Und schließlich darfst du es ihr doch gar nicht übelnehmen, wenn sie, nachdem sie mündig und noch dazu reich geworden ist, nach ihren Wünschen leben möchte."

Zum erstenmal in ihrer Ehe nahm Marie Kressin offen Partei gegen ihren Mann.

Das hatte die Brillantbrosche bewirkt und der Gedanke, die reiche Erbin, von der doch sicher allerlei Vorteile zu erhoffen waren, nicht zu verärgern und gut Freund mit ihr zu bleiben.

Da schwieg Ernst Kressin. Auch ihm dämmerte es, daß er Torheit auf Torheit häufte. Ein Bruch mit Lieselotte wäre eine nicht wieder gutzumachende Dummheit gewesen.

Wenn er auch täglich mit der Wichtigkeit und Würde seiner Stellung Kultus trieb, ganz im innersten Herzen, halb im Unterbewußtsein, regte sich doch manchmal der Gedanke in ihm, welch ein winziges Rädchen sein Dasein eigentlich war, selbst in dem Getriebe des kleinen märkischen Städchens, über dessen Weichbild er noch nicht weit hinausgekommen.

(Fortsetzung folgt.)

versammlung war ein einmütiges Bekenntnis zur unbeirrbaren Weiterführung der Tätigkeit des Roten Kreuzes auf dem Boden der unbeschränkten Neutralität gegenüber allen Schichten des Volkes.

* **Mit Leuchtgas vergiftet.** Schwerin, 29. Nov. Der Bezirksverwalter der Gothaer Versicherungsbank Friedrich Wedekind und seine Frau wurden in ihrer Wohnung durch Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Wie aus Mitteilungen von unterrichteter Seite hervorgeht, bestanden Differenzen zwischen der Bank und Wedekind.

* **Belgien stellt ein Kavalleriekorps auf.** Brüssel, 28. Nov. Die belgische Regierung hat beschlossen, das Kavalleriekorps, das seit dem Waffenstillstand nicht mehr bestand, neu aufzustellen. Es sollen zwei Divisionen zu je drei Regimentern bestehen; Kommandeur wird der General de Longueville.

* **Bulgarische Polizei nach österreichischem Muster.** Der österreichische Instruktor der bulgarischen Polizei, der frühere Landesgendarmeriedirektor Hofrat d. R. Edmund Heidenfeld, hat nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" seine Mission nach mehr als zweijähriger Tätigkeit beendet und kehrt demnächst nach Oesterreich wieder zurück.

* **Kampf gegen Streikende in Sowjetrußland.** Wie die „Ajenceja Wscheduta" meldet, ist im Jekaterynowsker Gouvernement in den dortigen Industrieunternehmen ein Streik ausgebrochen. Die sowjetrussischen Behörden haben den Ausnahmezustand verhängt. Mehrere Organisatoren des Streikes wurden verhaftet. Auf Veranlassung der Tscheka wurden die Garnisonen verstärkt. In mehreren Orten kam es zu blutigen Kämpfen.

* **Isadora Duncan gepfändet.** In Neuilly bei Paris wurde die Villa der bekannten Tänzerin Isadora Duncan wegen Nichtbezahlung einer Schuldsumme von 4000 Franken versteigert. Es wurde ein Preis von 310.000 Franken erzielt. Ersteigerer war ein Rechtsanwalt, der bisher den Namen seines Auftraggebers nicht mitgeteilt hat.

Volkswirtschaft

Friedrich List und die politische Oekonomie unserer Zeit.

Zur 80. Wiederkehr von List's Todestag am 30. November.

Als ich vor einigen Tagen die Absicht äußerte, zum 30. November, dem 80. Gedenktag von Friedrich Lists tragischem Ende, einige Zeilen zu schreiben, begegnete ich der Anschauung, daß dies eine Zeitvergeudung wäre, da List ein Mann sei, „der wahrhaftig heute kein Problem mehr ist". Diese Meinung, von der man annehmen muß, daß sie allgemein ist, bestärkte mich in meinem Vorsatz, den Tag des Gedenkens dazu zu nützen, um zu zeigen, wie unserer Zeit gerade so wie einst dem Vormärz ein Friedrich List als weitschauender wirtschaftlicher Führer notwendig wäre, wie aktuell seine Lehren auch für uns sind, wie recht er über die Jahrzehnte hinaus behalten hat und wie analog unsere Verhältnisse denen der Dreißiger- und Vierzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts sind, wobei eine Aenderung nur in der Erweiterung ihres territorialen Umfanges und im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Gesamtwirtschaft besteht.

Darum sei heute nicht so sehr vom heroischen Lebenslauf dieses zähen schwäbischen Kämpfers gesprochen, nicht von seinem meteorhaften Aufstieg vom kleinen Verwaltungsschreiber bis zum Universitätslehrer, nicht von der Aechtung und der Flucht ins Elsaß, nicht vom schändlichen Prozeß und der Festungshaft auf Hohenasperg, vom furchtbaren Zwang zur Niederlegung der Staatsbürgerrechte und der Auswanderung des heimatlos Gewordenen nach Amerika, vom Aufstieg des kleinen Siedlers in Pennsylvanien zum Bergwerksbesitzer und Erbauer der ersten pennsylvanischen Eisenbahn, nicht vom unermüdlichen Kampf um die Rückkehr in das Vaterland und die Kämpfe, die dort Lists bessere Einsicht in die Erfordernisse der Zeit gegen Reaktion und Zopf zu bestehen hatte und auch nicht von jenen Spätherbsttagen des Jahres 1846, in denen der seelisch und körperlich Zusammengebrochene in den Bergen Tirols Befreiung und Heilung suchte, wobei ihn allerdings ein furchtbar deprimierendes Herbstwetter in Schwaz zur Rückkehr durchs Inntal zwang, bis bei Kufstein am 30. November ein Pistolenschuß den unerträglich gewordenen Spannungen und damit dem Leben Lists ein Ende machte.

Von seiner Zeit wurde Friedrich List ausgelacht, verfolgt, bekämpft und in den Tod getrieben. Die Zeit nach ihm aber hat das ausgeführt, was er als notwendig erkannt hat. Was Friedrich List einst als theoretischer Nationalökonom vortrug, wurde bald nicht nur in Deutschland und Oesterreich, sondern auch den anderen europäischen Staaten Wirklichkeit und Selbstverständlichkeit. Ein Traum Lists ist leider bis heute Traum geblieben und ist der schönste Traum unserer Generation geworden: die Hoffnung auf den wirtschaftlichen und politischen Zusammenschluß aller Deutschen in einem großen deutschen Nationalstaat.

Die einfachste Parallele zwischen der Zeit Lists und unserer Zeit finden wir in der Nichtswürdigkeit der Zustände des Vormärzes und unserer trostlosen Gegenwart. Aus dieser Nichtswürdigkeit ist Lists Glaube an die Notwendigkeit einer nationalen Handelspolitik entstanden und darum weisen seine Ideen, die in seiner Gegenwart standen, auch in unsere Zukunft herein. Die Vorkriegszeit mit ihrem Weg zur Katastrophe ist von Lists Lehrgebäude wieder abgekommen. An Stelle der nationalwirtschaftlichen Grundgedanken traten individualistische Vorstellungen. Der Manchesterliberalismus griff auf das Festland über und man kann den Anteil leicht abschätzen, den diese Entwicklung an den Ursachen der europäischen Katastrophe hat.

Heute muß Europa, muß vor allem aber das deutsche Volk wieder andere Wege gehen. Es muß wieder zum „nationalen System der politischen Oekonomie" zurückkehren, das Friedrich List im Jahre 1841 seinem Volke übergeben hat. Diese nationale Wirtschaftslehre fußt auf der Entfaltung nationaler Produktivkräfte, auf der Erziehung der Nation mit ihrem geistigen Lebensinhalt. So faßt Friedrich List die Nationen als selbständige Persönlichkeiten auf, die erst selbst eine Entwicklung zur Festigkeit durchgemacht haben müssen, ehe sie gemeinsam das Gebäude der Weltwirtschaft zimmern. Das ist der Weg, den auch wir heute verfolgen müssen. Unser erstes Ziel muß die Organisierung und Gesundung unserer nationalen Wirtschaft sein, von der aus wir erst zur kontinentalen und darüber hinaus zur tellurischen und universen Wirtschaft weiter schreiten können.

Als List lebte, war man in Deutschland kaum über die noch aus dem Mittelalter stammende kommunale Bedarfsdeckung hinausgekommen. Lists Zeitalter ist das Zeitalter des werdenden Eisenbahnverkehres, dessen wirtschaftliche Bedeutung zur Loslösung von der vorwiegend kommunalen Bedarfsdeckung List als Erster erkannte. Heute können wir einen Schritt weiter denken. Die Eisenbahnen haben Europa schon vor Jahrzehnten erobert und die Entwicklung geht mit Riesenschritten weiter. Sie brachte Auto und Flugzeug als neue staatenverbindende Betriebsmittel, die den ganzen Kontinent zum gleichen hindernden Konglomerat von Kleinstaaten machen, zu dem das vormärzliche Deutschland durch die Eisenbahnen wurde.

Aus diesen Gründen obliegt es unserer Zeit, das Wirtschaftsgebäude aufzubauen, das schon Friedrich List wollte. Der Zwang der wirtschaftlichen Not brachte es bereits von selbst mit sich, daß wir zum Listschen Grundsatz der nationalen Zollpolitik zurückkehren mußten. Nur dadurch gelingt uns der Wiederaufbau unserer nationalen Wirtschaft und der Kampf gegen das verhängnisvolle Schlagwort von der „Wirtschaft als Schicksal". Die wirtschaftliche Entwicklung darf keine gütige Göttin sein. Schon Max Weber und seine Schule haben mit der Meinung aufgeräumt, daß eine momentane Wirtschaftsstruktur eine unabwendbare Fügung und Schickung weltbestimmenden Fatums sei. Dieser Kampf Max Webers war notwendig nach der Entwicklung der Nationalökonomie in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, er wäre aber nicht notwendig gewesen, wenn man bei dem geblieben wäre, das Friedrich List erkannt und gefordert hat. Wäre man bei dem geblieben, dann wäre uns vielleicht manches Schwere erspart worden. Heute greifen wir voll Hoffnung auf Lists nationales System der politischen Oekonomie zurück und so erkennt gerade unsere Generation mehr als jede andere den Wert und die Bedeutung des ganzen Lehrgebäudes Friedrich Lists.

Alfred Strobel.

Landesgarantie für die Bank von Oberösterreich.

Linz, 29. Nov. Der oberösterreichische Landtag beschäftigte sich mit der Uebernahme der Garantie hinsichtlich der Bank für Oberösterreich und Salzburg. Berichterstatter Landeshauptmannstellvertreter Dr. Schlegel stellte fest, daß der von verschiedenen Seiten geprüfte Status der Bank als gesund und lebensfähig befunden wurde, weshalb die Landesregierung zu dem einstimmigen Beschluß gekommen sei, der den Entwürfen der Vereinbarungen zwischen der Bodenkreditanstalt und der Bank für Oberösterreich und Salzburg und ihrer Interessengemeinschaft entsprechenden Garantie durch das Land für eine Summe von fünf Millionen Schilling zuzustimmen. Redner betonte zum Schluß seiner Ausführungen, daß durch das Eingreifen des Landes und durch die Interessengemeinschaft mit der Bodenkreditanstalt die Bank für Oberösterreich und Salzburg nicht nur über eine wohlfundierte, nach jeder Richtung hin einwandfreie Goldbilanz verfüge, sondern daß dieses Institut nunmehr auch fester fundiert sei als je.

Zum Gegenstand sprach der Abg. Mehr namens der sozialdemokratischen Fraktion, der die namentliche Abstimmung beantragte. Die Sozialdemokraten seien bereit, für den Antrag zu stimmen, um dem wirtschaftlichen Notstand Rechnung zu tragen, zumal das Land aus dieser Haftung für die Bank von Oberösterreich und Salzburg keinen wie immer gearteten Schaden tragen dürfe. Die sozialdemokratische Fraktion stimme jedoch nur dann für den Antrag, wenn durch einstimmige Annahme des vorliegenden Antrages für die Sicherheit gegen politische Sanierungsaktionen Gewähr geboten werde. Der in der Angelegenheit vorliegende Bericht des Finanzausschusses wurde sodann zur Kenntnis genommen, desgleichen der Antrag, alle von der Landesregierung diesbezüglich gefaßten Beschlüsse und getroffenen Vereinbarungen nachträglich zu genehmigen.

Das Haus behandelte sodann den Bericht und Gesetzesantrag betreffend die Wiedereinführung einer Bierverbrauchsabgabe für Land- und Gemeindezwecke. Die Vorlage wurde in allen Lesungen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

•

(Insolvenzen in Tirol.) Im Konkurse der „Alpenländischen Holzverkohlungs-A.-G." in Innsbruck, Heiliggeiststraße 8, wurde an Stelle des verstorbenen Masseverwalters, Rechtsanwalt Dr. Erich Walde, der Rechtsanwaltsanwärter Dr. Egon Denz und zu seinem Stellvertreter der Rechtsanwalt Dr. Franz Meyer bestellt.

(Ungültigkeitserklärung der alten Schillinge.) Wien, 29. Nov. Amtlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die alten Silberschillinge mit der Jahreszahl 1924 nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen mit Ende dieses Jahres aufhören, Geld zu sein. Nach Ablauf dieses Jahres erlischt die Verpflichtung zum Umtausch dieser Münzen.

(Die 13. Wiener internationale Messe) findet in der Zeit vom 13 bis 19. März 1927 statt (Frühjahrsmesse).

(Hebung des Exportgeschäftes der Alpinen.) Wien, 29. Nov. Seit einigen Tagen ist im Exportgeschäft der Alpinen Montangesellschaft, besonders im Roherzport nach Polen, eine merkliche Belebung eingetreten. Für die Besserung dieses Geschäftszweiges ist in erster Linie maßgebend, daß die Alpine zu Beginn dieser Woche ihren Hochofen in Münnichtal in Betrieb setzte. Die Alpine hat nun seit vielen Monaten zum erstenmal wieder drei Hochöfen im Betrieb.

(Der Geldmarkt.) Wien, 29. Nov. Die Verknappung der auf dem offenen Geldmarkt zur Verfügung stehenden Mittel, die seit einigen Tagen zu beobachten ist, hält an, da jedoch auch der Geldbedarf sehr gering ist, sind die zuletzt genannten Sätze von 6¾ bis 6½ unverändert geblieben. Zu 6½ wurde sehr wenig umgesetzt. Monatsgeld notierte 7½ bis 8¼.

(Der Stand der Oesterreichischen Nationalbank am 23. November.) Der Ausweis der Oesterreichischen Nationalbank vom 23. d. M. zeigt die übliche Fortsetzung der Entlastung. Das Wechselportefeuille weist einen weiteren starken Rückgang um 12.8 auf 65.3 Millionen Schilling auf, die Giroverbindlichkeiten stiegen um 27.1 auf 110.1 Millionen. Der Barschatz zeigt eine leichte Steigerung um 0.3 auf 525.1 Millionen, die fast ausschließlich auf die Steigerung des Goldbestandes entfällt, der somit auf 48.3 Millionen angestiegen ist. Eine stärkere Zunahme zeigen die in den Barschatz nicht eingerechneten Devisenwerte, die sich um 5.4 auf 140.2 Millionen erhöhten. Auf Grund dieser Veränderungen ging der Banknotenumlauf um 33.5 auf 778.5 Millionen zurück.

(Ein Aufforstungsgesetz für Südtirol.) In den letzten Jahren haben die Italiener in den schönen Wäldern Südtirols einen verhängnisvollen Raubbau getrieben, der nicht zuletzt an den vielen Hochwasserkatastrophen in Südtirol Schuld trägt. Nun sieht sich selbst die italienische Regierung veranlaßt, Einhalt zu gebieten und sie hat soeben ein nur für Südtirol gültiges Aufforstungsgesetz erlassen, dessen wesentliche Bestimmungen folgende sind: Das Forstkomitee der Provinz Trient wird beauftragt, die Wiederaufforstung der vinkulierten Gebiete und die Wiederherstellung der stark beschädigten Wälder, soferne sie der Vinkulierung unterliegen, auf dem Gebiete dieser Provinz zu besorgen. Das Forstinspektorat setzt die Arbeitspläne mit den diesbezüglichen Erhaltungsplänen auf und legt sie dem Komitee zur Ueberprüfung und Genehmigung vor. Die Ausführung und Ueberwachung der Arbeit bleibt dem Personale des kgl. Forstamtes übertragen. Im Monat Mai eines jeden Jahres verfaßt das Forstkomitee den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben für das folgende Finanzjahr und übersendet ihn dem Ministerium für Volkswirtschaft. Der Staat trägt zur Hälfte für die Spesen der Arbeiten zur Aufforstung und Wiederherstellung der Wälder im Höchstausmaße jedoch von jährlich 30.000 Lire bei. Die andere Hälfte geht zu Lasten der Verwaltung der Provinz Trient. Eine vom Forstkomitee unter den eigenen Mitgliedern ernannte Kommission wird alljährlich die ausgeführten Arbeiten kollaudieren und dem vorgenannten Komitee einen detaillierten Bericht erstatten.

(Der Kampf gegen die Teuerung in Italien.) Der italienische oberste Wirtschaftsrat hat sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Teuerung der notwendigen Bedarfsartikel im Kleinhandel beschäftigt, wobei Volkswirtschaftsminister Belluzzo auf die merkwürdige Verschiedenheit in der Bewegung der Inderziffern im Groß- und im Kleinhandel hingewiesen hat. Der Großhandelsindex bezifferte sich im Juli auf 744.05, im Oktober entsprechend der Lirasteigerung auf 668.18, der Index für animalische Lebens- und Bedarfsartikeln lautete zu den angegebenen Daten 657.90, beziehungsweise 649.45. Diese Bewegung wurde vom Kleinhandelsindex nicht nur nicht mitgemacht, sondern hat sich sogar in ihr Gegenteil verkehrt: Die Juli-Kleinhandelsinderziffer betrug 645.2, für August 647.6, für September 655.8, für Oktober 661.7. Die Regierung habe bereits einige Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung im Kleinhandel ergriffen. Wie Unterstaatssekretär Bisi dazu ausführte, wurden zur Annäherung der Produzenten an die Konsumenten besondere Genossenschaften gegründet. Es sei auch notwendig, besonders die Zahl der Lebensmittelgeschäfte herabzusetzen. Als praktische Maßnahmen schlage er insbesondere vor, durch Veröffentlichung der ursprünglichen Preise den Konsumenten die Möglichkeit des Vergleiches dieser mit den Verkaufspreisen zu bieten; die Detailgeschäfte sollen verhalten werden, in ihren Auslagen ein genaues Verzeichnis der geforderten Preise zu führen, während die Gemeinden in wöchentlichen Verzeichnissen die Liste der Großhandelspreise der wichtigsten Waren zu veröffentlichen haben. Schließlich sei der Wanderhandel zu fördern und zu regeln.

(Die Folgen der Valutabesserung in Frankreich.) Paris, 29. Nov. Die von der Regierung eingeleitete Politik der Revalorisierung des Franken hat, wie zu erwarten war, von verschiedenen Kreisen der französischen Wirtschaft Proteste ausgelöst. Während das breitere Publikum in dem Hinaufklettern des Franken eine Phase des Wohlstandes Frankreichs sieht, drängen die in der Wirtschaft tätigen Männer auf eine schleunige Stabilisierung der französischen Währung, da sie in den jetzigen Schwankungen der Devisenkurse eine Gefährdung ihrer wirtschaftlichen Existenz erblicken. Die Stimmung hat sich im Laufe der letzten Tage in verschiedenen Kundgebungen Luft gemacht. Diese Kundgebungen dürften nicht zuletzt durch die seit einiger Zeit sich geltend machenden Absatzschwierigkeiten hervorgerufen sein. Das Nachlassen der Geschäftstätigkeit des Handels wird besonders schwer von den großen Warenhäusern empfunden, die, um der Sachlage abzuhelfen, entweder Preisermäßigungen ankündigen oder einen Teil ihres Personals in die Ferien schicken. Die Industrie hat sich bis jetzt weniger zu beklagen. Immerhin hat die Geschäftstätigkeit einiger Zweige, insbesondere der Automobilindustrie, nicht unerheblich nachgelassen.

(Ausdehnung des schwedisch-amerikanischen Zündholztrusts in vier Erdteilen.) Die amerikanische Tochtergesellschaft dieses Trusts, die Internationale Match Corp., hat nach der „N. Z. N." ihr Aktienkapital mit 450.000 zu nominell 35 Dollar erhöht. Ein amerikanisches Bankenkonsortium emittiert diese Aktien zu 50 Dollar, so daß sich eine Kapitalerhöhung von 22.5 Millionen Dollar ergibt. Nach offiziellen Mitteilungen handelt es sich hiebei um Finanzierung des griechischen Monopols, ferner um die portugiesische Unternehmung, um den Kauf der größten afrikanischen Zündholzfabrik in Algier, der Zündholzfabrik auf den Philippinen und der Werke in Norwegen. Neue Erweiterungen in Europa, Asien und Südamerika sollen unmittelbar bevorstehen.

(Verkauf der White Star Line.) Wie aus Newyork berichtet wird, hat das Direktorium der International Mercantil Marine Cy den Verkauf der White Star Line um sieben Millionen Pfund beschlossen. Der Verkauf an die Royal Mail Steam Packet bedeutet den wichtigsten Schritt der Konzentration der englischen Schiffahrtsinteressen auf drei trustartige Großgesellschaften, die Cunard-Linie, die Royal Mail und die Peninsular-Oriental Linie, wobei die White Star Line mit rund 3 Millionen Tonnen doppelt so groß ist wie die beiden anderen Linien. Die Royal Mail Linie kontrolliert die Pacific Navigation, die Afrikalinien Elder-Demster, Union Castle und die Nelson-Linie.

Kurse und Börse

Besserung des französischen Franken und der Lira.

Wien, 29. Nov. (Priv.) Auf Ultimo-Glattstellungen von Baissespekulationen waren der französische Franken und die Lira höher; Paris 19.—, Mailand 22.05.

Wiener Börse.

Wien, 29. Nov. Der Verkehr eröffnete in der Kulisse in lustloser und meist abgeschwächter Haltung, da es der Spekulation an Anregungen fehlte und Abgaben einen Druck ausübten. Das Angebot war aber weder umfangreich, noch drängend und die Rückgänge hielten sich in engen Grenzen. Später trat Stagnation ein und die wenigen noch gehandelten Papiere bröckelten zumeist weiter ab. Renten waren geschäftslos bei unbedeutenden Kursveränderungen. Im Schranken herrschte Geschäftsstille und die Kurse weisen keine erheblichen Veränderungen auf. Nur ungarische allgemeine Kohle befestigte sich auf Budapester Deckungen. Auf dem Anlagemarkte gingen einzelne Eisenbahnprioritäten höher. Die Marktlage erfuhr bis zum Schlusse keine Aenderung.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 29. Nov. Völkerbundanleihe 74.5; Mairente 5.05; Julirente 4.45; Februrente 6.75; Aprilrente 17; Oesterreichische Kronenrente 3.7; Donau-Save 788; Türkenlose 470; Wiener Bankverein 95.5; Oesterreichischer Bodenkredit 161; Britisch-ungarische Bank 43.1; Oesterreichische Kreditanstalt 127; Ungarische Kreditbank 319; Anglobank 80.8; Kroatische Eskompte 121.2; Niederösterreichische Eskompte 260; Kompaß 11.2; Länderbank 124; Mercurbank 58; Nationalbank 2,041; Wiener Unionbank 103; Böhmische Unionbank 747; Verkehrsbank 35.5; Zivnostenska banka 795; Donaudampfschiff 1,000; Ferdinands-Nordbahn 8,500; Graz-Köflacher 155; Staatseisenbahn 372; Südbahn 190.5; Gollesthauer 375; Korn Bau 5.1; Perlmooser 2,250; Union Baumaterial 18; Allg. Bau 160; Union Bau 156; Wr. Bau 58; Aussig Chem. 1,450; Stickstoff 277; Alpine Montan 377.9; Coburg 336; Erzesfelder 12.5; Felten S 35.50; Finze 133; Greinitz 59; Hutter, Schrantz S 31.75; Kabel Draht S 17.90; Krupp 234.9; Poldihütte 1,025; Rima 153.5; Schöller-Stahl 14.6; Brevillier 920; Waagner 105.5; Waffenfabrik 52.5; Warchalowski 79; A. E. G. Union 65.4; Brown Boverie 150; Vereinigte elektr. 341; Elin 32.2; Siemens 186.1; Mundus 1,082; Slavonia 39; Timber 245.5; Galiz. Montan 26; Oberung. Kohlen 227; Salgo 555; Steir. Magnesit 27; Trifailer 390; Urikany 1,405; Veitscher Magnesit 13,000; Westb. Kohlen 752; Daimler 4.31; Fiat 160; Grazer Waggon. 33.5; Held Masch. 18.9; Hofherr, österr. 24.3; Hofherr, ungar. 153; Sigl, Lokomotiv. 111.3; Simmeringer 175; Zieleniewski 96; Elbemühl 37; Neusiedler 2,050; Apollo 1,100; Gal. Karpathen 95; Galicia 975; Naphtha 101; Ebreichsdorfer 120; Rothkosteleher 825; Teppich Haas S 7.20; Schöller Zucker 5,000; Böhm. Zucker 2,150; Eisenbahnverk. öst. S 54.70; Eisenbahnverk. ung. 330; Elb.-Wag.-Leih. 291; Semperit S 14.—; Innere Bundesanl. 70; Pfandobligationen 4. bis 6. E. 81½, 7. bis 9. E. 78, 10. bis 13. E. 77.5, 25j., 6. bis 13. E. 219.5; Kronen-Oblig. 14. E. 86½.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 29. Nov. Amerikanische 706.— Geld, 710.— Ware; Deutsche 167.85 (168.45); Französische 25.92 (26.08); Italienische 29.92 (30.08); Jugoslawische 12.45 (12.51); Polnische 78.60 (79.60); Ungarische 99.04 (99.44); Tschechische 20.9250 (21.0450).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 29. Nov. Amsterdam 282.95 Geld, 283.95 Ware; Belgrad 12.48 (12.52; Berlin 168.03 (168.53); Brüssel 98.40 (98.80); Budapest 99.09 (99.39); Bukarest 3.7450 (3.7650); Kopenhagen 188.20

(188.80); London 34.3175 (34.4175); Madrid 107.30 (107.70); Mailand 30.15 (30.25); Newyork 707.55 (710.05); Oslo 178.95 (179.55); Paris 25.91 (26.01); Prag 20.95 (21.03); Sofia 5.10 (5.14); Stockholm 188.80 (189.40); Warschau 78.35 (78.85); Zürich 136.50 (137.—).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 29. Nov. Wien 59.32; Prag 12.447; Budapest 58.91; Holland 168.09; Oslo 106.35; Kopenhagen 111.95; Stockholm 112.19; London 203.89; Newyork 4.2035; Italien 17.94; Paris 15.39; Schweiz 81.125; Belgrad 74.15.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 29. Nov. Berlin 123.1250; Holland 207.2750; Newyork 518⅝; London 2514⅛; Paris 18.8750; Mailand 22.—; Paris 15.36; Budapest 0.00725875; Bukarest 2.8625; Belgrad 9.14; Sofia 3.74; Wien 73.15; Brüssel 72.1250; Kopenhagen 138.10; Oslo 131.75; Stockholm 138.3375; Madrid 78.55; Buenos Aires 211.75.

Vereinsnachrichten

Heimatwehr Innsbruck. Mittwoch Kapselschießen im Hotel „Oesterreichischer Hof", Andreas-Hofer-Straße, und im „Löwenhaus" am Rennweg. Beginn 8 Uhr abends.

Akademische Tiroler Heimatgruppe. Dienstag 8 Uhr abends Gruppenabend in der „Neuen Post" mit Vortrag Dr. Castelpietra über „Steinberg in Nordtirol".

Innsbrucker Volksbühne. Dienstag abends 8 Uhr Probe für „Die Versenten" (Innstraße 107, kleines Zimmer).

Deutscher Männergesangverein Innsbruck. Dienstag abends 8 Uhr Hauptprobe im großen Stadtsaal, Eingang von der Theaterseite.

Männergesangverein Wilten. Dienstag abends 8 Uhr Hauptprobe für das Winterkonzert.

Verein der Deutschen aus Böhmen. Dienstag Gesangsprobe beim „Sailer".

Verein der Kaufmannschaft. Dienstag halb 9 Uhr Klubabend im Vereinsheim Café „Maximilian".

Militärgagistenverband. Die Ortsgruppe Innsbruck des Kaiserschützenbundes ladet alle Mitglieder und deren Angehörige zu dem am 2. Dezember abends 8 Uhr im Hotel „Maria Theresia" stattfindenden Wohltätigkeits-Militärkonzert, verbunden mit Vorführungen von Mitgliedern der akademischen Tiroler Heimatgruppe, ein.

Offiziersbund der Kaiserschützen-Regimenter. Die Mitglieder sind vom Kaiserschützenbund Innsbruck zu dem am Donnerstag um 8 Uhr abends im Hotel „Maria Theresia" stattfindenden Wohltätigkeitskonzert eingeladen. Reingewinn für Weihnachtsbescherung bedürftiger Witwen und Waisen nach gefallenen Kaiserschützen.

Tiroler Landsmannschaft. Mittwoch abends 8 Uhr wichtige Hauptversammlung im Großgasthof „Grauer Bär", Saal. Zutritt nur für Mitglieder, die sich mit Legitimation und Einladung ausweisen.

Artillerie- und Marineoffiziersklub und Artilleristenbund Tirols. Zum Wohltätigkeits-Militärkonzert des Kaiserschützenbundes am 2. Dezember abends 8 Uhr im Hotel „Maria Theresia" sowie zur Christbaumfeier des Kameradschaftsvereines gedienter Soldaten (Kinderbescherung 3 Uhr nachmittags, für Erwachsene ab 8 Uhr abends) am 5. Dezember im Gasthof „Grauer Bär" sind alle Mitglieder eingeladen.

Innsbrucker Bolzschützengesellschaft. Dienstag findet von 6 bis 11 Uhr abends im „Breinößl", 1. Stock, das Gesellschaftsschießen statt.

Sportverein Innsbruck. Dienstag abends Ausschußsitzung beim „Grauen Bären".

Radfahrerklub „Innsbrucker Schwalben". Dienstag Klubabend im Klubheim.

Bund Deutscher Radfahrer. Dienstag abends 8 Uhr Zusammenkunft im Gasthaus „Pöschl", Innrain.

Rad- und Rennfahrer-Verein Veldidena. Dienstag 8 Uhr abends Klubabend im Vereinsheim. Christbaumgeschenke mitbringen.

Bergsteigerverein „Hochland". Dienstag 8 Uhr c. t. Vereinsabend im Gasthof „Wild", Kapuzinergasse.

Turnverein „Friesen" Hötting. Dienstag von halb 8 bis 8 Uhr Bücherausgabe, nach dem Turnen Besprechung des Julfeierausschusses beim „Stamler". Die Beste für den Gabentisch sind Dienstag oder Mittwoch am Turnboden abzugeben.

Turnverein Hall 1862. Dienstag nach der Turnstunde Vorturnersitzung im Vereinszimmer.

Passende Geschenke

Kaufhaus BRÜDER WAGNER

MAXIMILIANSTRASSE 3

Billige Geschenke

Beginn des großen

Weihnachts-Verkaufes

Schöne Mäntel
von S 35.—, 44.—, 59.—
mit Pelzkragen
66.—, 88.—, 93.—, 118.—
Reiche Auswahl in
Pullover
zu 8.40, 13.—, 17.80, 18.50
23.—, 24.50, 29.—
Reizende Jäckchen
19.80, 23.—, 25.—
Weiße Shawl-Garnituren
13.80
Wagner-Mützen 4.95
Strümpfe, Handschuhe

Blusen aller Art
Crepe de Chine von
29.—, 36.—, 39.50, 41.—
Waschseiden zu
24.—,26.—,29.—,32.—,36.—
Rohseiden
von 17.— bis 29.—
Barchendblusen
von 3.90 bis 14.50
Damenwäsche
Seidentrikot-Hemdhosen
zu 6.—, 6.50, 9.50, 11.50
Seidenhosen 2.90
Damenhemden
von 1.95 bis 6.50
Wäsche-Complets
in allen Preislagen

Herrenmode
Großes Lager in
Herrenhemden
weiß und färbig
von 5.50 bis 24.—
Herrenhosen
in Trikot, Gradl, Chiffon billigst
Stutzen ohne Fuß
von 4.— bis 9.50
Sportstrümpfe
7.50, 9.50, 10.—, 12.90
Socken in Wolle, Zwirn, Baumwolle
Selbstbinder
schönes Sortiment, alle Preislagen
Schirme
in Weihnachtskartons 13.80

Lederwaren
Party-Cases
von 4.60, 8.—, 15.50
Prachtvolle Handtaschen
von 4.80, 7.80, 9.30 bis 42.—
Leder-Nähkasseiten
4.80, 5.50, 7.80 und 12.—
Reiches Sortiment in
Manikuren
3.70, 5.50, 6.50, 12.—, 21.—
Aktentaschen
zu 11.—, 13.—, 14.50, 21.—
Riesenauswahl in
Brief- und Geldtaschen, Parfümzerstäuber

8352b

Zentral Kino
M.-THERESIENSTR. 37

bringt vom 30. November bis 2. Dezember
Lilian Harvey
den entzückenden „Emelka"-Star in dem sensationellen Gesellschaftsdrama:
Leidenschaft
(Die Liebschaften der Helle v. Glisar)
Weitere Hauptdarsteller:
Otto Gebühr — Hermann Picha
K. Vespermann — Lydia Potechina — Peter Arnolds.
Als Einlage
den hochinteressanten Industrieflm:
Mit dem „Ford-Schneetraktor" am Jungfrau-Joch.
M 293

Pendeluhren
Küchenuhren
Wecker
größte Auswahl
Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
H 6286

Herren-Hüte
Die letzten Neuheiten!
Größte Auswahl!
Besonders billig!
Fritz Mayr
Burggraben 25–27
K 400

Die erste und älteste Klavierhandlung Tirols
Johann Groß S. A. Reiß
(gegründet 1882)
INNSBRUCK, Maria-Theresien-Straße 37, 1. Stock
erlaubt sich, zur Besichtigung ihres reichhaltigen Lagers nur streng reeller Fabrikate höflichst einzuladen. — Derzeit lagernd: Bösendorfer, Stingl Original, Ehrbar, Schweighofer, Foerster, Dörr, Hölzl & Heitzmann, Stelzhammer etc etc.
Geschäftsstunden an allen Wochentagen von 8–12 und 3–6 Uhr.
Vermietung überspielter sowie auch neuer Instrumente.
Uebernahme von Stimmungen und Reparaturen.
K 390 g

Achtung.
Die Höttinger Bauern und Arbeiter, die mich kennen, werden ersucht, mir behilflich zu sein bei Neuerlangung der Verkaufsbewilligung f. 1927. Gewisse Leute versuchen es, mich von meinem Verkaufsstand, Höttingergasse Nr. 42 (Stamserwirt), aus Neid zu verdrängen.
Josef Walch.
5 636

Schöner Gasthof
in einer Stadt Unterinntals preiswert zu
verkaufen.
Realitätenbüro Ferd. Hanreich, Major a. D., Maria-Theresien-Straße Nr. 22, 1. Stock. 48 1

KAPPEN
von S 3.75 aufw. bei Erich Klotz, Innsbruck, Hofgasse 12 (Burgriese)
K 120

Reiten
14 edle Pferde; 12 Lektionen in Gruppen 36 S; Einzelunterricht 60 S; auch Sonn und Feiertage und abends. Dreimal wöchentlich Geländeritte. Keine Ausgaben für Kleider, jeder Sportanzug passend. Im Winter Skikjöring und schwed. Rodelfahrten.
Reiten
Massage für Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Unbehagen, Nervosität, Schwäche, Rheumatismus, Neurasthenie, Ischias, Blutarmut, Fettleibigkeit, schlechte Haltung. Täglich 10 Minuten gefahrlos an der Longe erhält den Körper frisch, elastisch, jung, geschmeidig u. widerstandsfähig.
Reitinstitut „Feltin"
Obstl. d. R.
diplom. Reitlehrer
Rennweg 3, Tel. 1315.

Geld, Silber Brillanten, Platin, künstl. Zähne und Münzen kauft zu Höchstpreisen Franz Reimann, Uhrmacher Museumstr. 11.
H 5061 b

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Wohnungs- und Zimmervermittlung schnell u. günstig durch Wohnungsbüro Neumair, Marktgraben 14. 1541-2

Lokale für Damenfriseur, Photoatelier, Zahnarzt etc. geeignet, zentralst., sowie Geschäftslokal zu vermieten. Wohnungsbüro Mayer Anichstraße 7. 11909-1

Zwei Wohnungen 2 Zimmer, Küche, kompl. möbl., zu verm. Wohnungsbüro Mayer, Anichstr. 7. 11908-1

Zu mieten gesucht

Hausherren, Wohnungs- und Zimmervermieter erhalten kostenlos die Adressen seriöser Mieter. Adr.-Vermittlungsbüro R. Fink, Bürgerstraße 28. 11800-2

Zimmermiete

Zimmersuchende und Vermieter melden sich zwecks günstiger Vermittlung im Wohnungsbüro Neumair, Marktgraben 14. 1541-3

Zimmervermittlung Hueber, Bozenerplatz 1, besorgt die Vermittlung von Zimmern wie bisher pro Bett um S 1.20, da nur auf gute Zimmer und ebensolche Mieter reflektiert und für persönliche Behandlung der einzelnen Fälle garantiert wird. **Kein unnützes Zimmersuchen,** da beliebte Zimmer sofort geeignet werden. Zimmervermieter werden gebeten, unserem Kontrollbeamten bereitwilligst Auskunft zu erteilen. M 116

Zimmer, gut möbliert, 1- oder 2bettig, auf 1. Dez. zu vermieten. Adamgasse 5 2. Stock rechts. 11911-3

Zimmerkollege sofort gesucht. (Frühstück dabei.) Herzog-Friedrich-Str. 20, 3. Stock. 11873-3

Gut möblierter **Zimmerkollege** gesucht. Näheres: Innstraße 81, 3. St. rechts. 11854-3

An einen Herrn ist Pradlerstraße 77, 2. St. rechts, ein **Zimmer** zu vermieten. 11866-3

Möblierte Zimmer, ein- und zweibettig, Zimmer u. Küche möbl., Zimmer u. Küche, leer, Zimmer, leer, zu vermieten Lieberegarte, Nr. 14, Wohnungsbüro Gilt. 5450-3

1 Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Adresse an den Auskunftstalein unter Nr. 11883 3

Zu vermieten ist ein Zimmer mit separatem Eingang an älteren Herrn, eventuell Pensionsessen. Leopoldstraße 50, 1. Stock. 11877-3

Zimmer gesucht

Alte Dame sucht kleineres, heizbares Zimmer. Unter „Zentrum 11915" an die Verw. 4

Elegant möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang nur in Klinikнähe gesucht. Zuschriften unter „Arzt 11905" an die Verwaltung. 4

Offene Stellen

Ordentliches Hausmädl wird für 15. Dezember gesucht. Herzog-Friedrich-Straße 28, 3. Stock. P4604—154a-5

Tüchtiger junger Verkäufer, der sich auch für die Reise verwenden ließe, für ein hiesiges Manufakturwarengeschäft zum ehesten Eintritt gesucht. Gefl. Zuschriften unter **„Gute Bezahlung H 6304"** an die Verwaltung. 5

Verläßliches Mädchen, gesetzten Alters, vom Lande, das Liebe zu Kindern hat und kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfragen sind zu richten an Andreas Kraft, Innsbruck, Angerzellgasse 8. 11880-3

Tüchtiges Hausmädchen für alle Arbeiten (neben Köchin) für sofortigen Eintritt gesucht. Claudiastraße Nr. 13, Part. 11863-3

Kontoristin, flotte Maschinschreiberin und Stenographin, sichere Rechnerin, mit schöner Handschrift für kaufmännisches Büro in Innsbruck per sofort gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Tüchtig 10945" an Krak-Annoncen, Innsbruck. 11897-3

Ordentliches Mädchen, das gut Zimmer aufräumt und bei der Schank mithilft, wird auf sofort gesucht. Gasthaus Sprenger, Museumstraße 31. 11878-3

Suche auf 1. Jänner ein tüchtiges, im Kochen und Haushalt selbständiges **Mädchen** für ein Geschäftshaus. Alter nicht unter 25 Jahre. Nur Mädchen mit Jahreszeugnissen mögen sich melden. Zuschr. unter „R. Z. 5416" an die Verwaltung. 5

Bedienerin mit guter Nachtrage gesucht. Adresse an den Auskunftstalein unter 11886. 5

Gesucht Hausmädchen, rein und ordnungsliebend, muß gut bügeln können. Guter Lohn und Verpflegung. Adresse an den Auskunftstalein unter Nr. 11888. 5

Selbständige Wirtschafterin mit Jahreszeugnis wird sofort aufgenommen. Anatomiestraße 13, 1. St. links. 11871-3

Zwei tüchtige **Schuhmachergehilfen** für Bergschuhe werden gesucht. Claudiastraße 16. 5439-5

Elektro-Monteur und Lehrling aus gutem Hause, mit Schulbildung, wird aufgenommen. Zuschriften unter „Elektro 10647" an Krak-Annoncen, Innsbruck. 11896-5

Einfaches, tüchtiges **Mädchen** mit Kochkenntnissen wird auf Dezember gesucht. Gute Behandlung und gute Verpflegung. Offerte zu hinterlegen in der Verw. unter „Sehr rein 11913". 5

Packerin in Fabriksbetrieb gesucht. Adr. an den Auskunftstalein unter Nr. 11914. 5

Perfekter Stenograph u. Maschinschreiber per 1. Dezember gesucht. Offerte unter „Büromaschinengeschäft 11917" an die Verwaltung. 5

Junge Stütze zu kleiner Familie gesucht. Fischer, Sonnenburgstraße Nr. 18, 1. Stock rechts. 11851-3

Nebenverdienst, risikolos, leicht und lohnend, nur bei ehrlicher Arbeit für Herren oder Damen, ob Staats-, Landes- oder Privatbeamte(innen). Schriftliche Anfragen unter genauer Angabe der Personaldaten und Referenzen unter „Auch ich Nr. 5229" an M. Dukes Nachf., A.-G., Wien, I/1. 108 t-5

Erstklassige Bankfirma nimmt Vertreter für ihre Baulos-Abteilung auf, kulanteste Preisberechnung, daher großer Absatz gesichert. Bei Eignung ist Arbeitsmöglichkeit auch in den anderen Abteilungen vorgesehen. Anträge unter „Tüchtige Vertreter 9871" an Annoncen-Expedition Melzer, Wien, I., Riemergasse 11. 280 g-5

Verläßlicher, nüchterner Heizer für Zentralheizung, der auch Schlosser- sowie Beleuchtungskörperarbeiten versteht, für die Wintersaison gesucht. Vorzustellen „Alt-Innsbruck", Maria-Theresien-Straße Nr. 16. 11869-3

Einfaches Fräulein, nicht unter 20 Jahren, sehr kinderliebend, mit Nähkenntnissen, tagsüber zu 2 Kindern gesucht. Allerbeste Referenzen Bedingung. Persönliche Vorstellung von 10—12 Uhr vorm. Fr. Oberer, Fallmerayerstraße Nr. 5. 11867-3

Nüchterner, verläßlicher **Brenner** wird aufgenommen bei Firma Alois Hermann, Branntweinbrennerei, Innsbruck. 11859-3

Stellengesuche

Tüchtige 21jährige **Zahlkellnerin** sucht Posten für Wintersaison, am liebsten Vorarlberg. Zuschr. unter „Winter M 150 p" an die Verwaltung. 6

Tüchtige **Damenschneiderin** geht auf Stören. Sterzingerstraße 6, 1. Stock rechts. 5440-6

Kaufmännische Kraft, in allen Arbeiten des Kontors bewandert, sucht bei mäßigen Ansprüchen Stelle als Kontorist oder Magazineur. Unt. „Strebsam R 201 f" an die Verwaltung. 6

Kontoristin, im Kassawesen bewandert, sucht Stelle. Unter „Verläßlich K 124 m" an die Verw. 6

Heimarbeit wird gesucht. Genaue Auskunft erbeten unter „Heimarbeit 11891" an die Verw. 6

Fleißiges, gesundes **Mädchen,** das etwas kochen und nähen kann, sucht sofort Stelle. Auskunft Gasthaus Hammel, Hofgasse Nr. 2, 1. Stock. 11874-6

Junges Fräulein sucht Stelle als Kontoristin. Selbige ist im Maschinschreiben, Stenographie sowie Buchhaltung bewandert. Offerte erbeten unter „Junge Kraft 11876" an die Verw. 6

Kellnerin, die auch nähen kann, sucht Posten auf sofort. Zuschriften an Ebner, Rematen, Oberinntal, postlagernd. 5444-6

Flinke Helferin, am Liegesitzen in Herrenschneiderei, sucht Stelle. Angebote unter „Herrenmode 11881" an die Verw. 6

Tüchtiger Kaufmann sucht Stelle als Aushilfe etc., in allen Branchen bewandert, geht auch als Inkassant. Magazinreu und derzeit. Unt. „Sofort 11883" an die Verw. 6

Schankkassierin sucht per sofort gute Stelle in gr. Gasthof oder Hotel. Zuschriften unter „M. T. T 247 b" an die Verw. 6

Fleißige, ehrliche **Köchin** sucht Posten oder Bedienung. Unt. „Sofort 11881" an die Verw. 6

Fleißiges Mädchen sucht Stellung für den Haushalt. Koch- und Nähkenntnisse. Unt. „Ehrlich 11868" an die Verw. 6

Zu verkaufen

Musik-Instrumente und Zubehöre preiswert. Musikalienhandlung Ringler, Anatomiestraße. M 208-7

Nähmaschinen, altbekannte und bestbewährte Marken. Einzelne. Museumstraße 24.

Altbekannte **beste u. billigste Bezugsquelle** für **Bettfedern und Flaumen,** doppelt gereinigt nur neue Ware in 15 der hervorragendsten Qualitäten, sowie fertige Polster und Betten. Inlete, Wäsche, Stepp- u. Wolldecken empfiehlt konkurrenzlos **Spezial-Bettwarengeschäft M. Fischer,** Maximilianstraße Nr. 19. (Füllung in Gegenwart des Käufers.) H 6282-7

Schnallenschuhe

ganz aus Leder, warm gefüttert, 19 S 50 g. Schuhhaus M. Neuwirth, Meranerstraße 9 (Landhausstr.) M 165-7

Mode-Ulster, Bozner-Mäntel S 38.—, Förster- u. Wetterkragen S 28.—, Gelegenheitskauf eine Partie Raglan-Double-Stoff S 39.50. Walchenstein, Jahnstraße 6. H 6301-7

Puppenwagen mit Dach S 14.—. Engl, Leopoldstr. Nr. 39. M 58-7

Bludenzer Oefen äußerst haltbar u. strapazfähig!
Dauerbrandöfen „Musgrave" weist gesucht, weil äußerst trocken! Konkurrenzlose Preise!
Kochherde aller Größen billigst in der Niederlage Walch-Fankhauser, Innsbruck, Viaduktstraße 1. M 72-7

Ihr Schuhwerk wird wasserdicht durch **Tachezy-Lederöl.** Flasche —.90. Mariahilf 2 u. Museumstr. 22.

Herrenkleider! Wegen gänzlicher Auflassung der Konfektion schwarze Kammgarn-Jacketts mit Westen 100 S, schwarze Kammgarn-Sakkoanzüge 100 S, dunkelgraue Kammgarn-Sakkoanzüge 100 S, Modehosen 15 bis 25 S, Samtbreeches 15 bis 20 S, Modewesten 15 S, Firma Hohenberg, Anichstraße Nr. 6. 11845-7

Eleganter grüner Damenmantel, großer, hübscher Kinderkorbwagen, Herren-Winterrock und Schuhe, 2 graue Leinenvorhänge billig zu verkaufen. Speckbacherstraße 22, 2. Stock. 154 b-7

Winterüberzieher f. Herren und Knaben, Sportkappen, Uniformpelzrock, elektr. Zaglampe, Zeichenapparat von 3—4 Uhr billig abzugeben. Adresse an den Auskunftstalein unter Nr. 11888. 7

Skianzug, N. Figur, Skikostüm, 2 Paar Schuhe (39), 1 Velourhut, braun, neu, 1 rotbraunes Seidentrikotunterkleid mit Hose **(neu)** billig zu verkaufen. Aug. Gell. Schlachthofgasse Nr. 2, im Laden. 11899-7

Eichen-Doppelschlafzimmer um 700 S zu verkaufen. Ausstellungshalle, Kriepgasse, Hall i. Tirol. 11900-7

Achtung: Zu verkaufen 2 Eisenbahnerpelze, grau und schwarz, fast neu, 20 S, ein Mantel, schwarz, neu, 30 S, ein Mantel, schwarz, neu, 30 S, bei Dialer, Leopoldstraße 37, 3. St. links. 5437-7

1 Barsaxofon und eine Singernähmaschine billig zu verkaufen. Wewerka, Innrain 47. 11872-7

Obermatratzen, dreiteilig, aus Afrique, neu, 35 S, Ottomanen 64 S, Tapeziererarbeiten billigst. Möbelw. Reichsstraße 130, Part., neben d. Arteiserbäckerei. 11857-7

Badeleilen 50 und 85 g. Teerseifeleilen 88 g bei Burfik, Meerlagasse-Wilhrner Platz. 11888-7

Zu verkaufen: 1 Viktoria- und 1 Brennaborwagerl, 1 Liegestuhl, 1 Rodel. Innrain 17, 1. Stock. 5431-7

Ottomanen, Matratzen kaufen Sie besonders vorteilhaft, auch gegen Teilzahlung. Mühlgrabner, Leopoldstraße 45, Hof links 11819-7

Zu verkaufen: Pelzmantel, für große Figur, billig. Burggraben 21, im Geschäft. 11852-7

Puppenküche, Kaufladen, Blumenkrippe, Vogelkäfige, neu, billigst verkäuflich. Anfertigungen einschlägiger Arbeiten werden übernommen. Huber, Prügelbaubaracke 4. 5434-7

Fast neuer **Reisekorb,** mittlere Größe, preiswert abzugeben. Näheres Albert, Adamgasse 20, 3. Stock rechts. 11850-7

Kinder-Gamaschenhosen, gestrickt, eigenart in allen Größen Kanz, Erlerstraße Nr. 41, 1. Stock. 11901-7

Großer Posten
Agrarbank-Aktien
sofort sehr günstig zu verkaufen. Zuschr. unter Zukunft 5436" an die Verwaltung. 7

Beleuchtungskörper als: Ampeln, Luster u. Stehlampen in Alteisen, Kupfer u. Messing, kauft man preiswert beim Erzeuger Josef Bergmann, Kunstschlosserei, Innsbruck, Bienerstraße 27 a, durch den Viaduktbogen. 5402-7

Schreibmaschinen, Rechen-, Adressier-, Typendruck-, Vervielfältigungsmaschinen, Büromöbel, Kassen, neu und gebraucht. Büromaschinen-Geschäft Fritz Jahn, Wilhelm-Greil-Straße 12. 11916-7

Antiquitäten für Weihnachtsgeschenk verkauft billigst Ulbing, Hlg.-Geist-Straße 6. 11879-7

Weihnachts-Gelegenheitskauf! Eine Partie Teppiche, Vorleger, Ueberwürfe, Karamanieuvorhänge in ausgewählt schönen Mustern. Auch Monatsraten. Bei Lotterberger, Andreas-Hofer-Straße 14, 3. Stock. 5445-7

! Nähmaschinen u. Fahrräder, 10 Marken, staunend billig. S 50.— Anzahlung, S 20.— Monatsraten. Mariahilf 28, 2. Stock. 11885-7

Günstiger Weihnachtseinkauf!
Wollstoffe
für Mantelkleider zu stark reduzierten Preisen vom Billigsten bis zum besten, solange Vorrat reicht, bei Adolf Gennari u. Co., Innsbruck, Anichstraße 12. S 362 e-7

Zinnteller (barock) sowie Kannen, passend als Weihnachtsgeschenk empfiehlt Josef Luitz, Zinngießerei, Sterzingerstr. 6 11910-7

Ein **Smoking-Anzug,** Jackett und Weste, sowie einige Winterüberzieher sehr preiswert zu verkaufen. St. Nikolausgasse 15, 1. Stock rechts. 5449-7

Trieder, neu, 6—10fach, billigst. Dellmann, Schlossergasse 7 M 55-7

Größere Partie Hausmieder bester Qualität, für Weihnachtsgeschenke höchst passend, von 4—5 S aufwärts, soeben eingelangt. Marie Feit, Innsbruck, Erlerstraße 5. 5451-7

Neue Reiseschreibmaschine, gut erhalten, Fahrrad, preiswert zu verkaufen. Gasthof „Wilder Mann", Zimmer 18, 2—3 Uhr. 11912-7

Strickmaschine, Größe 7, goldene Taschenuhr, kleiner Sägspäneofen, Gasherd, Jackettanzug, Winterrock billigst verkäuflich. Goethestraße 5, Part. 11887-7

Günstiger Weihnachtseinkauf!
Molinos
150 cm breit, Ia. S 1.90, Seide, gute Ware. Adolf Gennari, Anichstraße 12, Innsbruck. S 362 b-7

Weihnachts- und Neujahrskarten für Wiederverkäufer billig bei Sperl u. Holzhammer, Hofgasse Nr. 14. 5340-7

Nur erstklassige Klaviere, Pianinos, Harmoniums neueste Modelle prachtvolle englische **Flügel zu Einführungspreisen,** herrliche **Pianinos** jeder Ausführung bei **Schneider & Söhne,** Klavierfabrik seit 1885 Wien, Linz **Innsbruck,** Leopoldstraße 44. Seltene **Gelegenheitskäufe,** Teilzahlungen, alle Reparaturen. Stimmungen billigst! M 226

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen etc., Qualitätsware kauft man am billigsten Kleidersalon Lutschounigg, Adamgasse Nr. 4, 1. Stock. Günstige Zahlungserleichterungen 3994-7

Brennabor, neu, ganz geschlossen, doppelt gefüttert, 47 S. Engl, Leopoldstraße Nr. 39. M 58-7

Violinen S 15.—, Gitarren S 25.—, italienische Mandolinen S 22.— aufw., Lauten, Zithern billigst. Musikhaus, Museumstraße Nr. 19. 54 a-7

Billigste Einkaufsquelle für dampfgereinigte böhmische Bettfedern, Schleiß, Flaum, Rupf in allen Preislagen, gutgefüllte, fertige Ueberbetten und Polster, federdichten Inlett, Bettwäsche, Woll- und Flanelldecken, Matratzen. Emilie Frömpter, vorm. Franz Engl, Innsbruck Innrain Nr. 4, Fleischbankgebäude, 2. Stock. Aufgang neben der Fischhalle. 5205-7

Achtung! Motorradfahrer! Moto-Guzzi-Motorräder, Modell 1927, sind zu tief reduzierten Preisen prompt lieferbar durch die Generalvertretung für Tirol, Vorarlberg und Salzburg, H. Egger u. Co., Innsbruck, Adamgasse 16. S 361 j-7

Stk. Eiche, 190—210 cm, komplett, mit Hutfeldbindung S 28.—. Engl, Leopoldstraße 39. M 58-7

Prima Repfel zu 40—80 Groschen per Kilo ab Aufgabeort (Verpackung Selbstkostenpreis) sendet Viktor Sommer, Kirchberg a. Wagram. A 301 a-7

Puppen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, Schuhe, Strümpfe, Köpfe, Perücken in jeder Größe lagernd. Solide Ausführung von Reparaturen zu den billigsten Preisen. Von ausgekämmten Haaren werden Puppenperücken angefertigt. L. Maschek, Puppenklinik, Andr.-Hofer-Straße 36. 5277-7

Nur eigene Erzeugung. Große Auswahl von fertigen Knickerbocker, Breeches und langen Hosen, Beste Ausführung Herrenkleider-Maßgeschäft Andr.-Hofer-Straße 10, Ecke Müllerstr. 9849-7

100 g Tachezy Seifenflocken S —.60, fast um die Hälfte billiger. Mariahilf Nr. 2 und Museumstr. 22. M 247-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von S 28.— aufwärts. Teilzahlung gestattet. Hahlwanter Riedhackgasse 12. M 104-7

Doppelschlafzimmer, einbettige Schlafzimmer in Zirben, Zirben und Lärche gestrichen; Kücheneinrichtungen, Schreibtische, Kinderbetten, Drahteinlähe Obermatratzen u. Ottomanen in bester Ausführung auch auf Teilzahlung Kempe, Adamgasse Nr. 5. 10238-7

Zu kaufen gesucht

Gold, Silber, Platin u. künstl. Zähne kauft (Höchstpreise) Leopold Hardegger, Silbergasse Nr. 9. 4027-8

Hadern, Säcke, Altmetall kauft zu höchsten Preisen **Rohprodukten-Handlung,** Rechergasse 12. 11616-8

Zu kaufen gesucht in Innsbruck **Wohnhaus, solid gebaut.** Preislage zirka 12.000—20.000 S. Zuschr. erbeten unter „Größere Anzahlung 5453" an die Verwaltung. 8

Nähmaschine, Rundschiff, zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Nur gut erhalten F 67 j" an die Verw. 8

Schienenwerk für Jazzband billigst zu kaufen gesucht. Unter „Jazzband 11863" an die Verw. 8

Petroleumofen (gebraucht) zu kaufen gesucht. Antwort mit Preisangabe unter „P. O. 1860" an die Verw. erbeten. 8

Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Nähere Angebote unter „Versenkbar 11885" an die Verwaltung. 8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Größerer Bauernhof, vollständig arrondiert, mit 27 Joch Aecker u. Wiesen für 20 Stück Großvieh, ebene Lage, samt 10 Kühen, 2 Pferden, Fahrnissen, Ernte etc. in Salzburg-Land um ca. 55.000 S, Anz. 15.000 bis 16.000 S, zu verkaufen. Auskunft unter 1472 durch Realitätenbüro Genossenschaftsverband Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße 14. 3906-14

Villa in Innsbruck, mieterschutzfrei und gut verzinslich, zu verkaufen. Erforderl. Kapital 30.000 bis 40.000 S. Zuschriften unter „Wohnung 11295" an die Verw. 14

Mieterschutzfreie **Villa** m. Garten in Innsbruck, sofort beziehbar, um 60.000 S verkäuflich. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. M 197-14

Gutgehendes Haus, an der Bahn und Elektrischen gelegen, 1 Stunde von Innsbruck, sofort verkäuflich. 2 Zimmer und 1 Küche sofort zu beziehen. Unter „Vom Hausbesitzer gegen bar 11882" an die Verw. 14

6000—6500 S, 14.000 und 21.000 S auf 1. Hypothek sofort zu vergeben. 100.000 Schilling auf erstklassiges Innsbrucker Objekt auf 1. Satz sofort gesucht. Realitäten- und Hypothekenbüro Ferd. Vielder, Innsbruck, Adamgasse 9. 52 m-14

4000 S auf 1. Hypothek sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. M 197-14

10.000 S auf 1. Hypothek sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. M 197-14

3000 S auf 1. Hypothek sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3 M 197-14

2000 S auf 1. Hypothek sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3 M 197-14

3000 S auf 1. Hypothek sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. M 197-14

50.000 S auf 1. Hypothek für Gasthaus oder Villa in Innsbruck zu sehr günstigem Zinsfuße sofort zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. M 197-14

20.000 S auf 1. Hypothek sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3 M 197-14

1600 S auf 1. Hypothek sucht Hausbesitzer und Gewerbetreibender in Innsbruck. Zuschriften unter „Zwölf Personen M 197" an die Verw. 14

35.000 S auf 1. Hypothek sucht Schloßbesitzer in Tirol. Angebote unter „Zinsfuß zwölf M 197" an die Verw. 14

10.000 und 12.000 S sind gegen hypothekarische Sicherstellung auf landwirtschaftliche Betriebe zu vergeben. Hypothekenbüro **Dr. Steinbacher, Innsbruck,** Wilhelm-Greil-Straße 10, 3. Stock. M 229-14

6000 S und 8000 S sind gegen hypothekarische Sicherstellung auf landwirtschaftliche Betriebe zu vergeben. Hypothekenbüro **Dr. Steinbacher, Innsbruck,** Wilhelm-Greil-Straße 10, 3. St. M 239-14

1800 Dollar, 3000 Dollar u. 16.000 Schweizer Franken sind gegen hypothekarische Sicherstellung auf landwirtschaftliche Betriebe zu vergeben. Hypothekenbüro **Dr. Steinbacher, Innsbruck,** Wilhelm-Greil-Straße 10, 3. St. M 239-14

1000 S zu 2% i. M. gesucht. Rückgabe nach Uebereinkommen, auch in vorzüglicher, reichlicher Pension, die billigst berechnet wird. Nichtanonyme Zuschriften erbeten unter **„Sicherstellung 11908"** an die Verw. M

200 Schilling gegen Zins und Sicherstellung von jungem Mann dringend gesucht. Zuschr. unter „Pünktlich 5448" an die Verwaltung. 14

Unterricht

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. — Fremde Sprachen nach altbewährter, vielfach preisgekrönter und von ersten Pädagogen empfohlener Methode gelehrt. Tages- und Abend-Unterricht. Honorar mäßig. Eintritt jederzeit. 5443-11

Spezereigeschäft mit Wohnzimmer in Wilten um 2000 Schilling zu verkaufen. Behördl. konzess. Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Scherer, Innsbruck, Anichstraße Nr. 3, 2. Stock. 1189-11

Englisch, Französisch, Italienisch in 6 Monaten gründlich sprechen lehrt staatlich geprüfte Lehrerin. Einzelunterricht. Kurse monatlich 10 Schilling. Leopoldstraße 44, 1. Stock. 11855-11

Praktische **Büroausbildung** in Buchhaltung, Maschinschreiben, Stenographie, Schönschreiben (Verbesserung der Handschrift). Salurnerstraße 3. Eintritt täglich. 5441-11

Allgem. Verkehr

Hab' Sehnsucht nach regen Korrespondenz mit intelligentem Herrn von 30 bis 40 Jahren. Unter „Kamerad in Leid und Freud 5442" an die Verwaltung. 9

Damen! Mehrere lebensfrohe Herren suchen zwecks gemeinsamer Ausflüge junge, feine Damen. Zuschriften unter „Frohe Stunden 11875" mit Lichtbild, das ehrenwörtlich retourniert wird, an die Verwaltung erwünscht. 9

Verschiedenes

Spitzen und Einsätze werden mit Spezialmaschine eingenetzt per Meter 20 Groschen Robiey, Wilh.-Greil-Straße 1, 2 Stock. 465-10

Abschriften, Diktate, Schreibmaschinarbeiten u. Vervielfältigungen billigst. „Germania", Templstr. 2. 105 b-10

Handstrickarbeiten werden übernommen. Innstr. Nr. 20 im Laden. 11907-10

Gestrickte Kleider ist die Mode. Strickwolle zu haben bei Kanz, Erlerstraße 11, 1. Stock. 11902-10

Wer baut solches Holzhaus mit 4 Zimmern, Küche, Bad und Keller, zum Beziehen fertig und zu welchem Preise? Barzahlung. Unter „Holzhaus 11867" an die Verw. 10

Tüchtige Wiener **Hausschneiderin** empfiehlt sich den Damen. M. Urban, Hellig-Geist-Straße Nr. 8, bei Großmann. 5439-10

Große Auswahl in
Apparaten und Platten
Karl Einselen
Innsbruck, Museumstr. 24

SCHUHE
jeder Art
kauft man bei
Erich Klotz, Hofgasse 12

Besichtigen Sie meine Schaufenster!
Christbaumschmuck
Größte Auswahl heuriger Neuheiten
im Spezialgeschäft
Sp. Kappeller, Hofgasse 3
Für Vereine und Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.

Erstes Mieder-Spezialhaus
MARIE FAIT
Innsbruck, Erlerstraße Nr. 6
empfiehlt ihre reichste Auswahl
modernster, erstklassiger, durchwegs erprobter Modelle in allen erwünschten Arten und Preislagen
★
Maßbestellungen prompt lieferbar!
Weihnachtsgeschenke

BÜSTENHALTER PLATA gesch.
PRIMA DONNA
Spezial-Büstenhalter für besonders starke Dame

Steiner's Spezialmarke „Stern-Tee Orangepackung"

(hochfeiner, englischer Frühstückstee)

in Paketen zu 50 und 100 Gramm Nettogewicht ist in jedem besseren Kolonialwarengeschäfte, sowie bei **Tee-Steiner** zu haben.

Damen-Konfektions- und Maß-Schneiderei

Maria Lutschounigg

Innsbruck, Adamgasse 4, 1. Stock

Vom 1. bis 10. Dezember veranstalte ich in meinem Salon eine **„Weihnachts-Ausstellung"** in fertigen Kleidern, Mänteln, Blusen, Sportkostümen etc. und lade die P. T. Damen höfl. zur Besichtigung ein. Geöffnet ab 9 Uhr vormittags. Modellvorführung täglich ab 3 Uhr. Staunend billige Preise bei feinster Qualitätsware!! 11963

Modesalon Pauli Breuer

Erlerstraße 18

Modenschau

wird wiederholt am 30. November

5 Uhr nachmittags 11904

Einlaßkarten im Atelier

Die größte Weihnachtsfreude

für jung und alt bieten meine herrlichen Prachtsortimente in Glaschristbaumschmuck. Sort. Nr. 1 enthält 320 Stück, nur prima ausgeführte Stücke, als echt versilberte große Glaskugeln mit feiner Handmalerei, Fruchtkörbchen, mit vielen Glasperlen verziert, Edelobst, prachtvolle Nestere, Phantasieformsachen mit venezianischem Zier, Eichhörnchen, Hasen, Fische, Frau Holle, Eulen, verschiedene bunte Vögel, Strangkugeln, Glöckchen, Herzen, Sicheln und Sterne in brillanter Farbenpracht, Eiszapfen, Baumspitzen, ½ Meter lang, Engelshaar, Lichthalter u. dgl. Sortiment Nr. 2 enthält 210 Stück, in größerer und besserer Ausführung. Sortiment Nr. 3 enthält 115 Stück, nur auserlesene Schaumstücke. Als Gratiszugabe enthält jedes Sortiment einen hochfein garnierten Fruchtkorb sowie ein herzlich überspannenes, 22 cm langes Füllhorn mit Blumenstrauß. Jedes Sortiment kostet einschließlich Porto und Verpackung franko Nachn. S. 18,50. Obige Sortimente in hochpoderner Gold-Ausführung zum selbigen Preis. Wiederverkäufern u. Vereinen empfehle meinen reich illustrierten Katalog. Der geringe Zoll geht zu Lasten des Empfängers.

Karl Köhler Schw. M., Lauscha (Thür. 43 Deutschland)

97m

! Herren-Anzüge !

werden in guter Qualität zu

! Einkaufspreisen !

verkauft.

Preise: S 49.-, 55.-, 65.-, 75.-

S. Baum, Innsbruck

Lauben 22 11892

Für epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Wärmetechnik wird für den Vertrieb eines mehrfach patentierten Apparates zum Warm- und Saftighalten sämtlicher Fleischspeisen für den hiesigen Bezirk seriöses Haus zur Uebernahme der Generalvertretung sofort gesucht. — Anfragen an:

Kalmidor-Vertrieb

Erich Stein, Breslau

Tauentzienplatz (Haase-Gaststätte).

106 d

PATSCHEN auch Flechtpatschen M136

kauft man bei Erich KLOTZ, Innsbruck, Hofgasse 12

Waschanstalt Konrad Omelko

Brennerstraße 5, Telephon 947 8

Übernimmt Wäsche jeder Art zum Waschen und Bügeln. Für schonendste Behandlung und tadellose Ausführung bürgt der Ruf der Firma. Abholung und Zustellung frei ins Haus.

4902

SOCKEN

Strümpfe Stutzen usw. kauft man bei Erich Klotz, Innsbruck, Hofgasse 12 (Burgriese).

Wer ist ? EK ?

Kolossale Gelegenheitskäufe

bringt ab **heute** in allen **Artikeln** das Damenmodenhaus

Tief reduziert:

Wintermäntel	schöne Qualitäten	22.80 an
Stoffkleider	nur Neuestes	17.- an
Kostüme	enorm billig	35.- an
Tanzkleider	ganz entzückend	13.- an
Blusen	fabelhafte Auswahl	5.- an
Schoßen	enorm billig	5.50 an
Ziegentiere	groß, alle Farben	29.- an
Schakaltiere	schw.	19.- an
Pelzjacken	franz. Seal	180.- an
Pelzmäntel	franz. Seal	240.- an
Strickwaren	riesige Auswahl, alle Preislagen	
Weißwaren	jeder Art, aus besten Qualitäten	
Wäsche	riesige Auswahl, alle Preislagen	
Leinenwaren	Kaffee- und Speisegarnit., neueste Muster	

Bitte überzeugen!

Podlesnigg

Museumstraße 12

M 188

KHASANA

Coldcream

eine Fettcrème – abends vor dem Schlafengehen aufzutragen – ist notwendig, um der Haut wieder Fette zuzuführen, die ihr durch Waschen entzogen sind und um sie glatt, faltenlos und geschmeidig zu machen. – Sie hat nicht ihresgleichen. Mit Bienenwachs und anderen feinsten Rohstoffen hergestellt, trocknet sie nie ein, wird nicht ranzig. Unübertrefflich als Massagecrème.

Tagescrème

fettlos - zu jeder Stunde anwendbar - überzieht die Haut mit einem matten Hauch zum Schutz vor Staub und Witterung. Eine vorbildliche Unterlage für den Puder.

Benutzen Sie: Abends vor dem Schlafengehen die fetthaltige "Khasana-Coldcream", am Tage die fettlose "Khasana-Tagescrème". Das Resultat ist eine jugendfrische, faltenlose, rosige Haut. Ueberzeugen Sie sich selbst!

DR. M. ALBERSHEIM

FRANKFURT A. M.

KHASANA-
Parfüm. . S. 3.50, 4.-, 5.-, 8.-
Tagescrème . S. 1.20, 2.-, 5.-
Coldcream . . . . . S. 1.20, 2.-

S. 1.20, 2.-

106 J

Generalrepräsentanz für Deutschösterreich: „IO-KA", Seifen- und Parfümerie-Vertriebs-Ges. m. b. H., Wien, IV., Taubstummengasse 2.

Echt böhmische M228

Bettfedern

kaufen Sie gut und billig von S 2.90 aufwärts bis zu den feinsten Daunen bei

Joh. Schärmer's Nachf.

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 2.

Muster gratis. — Versand per Nachnahme.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kaufmann **Hermann Wilhelm Link**, ledig, geboren am 26. Oktober 1897 zu Heilbronn am Neckar, württembergischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Heilbronn am Neckar, Lerchenstraße 8 b;
2. die berufslose **Maria Anna Hochstaffl**, ledig, geboren am 26. Mai 1908 zu Absam, Bezirk Innsbruck (Tirol), wohnhaft in Niederbreitenbach, Gemeinde Langhampfen, österreichische Staatsangehörige,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in den Gemeinden Heilbronn am Neckar und für Niederbreitenbach in einer Zeitung zu geschehen.

Heilbronn am Neckar, am 22. November 1926.

A 301 e Der Standesbeamte: **Weker.**

Achenseebahn.

Tarifermäßigung beim Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 6. Dezember 1926 bis auf Widerruf, längstens bis 31. Dezember 1927, wird Verfrachtern, welche **ganzjährig** monatlich mindestens 200 Tonnen in vollen Wagenladungen zur Beförderung bringen, für die Strecke Jenbach—Achensee ein zirka 30prozentiger und für die Strecke Achensee-Jenbach ein zirka 50prozentiger Frachtnachlaß vom jeweils gültigen Tarif für Wagenladungsgut gewährt.

Jenbach, am 27. November 1926.

11853 **Die Betriebsleitung.**

Fugenlose Eheringe
in allen Goldarten und Fassonen werden in **kürzester Zeit** wunschgemäß angefertigt und sind stets lagernd. Eintausch und Umbarbeitung von altem Gold und Silber. Übernahme sämtlicher Reparaturen einschlägiger Art.

10% Rabatt für Weihnachtsgeschenke.
Reiche Auswahl in Juwelen, Uhren, Gold- und Silberfabrikaten. Solide Ware und mäßige Preise garantiert. 8351p

Hans Duftner
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren
INNSBRUCK
Burggraben 23 **Burggraben 23**

Nach längerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente ist unser innigstgeliebter, guter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Großonkel, Herr

Alois Weißbriacher

Unterbeamter i. P. der Finanzlandesdirektion

im Alter von 59 Jahren sanft verschieden.

Die Beerdigung des teuren Verblichenen erfolgt am Mittwoch, den 1. Dezember, um 3¼ Uhr nachmittags von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 2. Dezember, um halb 9 Uhr früh, in der St. Jakobspfarrkirche gelesen.

Innsbruck, am 28. November 1926.

In tiefster Trauer:

Marie Weißbriacher geb. Lindner
als Gattin

Alois, Emmerich Jakob, Finy, Elfriede, Erwin und Karl als Kinder

im Namen aller Verwandten.

181 b

Leichenbest. „Pietät", M. Winkler jr., Anichstr. 1.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin, Frau

Marie Baader geb. Lehmann

Redakteurswitwe

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 68. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Dezember, um 3 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 2. Dezember, um 8 Uhr früh, in der Servitenkirche gelesen.

Innsbruck, am 28. November 1926.

August Baader als Sohn — **Valerie Hellebrand** als Tochter
Thaddäus Hellebrand als Schwiegersohn
Olga Baader als Schwiegertochter
Gusti Baader als Enkel
im Namen aller übrigen Verwandten.

Leichenbestattung „Pietät" M. Winkler jr. Anichstr. 1.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir durch den Tod unserer herzensguten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Markt geb. Purner

erlitten sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. 11890

Familie
Markt-Gasteiger.

Der Verein der Kärntner gibt hiermit die Trauerkunde vom Ableben seines treuen und hochgeschätzten Mitgliedes, des Herrn

Alois Weißbriacher.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Dezember, um 3¼ Uhr nachmittags, von der Leichenkapelle aus auf dem städtischen Friedhofe statt und die Mitglieder werden ersucht, sich an derselben zahlreich zu beteiligen.

181 w **Die Riegenleitung.**

Leichenbestattung „Pietät"

Der Verein der Kärntner (Bergsteigerriege) gibt hiermit die Trauernachricht vom Ableben seines treuen und hochgeschätzten Mitgliedes, des Herrn

Alois Weißbriacher.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, um 3¼ Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe statt und die Mitglieder werden ersucht, sich an derselben zahlreich zu beteiligen.

181 w **Die Rigenleitung.**

Leichenbestattung „Pietät".

Gott der Herr hat unser innigstgeliebtes Kind

Walter

im zarten Alter von neun Monaten zu seiner Engelschar abberufen.

Die Beerdigung erfolgt heute, Dienstag, den 30. November, um 3 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Innsbruck, am 29. November 1926. 181 a

Die tiefbetrübten Eltern
Franz und Anna Diskus
Antonia und Franz
als Geschwister.

Leichenbestattung „Pietät"

EHERINGE WECKER
Leop. Fuchs
Innsbruck. M 80

HEMDEN
kauft man bei KLOTZ, Hofgasse 12
EK ЗК ЗК ЗК ЗК ЗК

Puppenwagen
größte Auswahl billigste Preise
Heinrich Engl
Leopoldstraße 39.

Thermos-
flaschen kauft man bei
Erich Klotz
Innsbruck, Hofgasse 12
ЗК ЗК ЗК ЗК ЗК ЗК

Radio
Zweiröhrenapparat, lautstark und leicht zu bedienen, mit Batterien und Spulen, preiswert zu verkaufen. Erzherzog-Eugen-Straße Nr. 11 a, Tür 9. Hg21:7

Wiederverkäufer!
Die billigste Einkaufsquelle für
Wäsche
nur
Schärmer's Nacht.
Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 2

Cloth
zu S 3.60, schwarz, guter Qualität, empfiehlt M. Holler, Schöpfl-ohe Nr. 12 4955:7

Unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Witwe

Viktoria Demmel
geb. v. Moser

ist am 27. November 1926 verschieden.

Wir haben die Verblichene in aller Stille am 30. November 1926 zur ewigen Ruhe bestattet.

Familien Demmel, Posch, Kapferer.

Joh. Goel, Leichenbestattung, Tel. 22.

Danksagung.

Für die innige Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Ableben des Herrn

Hugo Engl

betroffen hat, sowie für die ehrende Beteiligung am Begräbnisse und die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir hiemit allen unseren aufrichtigsten Dank aus.

Silz, den 29. November 1926.

Familie Engl **Familie Staudinger.**

11864

Böhmische Bettfedern
per Kilo zu S 2.90, S 6.—, S 9.—, S 12.—, S 15.—, S 18.—, S 22.—, S 24.—, S 30.— usw. Muster gratis. Versand per Nachnahme. Nichtpassendes kann ausgetauscht werden.
En gros **Georg Draxl** En détail
Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 33. M45
Keine Mittagssperre! Wolleintausch!

Rumpelstilzchen
der Schmirgelhobel mit dem Schmirgel-Abrollband. Putzt, poliert, schärft die Messer gleichzeitig. Schmirgelt den Herd in allen Ecken mühelos u. schont die Hände.

Ein- u. Mehrfarben-Klischees
für jede Art Geschäfts- und Hotel-Reklame
Wagnersche Universitäts-Buchdruckerei Innsbruck

Praktische
Weihnachts-Geschenke
für die Hausfrau

empfiehlt in größter Auswahl
JULIUS PITSCHEIDER
Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte, Steingut-, Glas- u. Porzellanwaren
Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 8
(im Zentrum der Altstadt)

Bekannt reelle Preise
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! Schaufenster an Sonntagen geöffnet!
Keine Mittagssperre! Geschäftszeit: 8—6½ Uhr
8351c

PELZE

sind das beliebteste

Weihnachts-Geschenk!

Kaufen Sie

Pelzmäntel, Jacken, Herrenpelze, Tiere, Echarpes, Muffe, Decken, Kindermäntel und Garnituren

immer nur beim **ERZEUGER.**

Der bekannte Ruf unserer Firma garantiert Ihnen tadellose, preiswerte

LIEFERUNG.

Auf unsere erstklassige Maßwerkstätte sei extra noch aufmerksam gemacht.

ANTON OBHOLZER

Tel. 1005/VIII **KURSCHNEREI** Gegründet 1750

Herzog-Friedrich-Straße 32

M 175

Frohe Weihnachten

durch einen

Photo-Apparat!

Erstklassige Marken-Kameras

sind technisch vollkommen, aus besten Materialien hergestellt und trotzdem nicht teurer als Apparate unbekannter Erzeugung.

Im Gebrauch sind sie deshalb die billigsten!

Wir verkaufen ausschließlich sorgfältigst ausgewählte und überprüfte Apparate, reparieren nur diese in eigener Werkstätte und halten Ersatzteile stets lagernd. Dieser Vorgang bildet für den Käufer die beste Garantie für dauernd klagloses Funktionieren seiner Kamera.

Großlager zu Originalpreisen im

Institut für Optik und Photographie

F. MILLER

Innsbruck, Meranerstraße 3

Wir helfen Ihnen durch fachmännische Beratung und saubere Ausarbeitung Ihrer Aufnahmen zu photographischen Erfolgen.

Anfang Jänner 1927 veranstalten wir den ersten unentgeltlichen Photo-Kursus

(mit Demonstrationen) zur Einführung der Anfänger.

Anmeldungen im Geschäfte.

Kaufet Staatswohltätigkeitslose!

3 Haupttreffer und viele hohe Geldgewinne zu insgesamt 569.000 Schilling.

Lose zu 3 S erhältlich in allen Tabaktrafiken, Bank- und Losgeschäften sowie bei der Dienststelle für Staatslotterien in Wien.

A301b

Ziehung 7. Dezember 1926.

Bestellschein ausschneiden und einsenden: Wien, III., Vordere Zollamtsstraße Nr. 7.

Senden Sie mir ..... Stück Lose samt Postsparkassenerlagschein

Name ..... Adresse .....

Kontrollzeichen 6832

Rechtsanwalt Dr. Karl Köll in Innsbruck

beehrt sich mitzuteilen, daß er

ab 1. Dezember 1926 seine **Rechtsanwaltskanzlei**

nach der

Wilhelm-Greil-Straße Nr. 12, I. Stock

verlegt.

Innsbruck, im November 1926.

K124 qu

LEDER Röcke

M136

Kauft man auch auf Raten, bei **Erich KLOTZ**, Innsbruck, Hofgasse 12

EK EK EK EK EK EK

5 Jahre Garantie

Tiroler Elektro

Innsbruck

Andreas-Hofer-Straße 24

M 253

Zum Handschuheinkauf

ist jetzt just die richtige Zeit!

Reiche Auswahl bietet Ihnen das

Spezialgeschäft **E. BAYR**

Maria-Theresien-Straße 34.

M97

Wissen SIE

WO das Waren- und Sport-Haus **Erich Klotz** ist? Innsbruck, Hofgasse 12 (im Gasthof z. „Burgriesen")

WAS können Sie dort kaufen? Alle Sportgegenstände, wie Ski, Rodeln usw. Skibekleidung, Skistöcke, Steigeisen, Rucksäcke, Thermosflaschen, Aluminiumwaren

M 6

WOLL SACHEN jeder Art, wie Socken, Westen, Strümpfe, Stutzen, Hauben, Sweater, Pullover, Lederbekleidung

Schuhe jeder Art, Kappen, Hüte, Wäsche, Schirme **VIELE** andere Waren

---

Elektro-Material / Stark- u. Schwachstrom / Installieren elektr. Licht u. Kraft / Reparieren elektr. Apparate

Tiroler Elektro

Innsbruck M 253

Andreas-Hofer-Str. 24

1984

Nebenverdienst!

Dauerndes, hohes Einkommen! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 76. Adresse: Schließfach 124, Dresden-A. 1.

Große Magazine

samt entsprechenden Kellerräumen und Kanzleilokalitäten, Hofraum, geschlossenes Areal, möglichst Geleiseanschluß, in Innsbruck oder Nähe Innsbrucks

zu mieten oder kaufen gesucht.

Näheres unter Chiffre: „Möglichst prompt beziehbar Nr. Sch 2251" an die Verwaltung.

Die Tiroler Bauern-Sparkasse

empfiehlt sich zur Entgegennahme von **Einlagen auf Sparbücher** Verzinsung ab 1. März 1926 jederzeit abhebbar **7 Prozent,** gegen Kündigung **8 Prozent** rentensteuerfrei

Gewährung von Darlehen bei mäßiger Verzinsung ** Erteilung von Auskünften kostenlos ** Telephon-Nummer 842

M254

Weihnachts-Verkauf!

Wäsche-Chiffon
76 cm. Weihnachtspreis . . . . S -.90

Chiffon, Strapazware
80 cm. Weihnachtspreis . . . . S 1.30

Gewaschener Chiffon
80 cm. Weihnachtspreis . . . . S 1.45

Polster-Chiffon
naturell, 80 cm. Weihnachtspreis . S 1.50

Naturell-Chiffon
beste Marke, 80 cm. Weihnachtspreis S 1.60

Schroll-Chiffon
80 cm, beste Marke, Weihnachtspreis S 1.75

Bärenwebe
82 cm, das Beste, Weihnachtspreis . S 2.10

Wäschebatist, Ia
90 cm. Weihnachtspreis . . . . S 2.45

Bettuch-Leinwand
naturell, 150 cm. Weihnachtspreis . S 2.60

Schwerstes Bettuch
145 cm. Weihnachtspreis . . . . S 2.90

Kappen-Leintuch
naturell, 150 cm. Weihnachtspreis . S 2.60

Kappen-Leintuch
180 cm, erste Marke, Weihnachtspreis . . . . . S 4.80

Atlasgradl
80 cm, beste Marke, Weihnachtspreis S 2.20

Atlasgradl
120 cm, beste Marke, Weihnachtspreis . . . . . S 2.70

Damastgradl
120 cm, beste Marke, Weihnachtspreis . . . . . S 3.35

Elsäßer Damast
120 cm, Seidendamast, Weihnachtspreis . . . . . S 3.90

Wäschegradl
für Herrenhosen, Berufsmäntel, 80 cm, Weihnachtspreis . . . S 1.90

Weißer Panama
80 cm, Weihnachtspreis . . . . S 1.90

Matratzengradl
120 cm, Weihnachtspreis . . . . S 3.80

DIE MACHT
DES GROSSEINKAUFS

Matratzengradl
Brocatleinen, 120 cm. Weihnachtspr. S 4.70

Weißer Vorhangstoff
150 cm. Weihnachtspreis . . . . S 2.95

Weißer Schnürlbarchent
Weihnachtspreis . . . . . S 1.80

Weißer Windelbarchent
Weihnachtspreis . . . . . S 1.35

Handtuchstoff
50 cm, Leinen, Karomuster, Weihnachtspreis . . . . . S 1.35

Frottierhandtuch, Ia
Weihnachtspreis . . . . . S 1.65

Frottierhandtuch
50/100 cm, sehr schöne Qualität Weihnachtspreis . . . . . S 2.35

Damast-Handtuchstoffe
50 cm breit, rein Leinen, Weihnachtspreis . . . . . S 2.50

Geschirrtücher
weiß, Leinen, mit färbigem Rand, rot und blau, Weihnachtspreis . S 1.25

Servietten
60/60 cm, Damast, Weihnachtspreis . S 1.25

Tischtücher
Damast, 140/140 cm, Weihnachtspreis S 6.50

Taschentücher
a jour, feinst . . . . . S -.55

1 Speisegarnitur, Damast
1 Tischtuch, 6 Servietten, Weihnachtspreis . . . . . S 14.—

1 Garnitur rein Leinen-Damast
1 Tischtuch, 6 Servietten, Weihnachtspreis . . . . . S 19.—

Kaffee-Gedecke, rein Leinen
alle Farben, alle Preislagen

Tanzkleider
aus Seidenimitationen . . . . S 4.10

Weiße Ponpisseide
100 cm, rein Seide, Weihnachtspreis S 6.20

Crêpe de Chine
50 Farben, 100 cm, Weihnachtspreis S 13.50, 9.—

Großes Lager in Bettdecken in Wolle, Satin und Kamelhaar
Wollbettdecken, 190 cm lang, modernste Farben und Dessins, S 28.—

Herrenstoffe:

Engl. Kammgarne, 150 cm . . . . . S 33.—
Öst. Kammgarne, modernst, 140 cm . . S 28.50
Engl. Cheviote, 155 cm . . . . . S 32.50
Tschech. Cheviote, reine Wolle, 145 cm . S 18.50
Doublestoffe, alle Farben, 140 cm . . . S 16.—
Modehosenkammgarne, 145 cm . . . . S 38.50
Reinwollene Strapazstoffe, 140 cm . . S 18.50
Moderne Anzugstoffe, 140 cm . . . . . S 13.50

Damenstoffe:

Moderne Kostümstoffe, 140 cm . . . . . S 9.—
Feinste Covercoate, alle Farben, 130 cm . S 13.50
Mantelveloure, 140 cm, alle Farben . . . S 12.—
Travermantelveloure, 140 cm . . . . . S 15.—
Kostüm- und Kleiderripse, 130 cm . . . . S 14.50
Cotelinkammgarne für Complets, 130 cm . S 19.50
Feinste Modeschotten, 140 cm . . . . . S 17.—
Orig. engl. Cheviote für Mäntel u. Kostüme S 25.50
Feinste Ripscovercoate, 140 cm, alle Farben S 15.50

Größtes Lager in Seiden-Seaplüschen und Krimmerplüschen

Sport-Waschsamte, 30 Farben lagernd, S 4.50

80 cm Futter faile eclaire . . . . . S 5.30

Josef Prorauf
Innsbruck — Museumstr.
Engroslager in Woll- und Baumwollstoffen